

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Lebhafte Artillerieaktivität an der italienischen Front. — Ein wichtiger Grenzkamm von unseren Truppen besetzt.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An einzelnen Theilen der Front war die Thätigkeit der Artillerie beiderseits lebhaft, so im Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo, bei Malborghet, am Col di Lana und in den Judikarien.

Im Adamellogebiet besetzten unsere Truppen den Grenzkamm zwischen Lobbia Alta und Monte Zumo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Bei Douaumont starke französische Bertheidigungsanlagen in erbittertem Kampfe genommen, sämtliche Gegenangriffe abgewiesen. — Zwischen dem Narocz- und Wisniewsee lebhafte Geschützkämpfe.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi haben sich die Engländer nach starker Feuerbereitschaft in Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengtrichters gesetzt.

In der Gegend der Feste Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Feste, sowie im Cailletewalde starke französische Bertheidigungsanlagen in erbittertem Kampfe genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in die letzte Nacht fortgesetzten Gegenangriffe abgewiesen.

Mit besonderem Kräfteinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern stürmten die Franzosen immer wieder gegen die im Cailletewalde verlorenen Bertheidigungsanlagen vergebens an.

Bei unserem Angriff am 2. April sind an unverwundeten Gefangenen 19 Offiziere, 745 Mann, an Beute acht Maschinengewehre eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich von Widsh, sowie zwischen Narocz- und Wisniewsee lebhaftere Thätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Verheerendes Luftbombardement auf Ancona.

Ereignisse zur See.

Die Besuche der italienischen Flieger in Laibach, Adelsberg und Triest wurden am 3. April, Nachmittag, durch ein Geschwader von zehn Seeflugzeugen in Ancona erwidert, wo diese Bahnhof, weiter Gasometer, Werkze und Kasernenviertel der Stadt mit verheerendem Erfolge bombardierten und mehrere Brände erzeugten.

Die Gegenangriffe zweier feindlicher Abwehrflugzeuge wurden mit Maschinengewehrfeuer leicht abgewiesen. Im heftigen Feuer von drei Abwehrbatterien wurde eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrapnellvolltreffer zur Landung vor dem Hafen gezwungen.

Ein zweites Flugzeug, geführt vom Flugmeister Molnár, ging neben ihm nieder, übernahm die beiden Insassen, vervollständigte die Zerstörung des getroffenen Apparats, konnte jedoch in Folge einer Beschädigung bei Seegang nicht wieder aufsteigen.

Ein feindliches Torpedoboot und zwei Fahrzeuge fuhren aus dem Hafen, um die beschädigten Flugzeuge zu nehmen, wurden jedoch von einigen unserer Flugzeuge mit Maschinengewehren und Bomben zum Rückzuge gezwungen, worauf es zwei Flugzeugen, geführt vom Seekadeten Bámos und Linienschiffslieutenant Stenta, gelang, alle vier Insassen zu bergen und das havarierte Flugzeug zu verbrennen.

Diese Rettungsaktion vollzog sich unter dem Maschinengewehrfeuer und den Bombenwürfen von zwei italienischen Seeflugzeugen, die in nur 100 Meter darüber kreisten. Es sind somit zwei Flugzeuge verloren gegangen, alle übrigen aber und alle Flieger unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Erfolgreicher Luftangriff auf englische Befestigungsanlagen

Berlin, 4. April. In der Nacht vom 3. zum 4. April wurden bei einem Marineluftschiffangriff auf die englische Südostküste Befestigungsanlagen bei Great Yarmouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschießung unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Aushungerungsminister.

Er trägt noch nicht ganz ausgesprochen diese Bezeichnung, Monsieur Denys Cochin, aber im Wesen ist er's ganz präzise: der neue französische Aushungerungsminister, dem durch die letzte Pariser Konferenz die Aufgabe zugeteilt worden ist, die Lebensmittelausfuhr aus den neutralen Ländern nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu unterbinden. Herr Denys Cochin hat in einem maßgebenden Pariser Blatte die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung die Bildung eines Blockadeministeriums nicht beabsichtige; statt dessen habe sie aber einen „Auschuß für die Einschränkung der Verpflegungsmöglichkeiten und des Handels des Feindes“ nach englischem Vorbild geschaffen und ihn zum Vorsitzenden dieses Ausschusses ernannt. Monsieur Cochin hört also auf, ein Minister ohne Portefeuille zu sein, denn er hat nunmehr das Portefeuille des Aushungerungsamtes zugewiesen bekommen und er kann sich jetzt im Einvernehmen mit England an die Lösung der gar nicht so einfachen Aufgabe, die Centralmächte durch Hunger zu besiegen, heranzumachen. Wir sind sehr neugierig, wie Monsieur Cochin diese Aufgabe praktisch zu lösen gedenkt. Denn neu ist der Aushungerungsgedanke bekanntlich nicht und man kann mit dem besten Willen nicht behaupten, daß eine schüchterne Empfindsamkeit die Enterte bisher etwa davon abgehalten hätte, sich mit diesem Gedanken, der eine moralisch tiefstehende, inhumane Waffe des Krieges darstellt, konkret zu befassen. Im Gegentheil. Von Beginn an waren der Enterte auch die teuflischsten Waffen im Kampfe gegen uns gut genug. Von allem Anfang an wollten England und Frankreich uns mit dem Hunger beikommen, und Rußland hat Przemysl seinerzeit nicht anders nehmen können, als durch eine Monate andauernde Aushungerung. Wie hat die Enterte ein Hehl daraus gemacht, daß schon in ihrem ursprünglichen Rüstzeug das Aushungerungsmotiv vorhanden war und daß sich die Marineaktion der Allirten in der Hauptsache auf die Durchführung dieses Aushungerungsplanes durch das Abschneiden aller Ueberseeimporten beschränkt hat.

Der Aushungerungsplan unserer Gegner ist also keineswegs neu und brauchte dazu, daß seine Durchführung bis zu einem gewissen Grade versucht werde, letzten Endes aber absolut versage, bisher weder einen parlamentarischen Ausschuß, noch einen speziellen Fachminister. Was unsere Gegner in dieser Hinsicht thun konnten, haben sie auch bisher rücksichtslos und ohne Scham gethan. Sie haben uns von der Produktion der Ueberseeländer gänzlich abgeschnitten. Mehr konnten sie nicht thun und mehr werden sie auch in der Folge nicht thun können, trotz Ausschuß und Aushungerungsminister, und wie sehr sie sich auch den Kopf darüber zerbrechen sollten. Centralearopa mit Polen, dem Balkan und der Türkei ist keine engumgrenzte Festung, die man aushungern könnte. Wir sind auch wirtschaftlich großartig in den Krieg hineingewachsen, wir haben unsere agrikulturelle Leistungsfähigkeit in unglaublicher Weise erhöht und in gleichem Maße hat sich auch die sittliche Leistungsfähigkeit unseres Volkes gehoben. Heute kann uns der schlaue Aushungerungsplan unserer Feinde noch weniger anhaben als früher, denn wir stehen heute dieser schmähligen Waffe gegenüber ebenso ausgezeichnet ge-

wappnet und gerüstet da, wie gegen den Feuerangriff der Gegner in dem eisernen Wall unserer Schützengräben. Die krampfhaften Bemühungen unserer Feinde zwingen uns ein mitleidiges Lächeln ab. Ihre Auslieferungsmittel sind naiv, lächerliche Verlegenheitsfindungen, die uns gewiß nicht bange machen werden, aber deutliche Handhaben zur Beurteilung dessen bieten, zu welcher Art von Mitteln unsere Gegner Zuflucht nehmen müssen, um dem eigenen Volk gegenüber die gänzliche Erfolglosigkeit ihrer militärischen Unternehmungen zu bemänteln.

Wir fügen den Franzosen und den Russen im Nacken. Davan ist kein Zweifel. Was sie auch bisher versucht haben, loswerden können sie uns nicht. Sie können uns nicht abschütteln und müssen es zugeben, daß wir mit den Franken, die wir tief in ihre Leiber geschlagen haben, siegesicher den Augenblick des Friedens erwarten. Ihr Blut fließt in Strömen an den Grenzen, wo wir riesige Stücke aus ihrem Leibe gerissen haben. Unsere eiserne Umklammerung hält sie fest und verhindert den Kreislauf ihrer Kräfte. Und da kommen sie uns mit Auslieferungsmitteln und unbedachten Vergewaltigungsprojekten gegen einen neutralen Kleinstaat, um uns etwa ein Quantum Cacao und Chokolade wegzunehmen! Und dazu brauchen sie einen besondern Minister und einen speziellen Plan und eine förmliche Konferenz!

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Zerrüttung der russischen Armee.

Stockholm, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die durch den Rücktritt Polivanow's bekannt gewordene Zerrüttung der Armeeverwaltung veranlaßte in der Duma zahlreiche Interpellationen, die drei ausgedehnte Sitzungen in Anspruch nahmen. Der neue Kriegsminister beantwortete die stürmischen Anfragen der Abgeordneten in mehrstündigen Reden. Zuerst versuchte er sein Glück mit harmlos klingenden Erklärungen, die aber von den Abgeordneten alsbald als leere Ausflüchte gebührend gekennzeichnet wurden. Hierauf erst bequeme sich Kriegsminister Schumajew zu anderen Aufklärungen und zählte ein langes Sündenregister Polivanow's über die Vernachlässigung der Armeerüstung auf. Der Mangel an Gewehren und Munitoren sei so allge-

mein, daß weitere Einziehungen wertlos wären. Man könne die Leute doch nicht in Bauerntleidung mit Stöcken an Stelle von Gewehren an die Front schicken. Außerdem fehle auch genügendes Ausbildungspersonal. Die Heeresergänzung sei nur langsam organisirbar. Ueber die sich anschließende geheime Sitzung unterrichteten zahlreiche Unterredungen mit Abgeordneten, die „Weschernaja Wremja“ bringt. Die zahlreichen Auslassungen sind in dem einen Punkte einig, daß Polivanow's Reorganisationsarbeit völlig zusammengebrochen sei, aber das sei nicht seine Schuld, sondern die Schuld anderer Regierungsstellen, die Polivanow aus politischen Gründen Steine in den Weg legten.

Schwere Bestrafung von Streikenden.

Kopenhagen, 3. April. General Frolow hat im Petersburger Militärbezirk eine Kundmachung verlaßt, kraft deren alle für die Landesverteidigung arbeitenden Eisenbahn- und Fabriksangestellten, sofern sie ihre Arbeit einstellen, den Feldgerichten zu überliefern sind. Die Aufweigerung zur Arbeitseinstellung, sowie die Teilnahme an Streiks werden mit lebenslänglicher Zwangsarbeit bestraft.

General Rußkij genesen.

Kopenhagen, 3. April. Zahlreiche Verwandte des Generals Rußkij haben Briefe von ihm erhalten, in denen er ihnen mitteilt, daß er bereits vollkommen genesen sei. General Rußkij beabsichtigt, sich zunächst nach Riew und hierauf nach Petersburg zu begeben, um an den Sitzungen des Reichsrathes theilzunehmen.

Der neue russische Gesandte beim Vatikan.

Lugano, 3. April. An Stelle Melidow's, der zum Gesandten beim König der Belgier ernannt wurde, wird Staatsrath Kämmerer Brenewskij Rußlands Gesandter beim Heiligen Stuhl. Dem „Osservatore Romano“ zufolge hat der Papst bereits sein Agrement erteilt.

Bericht des russischen Generalstabes.

3. April. Nach anderthalbstündigem schweren und leichten Artilleriefeuer griffen die Deutschen den Brückenkopf von Uexkül an, wurden aber abgewiesen. Bei und südlich von Dünauburg Feuerkämpfe. Die feindliche Artillerie entfaltet eine lebhafteste Thätigkeit in mehreren Abschnitten der Truppen des Generals Evert. Im Laufe des gestrigen von den Deutschen in der Gegend nördlich des Bahnhofes von Baranowice erfolgten Angriffes verwendete der Feind Explosivgeschosse. In der Gegend von Lachowitz überschritt eine starke deutsche Aufklärungsabtheilung am 2. d. die Szczara und griff unsere Posten an. Der deutsche Angriff wurde abgewiesen. Auf mehreren Abschnitten der Front, ebenso nördlich

und südlich der Plesic, lebhafteste Thätigkeit der feindlichen Flieger. Das Hochwasser dauert an.

Der deutsch-französische Krieg.

Ein Ausschuß für die Auslieferung Deutschlands.

Paris, 3. April. Minister ohne Portefeuille Denys Cochin erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien“, man beabsichtige nicht die Bildung eines Blockadeministeriums, sondern er sei der Vorsitzende des Ausschusses für die Einschränkung der Verpflegungsmöglichkeiten und des Handels des Feindes nach englischem Vorbild. Dieser Ausschuß befaßt sich zusammen mit den einschlägigen Ausschüssen mit allen Möglichkeiten, Deutschlands Verproviantirung wirksam zu verhindern.

Serbische Truppen an der französischen Front.

Zürich, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die „Schweizerische Tel.-Zuf.“ erhielt aus Athen soeben einen Bericht, dem zufolge die auf Rechnung der serbischen Regierung in Saloniki aufgestapelte Munition nach Korfu geschafft wurde, da die dortigen serbischen Truppen an die französische Front abgehen.

Maßregelung des Kardinals Mercier.

Lugano, 4. April. Das in Bologna erscheinende Blatt „Resto del Carlino“ meldet aus dem Vatikan, der Papst habe vom Nuntius in Brüssel noch keine Mittheilungen über den Konflikt mit dem Kardinal Mercier erhalten. Die einzigen Informationen, die er bisher habe, rühren vom preussischen Gesandten beim Vatikan her, der aus Lugano einen Courier nach Rom gesandt und dem Papst Bericht erstattet habe, wobei er andeutete, daß die deutsche Regierung gezwungen sein werde, gegen den Kardinal schärfere Maßregeln zu ergreifen.

Der Balkan.

Die Blockirung des Hafens von Candia aufgehoben.

Lugano, 4. April. (Privat-Telegramm.) Dem „Corriere della Sera“ wird aus Athen gedruckt: Man bestätigt die Nachricht, daß die englischen Schiffe die Blockirung des Hafens Candia aufgehoben haben, nachdem die

Räthselhafte Organe.

Gibt es in dem Organismus des Säugethiers und insbesondere in dem des Menschen funktionlose, für den Körperhaushalt also gewissermaßen überflüssige Organe? Diese Frage, die sich trotz der mit der jeder Erweiterung unserer wissenschaftlichen Erkenntniß immer deutlicher zutage tretenden wunderbaren Harmonie des menschlichen Mikrokosmos dem kritisch denkenden Beobachter mit einer gewissen Selbstverständlichkeit aufdrängt, wird gerade der Late ohne weiteres zu bejahen geneigt sein. Was für eine Funktion könnten wohl die Mandeln haben, außer der recht unerwünschten und für den normalen Ablauf des Lebens völlig gegenstandslosen, allerhand Arten von Keimen als Eingangspforte in unseren Körper zu dienen und auf diese Weise der Entstehung gefährlicher Krankheiten Vorschub zu leisten? Was soll bei den Verdauungsorganen jene berühmte Mandelkiste für Entzündungserreger, der Wurmfactas der Blinddarms, der in der Todesursachenstatistik eine so unheimliche Rolle spielt? Unserer Zeit war es — so schreibt Dr. A. Hartkopf in der „Römischen Zeitung“ — vorbehalten, einen etwas tieferen Einblick in das so unendlich entwickelte Getriebe des menschlichen Organismus zu thun, klarer als die Vorwelt zu erkennen, „wie Alles sich zum Ganzen webt, eins in dem anderen wirkt und lebt“, und aus dieser Erkenntniß nicht nur für die wissenschaftliche Theorie, sondern auch für sein praktische Zwecke reichen Nutzen zu ziehen. Und

so erscheinen manche räthselhafte und anscheinend „zwecklose“ Organe in einem neuen Licht, nicht nur die Nebennieren und der Hirnanhang, sondern auch die sogenannte Zirbeldrüse, die im jugendlichen Säugethier ziemlich große, im späteren Alter schrumpfende Hypophysdrüse (beim Kalb Briesel genannt), die Nebenschilddrüsen u. A.

Um über die Funktion dieser Organe ins Klare zu kommen, bediente sich die die systematische Forschung ganz bestimmter Untersuchungsmethoden. Was man bei der Schilddrüse zu Heilzwecken gethan hatte, unternahm man hier rein experimentell: man entfernte bei einer Anzahl von Thieren operativ jede einzelne der genannten Drüsen und suchte nach etwa auftretenden Ausfallserscheinungen; man studirte aufs sorgfältigste sicher nachgewiesene Fälle von Erkrankungen der zu erforschenden Organe nach ihren klinischen Erscheinungen wie auch nach der rein anatomischen Seite hin, und man versuchte, die den verschiedenen Drüsen eigenen Stoffe gesondert als Presssäfte oder in chemisch reinem Zustande zu gewinnen und experimentirte wiederum mit ihnen an Versuchsthiere. Als nutzbringend endlich hat sich das Verfahren der Ueberpflanzung jeder in Betracht kommenden Drüsen von einer Körperstelle zur anderen und von einem Thier auf das andere erwiesen, wobei man gewissermaßen die Natur selbst übertrumpfen konnte. Die im Innern des Gehirns liegende kleine Zirbeldrüse, die einstmals der Ehre theilhaftig geworden ist, in der Philosophie eine Rolle zu spielen — glaubte doch Cartesius sie als den Sitz der Seele anzusprechen zu müssen —, spielt in dieser

Sinnsicht eine bemerkenswerthe Rolle. In ganz ähnlicher Weise wie Geschwülste der Nebennierenrinde haben nämlich auch solche dieses kleinen Organs ihre Wirkung, daß der Körper des betreffenden Kranken zehn und noch mehr Jahre früher als gewöhnlich zur Reife gelangt. Es scheint demnach, als ob die normale Zirbeldrüse und die Nebennierenrindestoffe in das Blut entzündeten, die im jugendlichen Organismus einen hemmenden Einfluß auf das gesammte Körperwachsthum ausüben und dadurch vielleicht indirekt auch eine ungesunde geistige Frühreife verhüten. In einem gewissen Gegensatz hierzu stehen die Erscheinungen, die durch Geschwülste des Hirnanhangs hervorgerufen werden. Hier beobachtet man eine auffällige Rückbildung aller der Funktionen, die zu der Sphäre in Beziehungen stehen. Hand in Hand damit gehen manchmal weitere höchst merkwürdige körperliche Störungen, die man in der medizinischen Wissenschaft unter der Bezeichnung Akromegalie („Vergrößerung der äußersten Enden“) zusammenfaßt: Riesenwuchs des Unterkiefers, der Nase, der Hände usw.; sie gestatten dem Arzt gelegentlich, schon beim ersten Anblick des Patienten die Erkrankung des Hirnanhangs zu diagnostizieren. In einigen wenigen Fällen ist es der hochentwickeltesten chirurgischen Technik unserer Zeit geglückt, Menschen von der Nasenhöhle oder vom Munde aus auf operativem Wege von solchen ungemein schwer zugänglichen Geschwülsten zu befreien und damit die Merkmale des Leidens schnell zu beseitigen. Noch weit öfter hat man natürlich bei Thieren — meist Hund — zu experimentellen Zwecken das kleine Ge-

griechischen Behörden den englischen Konsulatsbeamten Petrakis freiliegen. Die griechischen Deputierten überreichten Skuludis eine Petition, welche Bürgschaften gegen eine Beschießung durch die Deutschen verlangt.

Entschädigung für das Bombardement von Saloniki.

Athen, 4. April. Eine Abordnung der mazedonischen Deputierten erkundigte sich beim Ministerpräsidenten Skuludis nach dem Stand der Angelegenheit der Schadenersatzleistung für das erste Bombardement Salonikis. Skuludis soll der „Hestia“ zufolge geantwortet haben, daß er die Zustimmung des französischen Ministerpräsidenten Briand zur Ernennung eines griechischen Offiziers als Mitglied der Untersuchungskommission erwarte.

Berlin, 4. April. Der Privatkorrespondent des „Wolff-Bureau“ in Athen meldet unter dem 2. April: Die Vertreter Salonikis in der griechischen Kammer ersuchen die Regierung, von der Entente zu verlangen, daß sie ihre Stäbe und ihre Munitionslager von Saloniki fortschaffe, da die Regierung gegebenenfalls die Entente für weitere Luftbombardements von Seiten deutscher Flugzeuge verantwortlich machen würde.

Der Krieg gegen Italien

Salandra in London.

Zugano, 4. April. Der römische Korrespondent der „Stampa“ meldet, daß Salandra nach Ablauf der Kammeression in einigen Tagen den Besuch Asquiths in London erwidern werde.

Kriegsfeindliche Demonstrationen in Florenz.

Köln, 4. April. (Privat-Telegramm.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge versichern aus Florenz kommende Italiener, daß am vergangenen Samstag tausend Frauen aus der Stadt und Nachbarschaft heftige Kundgebungen unter den Rufen veranstalteten: „Nieder mit dem Krieg! Schidet unsere Männer nachhause! Brot für die Kinder!“ Polizei und Militär vermochte die Kundgebung nicht zu unterdrücken. An zahllosen Geschäften wurden die Firmenschilder zertrümmert und die Fenster des Stadthauses und der Präfektur eingeschlagen. Die Kundgebungen steigerten sich zeitweise zu Revolten, so daß die Polizei sich wiederholt zurück-

ziehen mußte. Erst nach dem Einschreiten angesehener Bürger hörten die Demonstrationen auf. In Florenz und Umgebung herrschen große Lebensmitteltheuerung und gewaltiger Nothstand. Wenn die Regierung nicht unverzüglich eingreift, sind weitere ernsthafte Kundgebungen zu erwarten, die vielleicht in ganz Italien Nachahmung finden werden.

Bericht des italienischen Generalstabes.

2. April. Am 31. März vielfach Artillerieaktionen in den Judarien, im Abschnitt von Rovereto und im oberen Astico-Thal. Eisenbahn- und Zehnerwerksbewegungen beim Ursprung des Val Sugana dauern fort. In der rauhen Zone des Monte Cristallo (oberes Rienzthal) gelang es in der Nacht auf den 1. April einer eigenen Abtheilung durch eine kühne Umgehung auf Gebirgspfaden in den Rücken der feindlichen Stellungen auf dem Rauchkofl zu gelangen und im glänzenden Angriff drei feindliche Blockhäuser zu erobern, wobei der Feind 31 Gefangene, darunter einen Offizier, sowie Kriegsmaterial verlor. In der Sponzo-Front Geschützhätigkeit. Auf dem Karstplateau wurde in der Nacht auf den 1. April ein neuer Angriffsversuch des Gegners gegen die von uns östlich von Selz frisch eroberten Stellungen abgeschlagen. Gestern Nachmittag erweiterten die Unserigen durch einen entschlossenen Offensivstoß den Besitz durch die Eroberung eines neuen starken Grabens. Bei Aquilejo holten unsere Abwehrgeschütze einen feindlichen Doppeldecker herab, dessen beide Fliegeroffiziere gefangen genommen wurden.

Der Krieg gegen England.

Englische Berichte über die jüngsten Zeppelinangriffe.

London, 3. April. Amtlich wird gemeldet: An dem Angriff in der letzten Nacht nahmen sechs Zeppeline theil. Drei Luftschiffe überflogen die südöstlichen Grafschaften Englands. Die Luftschiffe, die nach Schottland fuhren, kreuzten zwischen 9 und 11 Uhr Abends an der Küste, blieben bis 1 Uhr Nachts dort und warfen sechs- und dreißig Spreng- und siebzehn Brandbomben auf verschiedene Plätze. Die Bomben beschädigten einige Hotels und Wohnhäuser. In Schottland sind, soweit Meldungen vorliegen, sieben Männer und drei Kinder getödtet, fünf Männer, zwei Frauen, vier Kinder verwundet.

Revolutionäre Bewegung in Irland.

Köln, 4. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die „Morning Post“ berichtet aus Dublin: Unter dem Vorhitz des zweiten Bür-

germeisters fand eine Protestversammlung gegen die Verbannung von Irländern statt. Der Versammlung folgte ein Umzug durch die Straßen, wobei Revolvergeschütze gewechselt wurden. Mehrere sehr heftige Reden wurden gehalten, wobei man vor die Werbebureaus in den Hauptstraßen der Stadt zog und auf die Fenster der Bureaus Revolvergeschütze abfeuerte. Soldaten wurden beleidigt. Ein Offizier auf einem Motorrad wurde gezwungen, abzustiegen. Mehrere Motorräder von Soldaten wurden zertrümmert, worauf einige Verhaftungen erfolgten. Hierdurch wurde die Menge noch heftiger erregt. Die Polizei gerieth in eine schwierige Lage. Als Hilfe herbeieilte, erneuerten sich die Schütze.

Berrückte mit figen Ideen.

München, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen eine Unterredung ihres Haager Korrespondenten mit einem aus London eingetroffenen Politiker, der dort mit sehr vielen leitenden Männern, auch mit Sir Edward Grey, gesprochen hat. Sie machen den Eindruck von Berrückten mit figen Ideen. Weder Persien, noch China interessieren sie. Sie kennen nur ein Ziel, die Vernichtung des deutschen Militarismus. Immer wieder kommen sie auf die Versenkung der „Lusitania“ und die Exekution der Miß Cabel, auf Dinge zurück, die jedes andere Kriegsziel, die jedes Faktiren mit dem Feind unmöglich machen. Die englischen Staatsmänner sind offenbar zu Sklaven ihrer eigenen Laster- und Lügenkampagne geworden. Fragt man die Befessenen, wie sie sich eigentlich die Zerstörung des deutschen Militarismus denken, so geht ihre geheime und unausgesprochene Hoffnung dahin, in Deutschland eine demokratische-republikanische Revolution entfesseln zu können. Ueber diese verbotene Thorheit und ungläubliche Blendung der Leitung der englischen Politik schreibt die konservativ-imperialistische „Candida Review“: Die eiteln alten Herren, die uns regieren, haben sich auf ein Minimum der Friedensbedingungen festgelegt. Werden sie diese Forderung aufrechterhalten, wenn ihre Macht, überhaupt etwas zu fordern oder aufzuerlegen, gebrochen ist, wenn sie sich umgeben finden von gescheiterten Abenteurern, von ruinirten Spielern, von dezimirten Märitten und zugrunde gegangenen Nationen? Werden sie den Muth und die Männlichkeit haben, dem Elend, das sie angerichtet haben, ins Gesicht zu sehen? Werden sie dann versuchen, zu retten, was noch zu retten ist oder werden sie dann noch fortfahren, den Kampf zu verlängern zu seinem anderen Zweck, als um ihre eigenen rundlichen Gesichter zu retten?

Britische Espione als Diebe.

Amsterdam, 26. März. „New York Sun“ enthält Berichte über das mysteriöse Verschwinden von Papieren, Photographien und Pässen, die Passagieren des holländisch-amerikanischen Dampfers „Rotterdam“ gehörten. Man glaubt, daß britische Espione ihr Wesen auf den Schiffen treiben.

Passagiere, die häufig Geschäftsreisen über den Atlantischen Ozean machten, erklärten, es sei regelmäßige Gepflogenheit, daß Beamte des britischen Geheimdienstes auf Schiffen der Holland-Amerika-Linie als Passagiere erster Klasse reisen und die Reisenden übermachen.

Ein gewisser Fote, der von einer Geschäftsreise von England zurückgekehrt ist, erzählte, daß sein Paß mit mehreren Geschäftsbriefen und einigen Photographien ihm auf einer früheren Reise aus seinem Rock gestohlen worden sei. Andere Passagiere machten ähnliche Erfahrungen.

Beilegung des Streiks am Clyde.

London, 3. April. Das „Reuter-Bureau“ meldet: Der Ausstand am Clyde ist beigelegt, die Arbeit wird morgen aufgenommen werden.

bilde zu entfernen versucht und sich da, wo dies gelungen, aus den alsbald auftretenden Ausfallserscheinungen überzeugen können, daß es eine bedeutungsvolle Aufgabe im Körperhaushalt zu erfüllen hat.

Aber mit diesen überraschenden Wahrnehmungen war die Zahl der Entdeckungen auf diesem interessanteren Gebiete noch nicht beendet. Untersuchungen des Pressstoffes des Hirnanhangs führten zu dem Ergebnis, daß dieser einen chemischen Stoff in sich birgt, der den Blutdruck steigert und die Thätigkeit des Herzens verlangsamt, indem er die Blutgefäße zusammenzieht. Und mit dieser Feststellung war die Brücke zu einem Hirnanhang räumlich sehr weit entfernten Organ geschlagen: zu den Nebennieren. Der englische Arzt Addison hat als erster im Jahre 1855 eine eigenthümliche, mit Bronzeverfärbung der Haut einhergehende Krankheit beschrieben, von der in der Folgezeit festgestellt wurde, daß sie auf einer Entartung der Nebennieren beruht. Ihr schwerer Verlauf — sie führt stets zum Tode — mußte schon damals als ein untrüglicher Beweis für die Lebenswichtigkeit des Organs aufgefaßt werden. Wie aber dieser üble Ausgang zustande kommt und warum er mit Nothwendigkeit zustande kommt muß, das festzustellen ist der modernen Physiologie vorbehalten gewesen. Eine genauere Beobachtung der Kranken führte auf den richtigen Weg; sie ergab, daß auch bei ihnen eine andauernde Abschwächung der Herzthätigkeit und eine Verminderung der Spannung in den Blutgefäßen im Vordergrund der Erscheinungen stand. Es mußte also von den gefundenen

Nebennieren ein Stoff abgesondert und dem Blute zugeführt werden, der drucksteigernd wirkt; eine Vermuthung, die durch Versuche mit Nebennierenextrakt in vollem Umfang bestätigt worden ist. Die Entdeckung des Adrenalins, das ungleich kräftiger blutdrucksteigernd wirkt als das aus dem Hirnanhang gewonnene verwandte Hypophysin, hatte natürlich auch eine große praktische Bedeutung für die Behandlung solcher Krankheiten, in denen es vorübergehend zu einer gefährlichen Herabsetzung des Blutdrucks kommt. So kann man beispielsweise bei der Lungentzündung und bei anderen schweren Infektionskrankheiten, die eine Schädigung des Herzens verursachen, dem Kranken oft durch Verwendung dieses Heilmittels über die schlimmsten Tage hinweghelfen, die der Krisis unmittelbar vorausgehen. Einen weiteren Nutzen hat die Chirurgie aus der reinen Darstellung des Adrenalins gezogen; sie bedient sich seiner mit Vortheil zur Vermeidung von Blutungen aus Schleimhäuten, zum Beispiel bei Operationen in der Mund- und Nasenhöhle, wo das Adrenalin durch Zusammenziehung der kleinsten Adern dem Blut den Weg nach außen versperrt.

Welche unerwarteten und für unser Verständnis der Lebensvorgänge wichtigen Aufschlüsse uns die weitere Forschung hier noch bescheren mag — wer möchte es voraussagen, wer auch nur Vermuthungen darüber aussprechen? Jedenfalls geben schon die bisherigen Untersuchungsergebnisse einen Begriff von der unendlichen Vielseitigkeit und Schwierigkeit dieses doch immerhin kleinen Arbeitsgebietes.

Bericht des englischen Generalstabes.

3. April. Gestern schoß eines unserer Flugzeuge einen deutschen Apparat in der Nähe von Lens ab. Ein anderes Flugzeug verjagte fünf feindliche Maschinen, nachdem es mit zwei von ihnen in einen Kampf gerathen war. Heute Früh griffen wir bei St. Eloi einen Minentrichter an, der von den Deutschen seit dem 30. März gehalten worden war, besetzten ihn und schoben unsere Linien über ihn hinaus. Wir machten 84 Gefangene, einschließlich vier Offiziere. Die Artillerie auf beiden Seiten war sehr thätig.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Beilegung des deutsch-schweizerischen Zwischenfalles.

Bern, 4. April. Die „Schweizerische Depeschagentur“ meldet:

Die deutsche Reichsregierung ließ dem Bundesrath durch ihren hiesigen Gesandten mittheilen, die angeordnete Untersuchung habe ergeben, daß die Flugzeuge, die am vergangenen Freitag, 31. März, über Pruntrut Bomben abgeworfen haben, deutsche Flugzeuge waren, die die Orientirung vollständig verloren hätten und sich über Belfort glaubten. Die deutsche Reichsregierung spricht dem Bundesrath ihr lebhaftes Bedauern aus, und theilt mit, daß die schuldigen Flieger bestraft und von ihren Posten entfernt wurden. Auf Anregung der deutschen Regierung wird die Frage, wie durch Erkenntlichmachung der Grenze oder auf eine andere Weise eine Wiederholung solcher bedauerlichen Zwischenfälle vorgebeugt werden kann, zwischen den zuständigen Stellen näher geprüft werden. Desgleichen wird die Regelung des eingetretenen Sachschadens vorbehalten.

Die amerikanische Marine.

Rotterdam, 4. April. (Privat-Telegramm.) Der gegenwärtige Zustand des militärischen Geschwaders der amerikanischen Marine entspricht nach den Angaben, die sein Befehlshaber Admiral Fletcher dem Marinekomité des Repräsentantenhauses machte, keineswegs den Anforderungen der Kriegsbereitschaft. Von den 21 Schiffen der Flotte sind nur 15 im aktiven Dienste. Von den übrigen sechs sind drei derartig knapp an Offizieren und an ausgebildeten Mannschaften, daß sie an den Flottenmanövern in den westindischen Gewässern nicht theilnehmen können, während sich die anderen drei in Reparatur befinden. Auf den im aktiven Dienste stehenden Fahrzeugen fehlen je 8-17 Offiziere und gegen 1000 Schiffsmaten, Kohlenzieher, Ingenieure und anderes Personal für Spezialzwecke.

Der englische Postraub.

Kopenhagen, 4. April. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Die von England beschlagnahmte Paketpost des „Hellig Olaf“ kam in Bergen an. Ueber die beschlagnahmte Briefpost fehlt jede Nachricht.

Aufbruch in China.

Amsterdam, 3. April. Einem hiesigen Blatte zufolge erfahren die „Times“ aus Peking, daß die Ereignisse für Yuanschik'ai ungünstig verlaufen. In Tschantung kam es zu Unruhen. Andere Provinzen sind noch scheinbar loyal, aber wahrscheinlich Yuanschik'ai feindlich gesinnt und werden sich gegebenen Augenblicks auf die Seite seiner Gegner schlagen. Eine kleine Truppenabtheilung an der Ostgrenze von Yunnan ist zu den Rebellen übergelaufen. Die Truppen in Setschwan und Yunnan sind entweder unthätig oder nehmen eine rebellische Haltung an. Es herrscht allgemein das Gefühl, daß die Regierung nicht mehr Herrin der Lage ist und daß jetzt Alles von der Haltung der Opposition abhängt. Das Aufgeben der monarchischen Regierungsform hat die Gegner Yuanschik'ai's nicht befriedigt. Man hofft, daß er einigen alten Freunden, die in Folge der

monarchistischen Bewegung ihre Ämter niedergelegt haben, die nöthigen Zugeständnisse machen werde. Die Opposition verlangt sofortige Einberufung des Parlaments und die Bildung einer konstitutionellen Regierung.

Christiania, 4. April. (Privat-Telegramm.) Aus Peking meldet die „Times“ unter dem 3. d.: Der Aufbruch greift immer mehr um sich. Die Regierungstruppen an der Ostgrenze der Provinz Yunnan gingen zu den Auführern über. Die Regierung scheint jede Initiative aufgegeben zu haben. Die Auführer verlangen den Rücktritt des Präsidenten, sowie die Hinrichtung sämtlicher Führer der monarchistischen Bewegung. Wahrscheinlich wird der Präsident versuchen, durch die Einberufung des Parlaments und die Bildung einer konstitutionellen Regierung die Auführer zu befriedigen.

Ereignisse zur See.

Britischer Betrug mit bewaffneten Handelschiffen.

Amsterdam, 3. April. Hier eingetroffene amerikanische Blätter enthalten die Meldung der „Associated Press“, nach der ein gewisser Wedari aus St. Louis, der auf einem britischen Dampfer beschäftigt war, erzählt, daß die britischen Handelschiffe die amerikanischen Häfen zwar unbewaffnet verlassen, aber auf hoher See Kanonen an Bord nehmen. Wedari fuhr am 15. Juli 1915 auf dem Dampfer „Leonatus“. Als sie in einiger Entfernung vom Kap Hatteras kamen, begegneten sie dem britischen Dampfer „Glorv“. Zwei Kanonen des Kreuzers wurden an Bord des „Leonatus“ gebracht und die eine vorn, die andere rückwärts aufgestellt. Drei Mann von der Besatzung, die in Amerika für gewöhnliche Seeleute ausgegeben worden waren, entpuppten sich als britisches Marinepersonal und übernahmen die Bedienung der Geschütze. Als der Dampfer in Para (Brasilien) eintraf, wurden die Geschütze verborgen. Als das Schiff später nach Boston zurückkehrte, wollten die Offiziere Wedari nicht erlauben, ans Land zu gehen und er entfloh.

Einstellung der Kanalfahrt zwischen Frankreich und England.

Rotterdam, 4. April. (Privat-Telegramm.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, daß der Sonntag in Blijssingen eingetroffene Zeeland-Dampfer nur 25 Passagiere mitbrachte. Das sei eine Folge der Einstellung der Kanalfahrt zwischen Frankreich und England.

Die Versenkung der „Lubantia“.

Haag, 4. April. Der österreichisch-ungarische Gesandte Dr. v. Gistra theilte dem Minister des Aeußern mit, daß zur Zeit, als die „Lubantia“ vernichtet wurde, kein österreichisch-ungarisches Unterseeboot sich an der Stelle befand.

Versenkter Dampfer.

London, 4. April. Die „Lloyd-Agentur“ meldet: Der Glasgower unbewaffnete Dampfer „Berth“, 553 Bruttoregistertonnen, wurde versenkt. Sechs Mann sind umgekommen, acht gelandet.

Die Kriegslage.

Unsere Truppen besetzten im Adamellogebiet den Grenzstamm zwischen Lobbia Alta und Monte Zumo. Wie einfach klingt dies und welche gewaltige Leistung steckt doch hinter dieser knappen Meldung. Mitten im gewaltigen Gletschergebiet des Adamello, in einer Höhe von über 3000 Metern, zieht sich der hier erwähnte Grenzstamm. In Westtirol, südlich der Ortlergruppe, zieht sich die Grenze gegen Italien von dem allen Tirolreisenden bekannten Tonalepaß gegen Süden über den Monte Madron aus dem Presanella-gebiet ins Adamellogebiet. In diesem letzteren führt die Grenze zwischen dem 3196 Meter hohen Lobbia

Alta und dem bis 3244 Meter emporsteigenden Monte Zumo, östlich des Monte Adamello, zumeist durch Gletscherregion über den Kamm des Dossion di Genova, der 3430 Meter hat. Diesen Kamm nun haben unsere Truppen besetzt. Der Bericht meldet wohl nicht, ob dieser Besetzung ein Kampf vorausgegangen, aber schon die Thatsache, daß jetzt, also zu einer Zeit, da in jenem Gebiete noch voller Winter ist, unsere Truppen vermocht haben, diesen strategisch wichtigen Kamm zu besetzen, legt Zeugniß ab für die geradezu bewundernswürdige Leistungsfähigkeit derselben.

Vom Kriegsschauplatz um Verdun melden unsere Verbündeten andauernd neue Erfolge. Nachdem der gestrige Tagesbericht melden konnte, daß alle französischen Stellungen längs des Forgesbaches zwischen Béchincourt und Haucourt genommen sind, meldet der heutige Bericht, daß auch die schon gestern erwähnten Kämpfe südwestlich und südlich der Feste Douaumont glücklich beendet, und dort, sowie im Gailletwalde starke französische Verteidigungsanlagen genommen sind. Durch die Erfolge am Forgesbache wird die dort sackartig in die deutschen Linien hineinragende französische Stellung mit dem Kernpunkte der Höhe 304 immer mehr gefährdet, während durch die deutschen Fortschritte südlich und südwestlich der Feste Douaumont die Stellungen der Franzosen beim Dorf Baug und in der Feste Baug gefährdet werden, weil unsere Verbündeten sie nun bald auch im Rücken fassen werden können. Daß die Franzosen in ihrem gestrigen Tagesbericht einen ihnen günstigen Verlauf der Kämpfe bei Douaumont und Baug melden, darf Niemanden beirren. So melden sie ja auch einen günstigen Verlauf der Kämpfe am Forgesbache, und berichten heute, daß sie ihre Front auf das Südufer des Baches verlegt, was sie doch aber gewiß nicht freiwillig gethan, sondern weil die Erfolge der Deutschen sie gezwungen, und so werden wir schon in einem der nächsten Berichte Ähnliches bezüglich der Stellungen bei Douaumont hören, zumal sie ja indirekt dort schon heute einen deutschen Erfolg zugeben und nur mit Gegenangriffen denselben zum Theile wettgemacht haben wollen.

Die deutsche Marine hat in der letzten Nacht wieder einen Luftschiffangriff gegen England unternommen, so daß man nunmehr fast schon von einer systematischen Luftschiffoffensive sprechen kann, bei deren Abwehr die Engländer aber gar wenig Wirkung zu erzielen vermögen.

Die militärischen Maßnahmen Hollands.

Eine Erklärung der holländischen Regierung.

Im Haag ist heute Mittag die zweite Kammer zusammengetreten, um in geheimer Sitzung vertrauliche Mittheilungen über die Ursachen der militärischen Vorkehrungen entgegenzunehmen. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab die Regierung eine äußerst wichtige Erklärung ab. Die Suspendirung des Urlaubs sei eine Vorsorgemaßregel, die mit dem unerlöschlichen Entschluß zusammenhängt, die Neutralität des Landes zu wahren. Es bestehen keine politischen Verwicklungen, es soll jedoch durch die Maßnahme Gefahren vorgebeugt werden, denen das Land ausgesetzt sei.

Nach diesen entschlossenen Erklärungen der holländischen Regierung wird die Entente schwerlich wagen, die Neutralität von Holland so stark anzutasten, daß Feindseligkeiten unvermeidlich wären. Sie wird sich ein so gewagtes Unternehmen genau überlegen.

Ueber die Lage in Holland liegen heute folgende Meldungen vor:

Die Geheimhaltung der Kammer.

Haag, 4. April. Die Zweite Kammer ist für heute halb 12 Uhr Vormittags zu einer Sitzung einberufen worden.

emporsteigenden Adamello, zumeist Kamm des Doffon Diesen Kamm nun er Bericht meldet in Kampf voraus-

Verdum melden ue Erfolge. Nach den konnte, daß des Forgesbaches genommen sind, die schon gestern südlich der Feste dort, sowie im Bertheidigungsan- folge am Forges- deutlichen Linien mit dem Kern- gefährdet, wä- südlich und süd- Stellungen der der Feste Baug hundert sie nun können. Daß die gesbericht einen bei Douaumont beirren. So mel- lauf der Kämpfe re, daß sie ihre verlegt, was sie en, sondern weil gen, und so wer- e Berichte Aehn- bei Douaumont hon heute einen mit Gegenan- gemacht haben

er letzten Nacht England unter- schon von einer chen kann, bei gar wenig Wir-

Maßnahmen

Regierung zweite Kammer er Sitzung ver- Ursachen der gegenzunehmen. tlichen Sitzung wichtige Erklä- rlaubs sei eine erschütterlichen Neutralität des eine politischen die Maßnahme en das Land

ffärungen der entente schwer- olland so stark unvermeidlich Unternehmen

gen heute fol-

mer. Kamm er ist einer Sitzung

Zu Beginn derselben hat der Vorsitzende vorge- schlagen, die Sitzung bei geschlossenen Thü- ren abzuhalten, um der Regierung zu ermöglichen, der Kammer im „Comitee Generale“ Mitteilungen zu machen.

Die offizielle Regierungserklärung

Haag, 4. April (Amtlich.) Die Regierung nimmt keinerlei Verantwortung für die Berichte auf sich, die nicht ausdrücklich amtlich gekennzeichnet sind.

Haag, 4. April. Die geheime Sitzung der zweiten Kammer dauerte bis halb 2 Uhr. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab die Regierung folgende Erklärung ab:

Die Redierung legt Werth darauf, im An- schluß an das in der geheimen Sitzung Mitge- theilte öffentlich zu erklären, daß die Suspendirung der periodischen Ur- laube eine Vorsorgemaßregel ist, die mit dem unerwünschten Bes- schluß, unsere Neutralität strikte zu wahren, zusammenhängt. Die Maßnahme ist nicht eine Folge von bestehenden politischen Verwicklungen, sondern hat ihre Ursache in Thaten (wörtlich: Gegebenen), die eine Zunahme der Gefahren, denen unser Land ausgesetzt ist, befürchten lassen. Es würde nicht im Interesse des Lan- des sein, über den Inhalt dieser An- gaben etwas mitzutheilen

Eine amtliche englische Erklärung

London, 4. April. Dem „Reuter-Bureau“ wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß zwischen England oder den Allirten und den Niederlanden nichts eintrat, was die gehen in Holland verbreiteten sensationellen Ge- rüchte berechtigt erscheinen ließe. Auf der Pariser Konferenz sei nichts den Nieder- landen Nachtheiliges erörtert oder erwähnt worden. In der Meldung, daß die Allirten die Landung einer bewaffneten Streitmacht auf holländischem Ge- biete im Auge hätten, oder gehabt hätten, sei nichts Wahres. Die in Umlauf gesetzten Ge- rüchten seien reine Erfindung.

Die Forderungen an Holland

Genf, 4. April. Auch heute durfte die Pariser Presse nicht die auswärtigen Mitteilungen über die Bedingungen kommentieren, unter denen die fran- zösisch-britischen Forderungen an Holland gegenstandslos werden könnten. Briand's Pressebureau will zunächst die öffent- liche Meinung Hollands sich über die ange- geblich von der Pariser Konferenz beanspruchte Grenzsperrung Hollands gegen Deutsch- land vollkommen aussprechen lassen.

Berhandlungen zwischen England und Holland.

Amsterdam, 4. April. (Privat-Tele- gram.) Wegen der wirtschaftlichen Forde- rungen Englands schweben — wie versichert wird — Verhandlungen zwischen der eng- lischen und der holländischen Regie- rung. Es heißt, Holland habe zunächst Ent- gegenkommen bezüglich des Arti- kels 19 der Londoner Deklaration verlangt. Die englische Antwort werde jeden Augenblick erwartet und soll der heutigen ge- heimen Sitzung der Kammer vorgelegt werden.

Einberufung der in der Schweiz lebenden Holländer.

Köln, 4. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Die Schweizer Blätter publizieren Kundmachungen der holländischen Regie- rung, wonach die in der Schweiz wohnenden An- gehörigen der holländischen Armee einberu- fen und verpflichtet werden, sofort nach Hol- land abzureisen.

Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zu- gekommen:

In unserer gestrigen Nummer ausge- wiesene Kranzspende	20.—
Familie Max Pollacsek, Budapest	500.—
Familie Szecsy als Kranzablösung für weil. Max Pollacsek	30.—
Felix Erner und Frau als Kranzablösung für weil. Max Pollacsek	40.—
Zusammen	590.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	10,131.84
Zusammen	10,721.84

Für verkrüppelte Kriegsinvalide sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Familie Max Pollacsek, Budapest	500.—
Alexander Brody und Frau als Kranz- ablösung für weil. Max Pollacsek	50.—
Zusammen	550.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	921.—
Zusammen	1471.—

Für Kriegserblindete sind uns heute die fol- genden Spenden zugekommen:

Frau Dr. Alexander Grös als Kranz- ablösung für weil. Witwe Frau Ja- kob Heller	100.—
S. G., Bärtsa	2.—
Zusammen	102.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	15,829.32
Zusammen	15,931.32

Für den Wiederaufbau der durch die Russen verkrüppelten jüdischen Schulen des Karpathengebiets sind uns heute die folgenden Spenden zuge- kommen:

J. J., Trencsen	5.—
Abonnet, Ujsove	10.—
Zusammen	15.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	566.—
Zusammen	581.—

Zur Verpflegung der im Felde stehenden Soldaten mit Osterbrot sind uns heute die fol- genden Spenden zugekommen:

Jakob Stern, Erd	10.—
Joseph Singer und Frau, Bogán	3.—
Ergebnis einer Sammlung der Boboikar isr. Gemeinde	10.—
Zu dieser Sammlung haben beigetra- gen: Jakob Stieglitz 1 K., Leopold Ein- born 2 K., Gyula Stieglitz 2 K. und Armin Stieglitz 5 K.	1.—
R. R., Nyitravidék	5.—
J. J., Trencsen	5.—
Abonnet, Ujsove	5.—
Zusammen	34.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	531.—
Zusammen	565.—

Für die Jerusalemer Armen sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

Ergebnis der Sammlung Rudolf Gostl, Krapina, anlässlich einer Familien- zusammenkunft	19.—
Frau Adolf Drován, Selph	7.—
Abonnet, Ujsove	20.—
Zusammen	46.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen	1306.71
Zusammen	1352.71

Wir werden diese Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. April.

* Der Feuerungsvoranschlag der städtischen An- gestellten. Unter Vorsitz des Grafen Karl A h u e n - S e d e r v a r y fand heute eine Konferenz der zur Nationalen Arbeitspartei gehörigen Führer der hauptstädtischen Bezirke in Angelegenheit des den Beamten und sonstigen Angestellten der Hauptstadt zu gewährenden Feuerungsvoranschusses statt.

* Der Verkauf von Flaschenmilch. Wir haben berichtet, daß die Approvisionierungssektion kürzlich die Anlagen jener Milchhändler, die darum einge- kommen sind, ihr Milchquantum in Flaschen gefüllt in Verkehr bringen zu dürfen, an Ort und Stelle untersucht hat, und daß bei dieser Gelegenheit nur drei Anlagen mit für diese Manipulation entspre-

henden Einrichtungen versehen befunden wurden. Jene Milchhändler, denen wegen ihrer primitiven und ungenügenden Einrichtungen der Verkauf von Flaschenmilch unter sagt wurde, haben sich nun an den Bürgermeisterstellvertreter Dr. Theodor B o d y mit dem Ersuchen gewendet, er möge ihre Anlagen persönlich in Augenschein nehmen, um sich zu über- zeugen, daß die Verfügung der Approvisionierungs- sektion ihnen gegenüber eine zu strenge sei. Bürger- meisterstellvertreter Dr. Theodor B o d y hat sich gestern in Begleitung des Magistratsnotärs Kon- stantin S z t a n k o v i c h, eines hauptstädtischen Chemikers und eines Physikus auf den Weg gemacht und all jene Anlagen aufgesucht, deren Eigen- thümer sich benachteiligt fühlten. Der Bürger- meister fand die Angaben der Approvisionierungs- sektion bestätigt und sah sich oft in der Lage, seiner Vermunderung Ausdruck zu verleihen, in welcher mangelhafter Weise die Milch im Allgemeinen ma- nipuliert wird, und daß die Füllvorrichtungen selbst den bescheidensten Anforderungen nicht zu ent- sprechen vermögen. Dennoch hat der Bürgermeister den Petenten die Zusage gemacht, daß, insofern sie für moderne und hygienisch entsprechende Flaschen- wasch- und Füllapparate Sorge tragen, ihnen die Erlaubnis zum Verkauf von Flaschenmilch an- standslos erteilt werden soll. Die Approvisio- nierungssektion wird nun allgemeine Normen dafür aufstellen, wie die Lokale beschaffen sein müssen, in welchen die Milch manipuliert wird, und welche Wasch- und Füllapparate anzuschaffen seien.

* Der Sommerfahrplan der Budafoker Vizi- nalbahn. Die Budapest-Budafoker Vizinalbahn hat dem Magistrat ihren Sommerfahrplan unterbreitet. Der Fahrplan weist in der Relation Törökbalint eine wesentliche Besserung auf, indem statt des bis- herigen stündlichen Verkehrs jede 40 Minuten ein Zug abgelassen wird. Der zehn-Minutenverkehr nach Budafok bleibt unverändert bestehen. Der Ma- gistrat hat den Fahrplan behufs Genehmigung dem Handelsminister unterbreitet.

* Straßenregulierung. Der Magistrat hat an- geordnet, daß der zwischen der Villanberstraße, Atlös- straße und Budacörs liegende Straßenteil reguliert werde.

* Spezial- und Heilbrot. Der Magistrat ver- öffentlicht in Angelegenheit des Verkaufs von Spe- zial- und Heilbrot folgendes Communiqué: Heilbrot darf nur von Bäckern verkauft werden, denen der Magistrat die Bewilligung hiezu erteilt hat. Solches Brot ist nur in den Läden der betreffenden Bäcker erhältlich, die es ausschließlich an Kranke, und zwar auf Grund eines vom behandelnden Arzt ausgestell- ten Zeugnisses verkaufen dürfen. Die Heil- und Spezialbrote müssen in Laiben zu 16 Dekagramm gebaden werden. Der Magistrat hat die Preise des Meuronat- und des Grahambrotes folgendermaßen festgesetzt: Meuronatbrot im Gewicht von 16 Dek- agramm 30 H., Grahambrot im demselben Gewicht 20 H. Heilbrot darf nur gegen die auszugebenden Spezialbrotkarten (Krankenbrotkarten) verkauft wer- den, die den Kranken von den zuständigen Mehl- kommissionen ausgefolgt werden. Diese Verfügun- gen treten am 9. April ins Leben; genauere Angaben enthält die zu veröffentlichen Kundmachung.

* Verkauf von Reis und Bohnen. Der Ma- gistrat hat beschlossen, die Reis- und Bohnenarten bis Ende Juli durch die Mehlkommissionen auszu- folgen. Auf Grund der Karten wird man nach wie vor 1/2 Kilogramm Reis per Kopf und Monat er- halten; das Bohnenquantum, das fortan gegen die Bohnenarten ausgefolgt wird, ist von 1/2 auf ein Kilogramm erhöht worden. Preis des Reises 55 Heller (ganzförmig) und 50 Heller (halbförmig), Preis der Bohnen 56 Heller per Kilogramm. Der Ma- gistrat wird diesen Beschluß affizieren.

* Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält am 12. d., Nachmittags 4 Uhr, eine ordentliche Ge- neralversammlung.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonne- ment. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Zur Inlande:	
Jährlich	K. 32.—
Halbjährlich	„ 16.—
Vierteljährlich	„ 8.—
Monatlich	„ 2.80

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. April.

*** Wetterbericht.** Das Wetter blieb andauernd sehr schön und sehr warm. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 7.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 18.6 Gr. Celsius, Abends 7 Uhr + 17.2 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters vorausichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport (Mager Rennen, Wiener Trabrennen), Korrespondenz der Redaktion, Getreide- und Mehlverkehr, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt und den Wasserstand, ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der Diamant“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

*** Erkrankung der Königin-Witwe von Dänemark.** Aus Kopenhagen wird telegraphirt: Königin-Witwe Louise ist leidend; gestern Abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Ihre Majestät ist seit einigen Tagen wegen Influenza und Bronchitis heftig erkrankt. Temperatur 39.4, Puls regelmäßig. Kein Zeichen von Lungenentzündung. Allgemeinbefinden meist zufriedenstellend.

*** Auszeichnungen für Verdienste im Kriege.** Se. Majestät hat verliehen: den Orden der Eisernen Krone 2. Klasse mit der Kriegsflektur: dem Obersten des Gistbksps. Anton Höfer; die Kriegsflektur zum Ritterkreuz des Leopold-Ordens: dem Obersten Friedrich Prinzen zu Schaumburg-Lippe; das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens: dem Generalmajor Johann Figner; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsflektur: dem Major Christian Gellinek, dem Hauptmann Karl Pokorny, dem vor dem Feinde gefallenen Oberleutnant Hans Holzer, dem vor dem Feinde gefallenen Rittmeister i. d. Res. Andreas v. Jalicz; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Major des Armeest. Rudolf Stiepani, dem Oberleutnant a. D. Eugen Malanotti, dem Feldsuperior 2. Kl. Adolf Honig, dem Feldkurator Dr. cand. Victor Majtheni, dem Landsturmasstanzarzt Dr. Heinrich Ernst, dem Regimentsarzt Dr. Joseph Hadel, dem Regimentsarzt Dr. Ludwig Sojfa; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens: den Obersten d. R. Emil v. Spanhil, Karl Mikosch, den Obersten mit Lit. u. Char. d. R. Ludwig Longardt, Friedrich Erben, Alois Weingraber, Friedrich Papp, Michael Szeparowicz, dem Oberstleutnant des JngOffzBps Oskar Schwab, dem Oberstleutnant d. R. Karl Brohaska.

*** Kriegspathenschaft.** In Berlin hat sich unter Theilnahme zahlreicher vornehmer Persönlichkeiten der Bundeshilfsverein konstituiert, der den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten österreichischen und ungarischen Ortschaften, besonders Görz, sowie der ungarischen Karpathendörfer zu fördern bezweckt. In einer Ansprache führt Oberbürgermeister Wermuth aus: „Als das reizende Görz von ohnmächtigem Grimm nutzlos zusammengeschossen wurde, regte sich überall in Deutschland der Wunsch, thatkräftigen Beistand zu leisten. Auch nach den Karpathendörfern, den Zeugen des heldenmüthigen Widerstandes und siegreichen Vordringens der vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, richteten sich die Sympathien des deutschen Volkes. Wien und Budapest gaben diesen Gefühlen Richtung durch den Vorschlag, daß Berlin einen Hilfsverein für Görz und die ungarischen Karpathendörfer und Wien einen gleichartigen Verein für zwei ostpreussische Städte gründen mögen. Hierauf verlas der Oberbürgermeister die an den Präsidenten des ungarischen Komitees für den Wiederaufbau zerstörter Ortschaften Grafen Rhuen-Bárczy und an die Bürgermeister Stephan Bárczy und Richard Weiskirchner zu richtenden Depeschen. Nach Mittheilung des Oberbürgermeisters wird der Magistrat Berlins die Gewährung entsprechender Beiträge befürworten. Der Aufruf habe bisher schon einen großartigen Widerhall gefunden.“

*** Demission des bulgarischen Generalkonsuls.** Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Der bulgarische Generalkonsul in Budapest Pantischa Dorew hat demissionirt und verläßt demnächst Budapest. Bis zum Eintreffen seines Nachfolgers führt Sekretär Dr. Batschmarow die Geschäfte des Konsulats.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

*** Personalnachrichten.** Der Gouverneur von Fiume Graf Stephan Wienburg, der gestern Abends in der Hauptstadt eintraf, hat sich heute zum Besuche seiner Mutter nach Balassagharmat begeben. — Gräfin Albert Apponyi ist seit zehn Jahren Präsidentin des Allgemeinen Wohlthätigkeitsvereins des ersten Bezirks. Die Vereinsleitung beschloß, Sonntag, 9. d., in den Vereinslokalitäten (1. Bezirk, Attilaring 41) eine Festsitzung zu veranstalten, in der das lebensgroße, vom Maler Alexander Endrey geschaffene Porträt der Gräfin enthüllt werden wird.

*** Erdbeben in der Nähe von Budapest.** „M. Lud.“ berichtet: Das Budapest Erdbebenobservatorium theilt mit, daß die Instrumente des Instituts gestern um 11 Uhr 16 Minuten Vormittag einen kleineren Erdstoß verzeichneten. Die Entfernung des Erdstoßes ließ sich nicht genau feststellen, doch war er aller Wahrscheinlichkeit in unmittelbarer Nähe, ungefähr 80 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, erfolgt. Keinesfalls konnte er Schaden verursacht haben. Nach der Meinung der Leitung des Observatoriums erfolgte das Beben in Moor oder in Kesseln; es ist aber leicht möglich, daß die Bewohner es gar nicht bemerkten und daß es nur von den Instrumenten verzeichnet wurde.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Aus Kolozsvár wird telegraphirt: Der Professurkandidat Bela Zádor, der als Führer im 51. Infanterieregiment diente, fand auf dem russischen Kriegsschauplatz den Heldentod. Die sterblichen Ueberreste wurden nach Kolozsvár gebracht und unter großer Theilnahme der Universitätskreise und des Publikums zu Grabe getragen. An der Bahre hielten die Oberrabbiner Dr. Mathias Eisler und Dr. Joseph Krauß (Dieschöntmarton) ergreifende Trauerreden. Der Trauerzug bewegte sich sodann in den israelitischen Friedhof, wo der Minoritenprieester Professor Michael Geiser im Namen der Universitätschöre eine Abschiedsrede hielt.

*** Die Prügelzene in den „Meisterfingern“.** Wir meinen allerdings nicht jene berühmte, im zweiten Akt der Wagner'schen Oper, bei der ein mißliebiger Sänger, der Herr Stadtschreiber Bedmesser, jämmerlich verhaun wird. Diese bekam man heute im Opernhaus allerdings auch zu hören und zu sehen, vor Beginn des zweiten Aktes vollzog sich jedoch im Zuschauerraum, oben auf der dritten Gallerie, eine ähnliche Episode, bei der es einige wohlverdiente Maulschellen und nicht eben sanfte Sinauwürfe gab. Im Theater selbst herrschte keine sonderlich behagliche Stimmung. Es war wieder einmal eine Aufführung, die nach unterschiedlichen Absagen mühselig zustande kam, und diese Gefährdung hatte auch zur Folge, daß das Theater trotz der Mitwirkung eines namhaften Wiener Gastes und trotz der mehrjährigen Pause, seit der die „Meisterfingern“ nicht zur Aufführung gebracht wurden, nicht eben ausverkauft war. Schon in der Vorwoche waren die beiden „Fidelio“-Aufführungen durch die hartnäckige Indisposition des Herrn Burrian in Frage gestellt, allein es trat der Tenorist der Wiener Hofoper Herr Müller in die Bresche, und die Reprisen konnten stattfinden. Herr Burrian blieb weiterhin hartnäckig indisponirt. Für diese Woche waren zwei Aufführungen der „Meisterfingern“ mit dem berühmten Münchener Kammerfänger Paul Bender als Hans Sachs und Herrn Burrian als Walter Stolzing angesetzt. Herr Bender erhielt keinen Urlaub, so berief denn die Direktion den Künstler der Wiener Hofoper Dr. Schipper, gleichfalls einen trefflichen Sachs, zur Darstellung der Partie. Aber man machte die Rechnung ohne die hartnäckige Indisposition des Herrn Burrian. Seine Abgabe traf ein. Mit vertragsgemäß schuldiger Pünktlichkeit, aber nicht mehr so rechtzeitig, daß aus dem Ausland ein anderer Stolzling hätte herbeigeschafft werden können. So appellirte man denn abermals an die Opferwilligkeit des Herrn Arányi, die Vorstellung zu retten. Der Künstler fand sich bereit, rief sich die seit Jahren nicht gesungene Riesenspartie wieder ins Gedächtniß und brachte sie heute Abends tadellos zur Darstellung. Und da ereignete es sich, daß einige Herren Jungen, deren zu gewärtigendes künstlerisches Mißbehagen schon vor der Vorstellung

so sehr vorgefaßt war, daß sie im Theater mit Pfeifchen ausgerüstet erschienen, den warmen Applaus, der nach dem ersten Akt erscholl, durch wüthendes Zischen und schrille Pfeife zu stören versuchten. Das Publikum im Parterre und in den Logen wandte sich entrüstet nach der Seite der obersten Gallerie, von wo der prämeditirte Subenstreich ausging, und den Rest haben wir schon eingangs mitgetheilt. So wohlbediente Ohrfeigen sind noch selten verabreicht worden.

*** Die ungarische Kunstgewerbeausstellung in Stockholm** wurde am Sonntag eröffnet. Die für die Ausstellung bestimmten Objekte wurden von der Ungarischen Kunstgewerbegesellschaft gesammelt. Die Ausstellung, an welcher sich nebst hervorragenden Gewerbekünstlern die genannte Gesellschaft, die hauptstädtischen Kunstgewerbeschulen und die heimischen Hausindustrievereine theilnehmen, präsentirt sich sehr hübsch und wird beim schwedischen Publikum sicherlich Beachtung finden.

*** Die erste bulgarische Schule in Risch.** Aus Sophia telegraphirt man: Gestern fand in Risch die Eröffnung der ersten bulgarischen Schule statt. Sie trägt den Namen des Mönches Paisij, des Förderers der Wiedergeburt Bulgariens, und ist in dem Gebäude untergebracht, das die bulgarische Gemeinde in Risch im Jahre 1864 errichten ließ, bevor sie und ihr Gebiet unter serbische Herrschaft gelangten, die bekanntlich seit 1878 datirt. Alle zum Unterrichte an der Schule berufenen Lehrer sind den Reihen der in den benachbarten Garnisonen stehenden Soldaten entnommen.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat in Anerkennung eifriger und treuer Dienste verliehen: im Ministerium am allerhöchsten Hoflager: dem Hilfsamtsdirektor Alexander Maguranyi das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Offizial Johann Sandh das goldene Verdienstkreuz, dem Postier Joseph Horgos das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, dem Amtsdienner Johann Albert das silberne Verdienstkreuz; ferner im Status des Ministerpräsidenten: dem Offizial Otto Farnik den Titel und Charakter eines Oberoffizials, dem Offizialen Wilhelm Viharos und Joseph Pajon für eifrige und treue Dienste das goldene Verdienstkreuz.

*** Die Thätigkeit der holländischen Mission.** Die Mitglieder der holländischen Mission setzen unter der Leitung des Obersten Van de Wure ihre Thätigkeit im Kriegsspital des Wechselmann'schen Blindeninstituts ungestört fort. Die Mission bleibt bis Ende Juni in Budapest. Die holländischen Herren und Damen fühlen sich in der ungarischen Hauptstadt sehr wohl und nehmen regelmäßigen Unterricht in der ungarischen Sprache. Die Oberin, eine Schwester des ehemaligen holländischen Ministerpräsidenten Kuyper, hat im Ungarischen bereits solche Fortschritte gemacht, daß sie mit den verwundeten ungarischen Soldaten in deren Muttersprache verkehrt.

*** Deutscher Reichstag.** Aus Berlin wird telegraphirt: Der Secausschuß des Reichstags hat den Gesetzesentwurf, sowie eine Reihe hiezu gestellter Anträge angenommen, darunter den Centrumsantrag, wonach die Beförderung von Landsturmluten zu Offizieren im weiten Umfang ermöglicht werde. — Der Budgetausschuß des Reichstags nahm nach einer größtentheils vertraulichen Besprechung den Marineetat an. Im weiteren Verlaufe der Debatte machte Staatssekretär v. Capelle eingehende Mittheilungen über den Stand der Flotte und deren Einrichtung. Die Vertreter des Reichsmarineamts gaben Auskunft über den günstigen Gesundheitszustand der Marinemannschaften. Der Hinweis eines Ausschußmitglieds auf den seit zehn Jahren eingetretenen Umschwung hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeiten der Unterseeboote gab Anlaß zu einer vertraulichen Erörterung über das gesammte Schiffsbauwesen.

*** Einführung der Zollverwaltung für Serbien.** Auf Grund der dem Armeoberkommandanten kraft allerhöchsten Oberbefehls übertragenen Befugniß der obersten Civil- und Militärverwaltung in den in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebieten Serbiens (Okkupationsgebiet) wird vom Armeoberkommandanten durch eine morgen im zweiten Stück des Verordnungsblattes des Militärgouvernements in Belgrad erscheinenden, am 10 April d. J. in Kraft tretenden Verordnung eine Zollordnung sammt Zolltarif erlassen und hiemit dieses Okkupationsgebiet von Serbien als ein besonderes Zollgebiet konstituiert. Weiter wird morgen vom Armeoberkommandanten eine Verordnung erlassen, wonach im serbischen Okkupationsgebiete die Ausfuhr und Durchfuhr aller jener Waaren verboten ist wie in der Monarchie.

mit dem einbar Reisebe von unbiens v rischen an das rigt. D slichen gutreten sehene der Di terbreit graphij innerho 13. d. der für lichen angeleg Portug Seite österr schen span Den und J archie nomm verfid Der hauf Geschl Millio ein al allen Maßch motiv Eisen schen ich he Ungar führet Grund Einem außert er sich die un deusch in D war a Trach einem am R ein sel fischer Schu blickte germa Rede garn, zu H Lafon den G selbst bei L den was Affiste denen Zahl mit d garise bei u fache Art. den? wort, man „Nicht gemiff nals Kom ja da nung bin mal in u auch

*** Die Reisen nach Serbien.** Auf Grund einer mit dem k. u. k. Generalgouverneur getroffenen Vereinbarung muß man sich behufs Erlangung einer Reisebewilligung für Reisen nach Belgrad und in die von unseren Truppen besetzten inneren Gebiete Serbiens von nun an die Direktion des königlich ungarischen Handelsmuseums wenden. Gesuche, die direkt an das Passamt gerichtet sind, bleiben unberücksichtigt. Hat also jemand die Absicht, in einer geschäftlichen Angelegenheit eine Reise nach Serbien anzutreten, dann muß er seine mit Photographie versehene Polizeilegitimation und anderen Dokumente der Direktion der k. u. g. Handelsmuseums unterbreiten, die mit dem Belgrader Passamt telegraphisch in Verbindung tritt. Die Entscheidung wird innerhalb 48 Stunden dem Petenten bekannt gegeben.

*** Der Landesrat für Körperkultur** hält am 13. d. eine Sitzung, in welcher die Grundprinzipien der körperlichen Erziehung, das Normativ der staatlichen Medaillen und verschiedene Unterstützungsangelegenheiten verhandelt werden sollen.

*** Der Schutz unserer Staatsangehörigen in Portugal.** Wie die „Bud. Korr.“ von zuständiger Seite erfährt, wurde der Schutz der ungarischen und österreichischen Staatsangehörigen und der ungarischen und österreichischen Interessen in Portugal der spanischen Gesandtschaft in Lissabon anvertraut. Den Schutz der portugiesischen Staatsangehörigen und Interessen in der österreichisch-ungarischen Monarchie hat die Wiener spanische Botschaft übernommen.

*** Millionenpende für die Frankfurter Universität.** Aus Frankfurt telegraphiert man uns: Der in Wien lebende Freiherr Adolf v. Solzhaußen, der Letzte des bekannten Altfrankfurter Geschlechts, hat für die Universität Frankfurt 1 1/2 Millionen Mark gestiftet.

*** Nicht zufrieden mit ihren Leistungen.** Ich bin ein alter Eisenbahner; einer vom Fach, und von allen Fachern des Eisenbahnwesens flößt mir die Maschinenbranche höchste Achtung ein, den Lokomotivführer schätze ich am meisten von sämtlichen Eisenbahngestellten, und vollends vor einem deutschen Lokomotivführer ziehe ich den Hut. Das hat ich heute in alter Wirklichkeit; ich stellte mich hier, in Ungarns Hauptstadt, einem deutschen Lokomotivführer grüßend in den Weg; hielt ihn auf, um nach Grund und Ursache seiner Anwesenheit zu fragen. Einen deutschen Lokomotivführer erkennt man auch außerhalb des Banatkreises der Eisenbahn, obwohl er sich dann gerade so vom Ruße gereinigt hat, wie die unferigen, wenn sie die Straße betreten; der deutsche Lokomotivführer trägt eine Uniform, selbst im Dienste, auf der Maschine, und der, den ich traf, war auch beim Spaziergange mit dieser militärischen Tracht bekleidet, dem preußischen „Waffenrock“ mit einem gelben Lokomotivchen als Distinktionszeichen am Kragen, die Tellermütze auf dem Haupte. Er war ein sehr stattlicher Mensch, wie die meisten der preußischen Lokomotivführer, blond von Haar und Schnurrbart, blieb bei meinem Gruße wie gebannt, blickte mich aber freundlich an aus seinen blauen germanischen Augen und stand mir bereitwillig Rede und Antwort. Zum Aushilfsdienste nach Ungarn, zu unseren Staatsbahnen seien sie beordert, zu Hunderten wären sie seit Langem hier, deutsche Lokomotivführer, weit über Hundert allein nur für den Streckenteil Budapest—Erfekujvár, auf dem er selbst seit Monaten Fahrdienst leistet, ausschließlich bei Lastzügen. Personen befördernde Züge werden den deutschen Lokomotivführern nicht anvertraut, was ihnen im Grunde auch sehr recht ist. Zur Assistenz sind ihnen ungarische Heizer zugeteilt, mit denen sie sich schwer verständigen können; aber alle Zahlen zu nennen hat der deutsche Lokomotivführer, mit dem ich sprach, ein Hannoveraner, schon auf ungarisch erlernt und gab mir davon Probe. Er findet bei uns Alles „reizend“, aber als ich auf die Dienstfache hinüberlenkte, schwieg er in fast verlegener Art. „Sind Sie mit den Dingen etwa nicht zufrieden?“ fragte ich. „Das weniger“, lautete seine Antwort, „es ist eigentlich mehr das Gegenteil der Fall: man ist mit unseren Leistungen nicht zufrieden.“ — „Nicht möglich!“ rief ich aus, der ich die besonders gewissenhafte Art des deutschen Zugförderungspersonals kenne und in dieser Hinsicht dem Manne da Komplimente zu machen nicht versäumte. — „Gott, ja doch“, redete er darauf weiter, „die gute Meinung ist im Allgemeinen gewiß gerechtfertigt, und ich bin Ihnen dafür von Herzen dankbar, aber es ist mal so, die Herren Heizhausleiter in Ungarn sehen in uns keine solchen Ideale; das Ganze dreht sich auch nur darum, daß wir nicht gern zum Heberdienst

einpringen, eingebend dessen, daß wir auch nur Menschen sind! Auf dreißig Stunden Länge habe ich mich schon mehrfach eingelassen, aber mir wurden Muster von ungarischen Lokomotivführern vorgehalten, die mit ihrer nervösen Anspannung auch vierzig Stunden und darüber durchhalten. Solchen Wettbewerb können wir natürlich nicht aufnehmen, da so etwas bei uns prinzipiell nie geschehen darf. Wie könnten wir auch bei fortgesetzter Ueberanstrengung das erforderliche Verantwortungsgefühl bewahren? Ohnedies sind wir auf fremder Strecke; die Signalisierung ist zwar die allgemeine, einheitliche, dagegen aber fehlen in Ungarn (und das sogar auf einer solchen Hauptstrecke) die bei uns überall verwendeten Vorfahrsignale — was bei etwaigem Nebel ein wahres Uebermaß von Vorsicht erheischt. Und da soll ich mich nun in einemfort über Verspätungen rechtfertigen, ohne daß der eigentliche Entschuldigungsgrund mitzählen könnte. Dabei solche Kohle, die russische Kohle, die nur Flachfeuer gibt und schlackenreich ist, während bei uns die Ruhrkohle schönes Hochfeuer gestattet bei verhältnismäßiger Schlackenlosigkeit. Wenn wir bei alledem wenigstens etwas Anerkennung fänden; aber sie sagen es uns ganz unerblickt heraus, daß wir unsere Sache nicht genügend machen.“ Kopfschüttelnd drückte ich dem Manne die Hand und ging meiner Wege.

*** Todesfälle.** Der Mitbesitzer der Budapestener angesehenen Holzproduzentenfirma Pollaczek u. Scheiber, Herr Max Pollaczek, ein ob seines Biederfinns und seiner Wohlthätigkeit in weiten Kreisen gekannt und geschätzter Mann, ist gestern nach kurzem Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Eine weitverzweigte, geachtete Familie, darunter der Direktor der Bester Ungarischen Kommerzbank Herr Ludwig Büchler, betrauert den Hingeschiedenen. Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, halb 4 Uhr Nachmittag, von der Leichenhalle des Rákossy-Friedhofes aus statt. Die Familie des Verbliebenen hat uns 500 K. für die Kriegsinvaliden und 500 K. für die Waisen von im Kriege Gefallenen übermittelt. Wir werden diese hochherzigen Spenden ihrer Bestimmung zuführen. — In Kulujevo (Slavonien) ist der Großgrundbesitzer Baron Dragan Peter Turkovic im Alter von 51 Jahren plötzlich gestorben. Eine kurze Zeit bekleidete er die Würde eines Obergepans des Komitats Agram. — Frau Michael Schöber geb. Rosa Stumper ist am 2. d. im 42. Lebensjahre in Diösd gestorben. — Frau Jeanette Milch geb. Wilhelm ist am 2. d. im 72. Lebensjahre nach langem schweren Leiden in Miskolc gestorben. — Der hauptstädtische Juwelier Herr Bernát Singer ist nach kurzem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre heute verschieden. — Der pensionierte Tafelrichter Joseph Pradner ist heute hier im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verbliebene war eines der verdienstvollsten Mitglieder des richterlichen Korps.

*** Auszeichnungen von Verkehrsbeamten.** Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Reihe von Auszeichnungen, die der König Angestellten und Beamten von Verkehrsunternehmungen in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Dienste auf dem Gebiete des Schiffsverkehrs verliehen hat. Verlichen wurden:

bei der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft: dem Bureauchef Emil Suppenberger, den Ingenieuren Bela Urban und Gustav Racz, den Schiffskapitänen erster Klasse Simon Euc, Milan Dimovic, Ludwig Rantsa, Joseph Schimek, Peter Berges, Karl Griebinger und dem Schiffsmannulanten Johann Geltner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, den technischen Oberbeamten Anton Haisel und Johann Ranzatto, dem Steuermann zweiter Klasse Alfred Sterrer, den Maschinenisten erster Klasse Georg Radimovic, Rudolf Sojan, Konrad Karl, Julius Dandesi, Ludwig Wilhelm und dem Schiffsmannulanten Franz Jaccaria das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, dem technischen Hilfsarbeiter Ludwig Zeiler, dem Hafensteuermann Paul Boguar, den Schiffsteuermännern Joseph Glaser, Ludwig Dobosan, Stephan Enkletes, Michael Schulz, Ludwig Bartalos, Peter Ratbay, Heinrich Freischel, Dominik Mihalovics, Mikolaj Viga, Georg Vig, Franz Kastellan, Anton Popesku, Michael Vidakovits, Ludwig Soros und Stephan Reves das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und den Steuermännern Johann Kolbinger, Anton Sigmund, Joseph Ripner, Joseph Kugli und Stephan Dobor, den Obermatrosen Stero Radicanin, Joseph Kovesdi, Peter Dufa, Johann Moeßki, Gabriel Starevics und Christian Pfejla, den Oberheizern Moise Simbosa und Samuel Matyas, dem provisorischen Steuermann Joseph Beran, dem Obermatrosen Vinzenz Bellin, den Heizern Stephan Gaal, Simon Gimigherin und Stephan Ginal, den Matrosen Ludwig Gagyor, Stephan Latkes und Franz Wisemann

das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille. Bei der k. u. g. Flug- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft: den Schiffsmaschinen- und Schiffswerkstättenleitern Andreas Miltos und Dianys Steiner und dem Oberkontrollor Joseph Bajna das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Schiffsmaschinenisten Joseph Loh und Karl Nagy, den Beamten Bugrinesics und Johann Dohun das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Kanzeleioffizialen Paul Buztai und Geiso Milovics und dem Praktikanten Bela Rind das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, schließlich den Steuermännern Johann Schaab, Alexander Odry, Joseph Gerschbacher und Johann Alabert, den Vorarbeitern Karl Schell, Bela Lantok und Paul Sarközi und den Materialmanulanten Joseph Galgöczi, Anton Dektos, Alexander Rajnal und dem Magazineur Simon Balaschy das silberne Verdienstkreuz.

*** Postpaketverkehr mit Triest und dem Küstenlande.** Die Post- und Telegraphen-Generaldirektion theilt mit, daß nach Triest und an die Postämter des Küstenlandes Privatpostpakete fortan im Gewicht bis zu 10 Kilogramm — bisher waren nur 5 Kilogramm zulässig — gesendet werden können. Die Beschränkung der Werthdeklaration auf 100 Kronen, sowie die Verfügung, daß weder das Paket noch der Frachtbrief schriftliche Mittheilungen enthalten dürfen, werden aufrechterhalten.

*** Vortrag des Geheimen Rathes Dr. Franz Klein.** Im Ungarischen Juristenverein wird am 15. d., Abends 6 Uhr, der frühere österreichische Justizminister Geheimer Rath Universitätsprofessor Dr. Franz Klein einen Vortrag halten. Der Vortrag findet im Festsale der Budapestener Advokatenkammer statt. Geheimer Rath Dr. Franz Klein wird über „die Behandlung der Verkehrsverbote, Rechtsnennungen und Kriegsschäden bei Friedensschluß“ sprechen. Dem Vortrag folgt im „Hotel Hungaria“ ein gemeinsames Abendessen.

*** Selbstmord zweier Freunde.** Im „Hotel Hazam“ in der Allianzgasse stiegen gestern Abend zwei junge Burschen ab, die sich als Emerich Ruz und Anton Lafner, Kondukteure der Lokalbahn, anmelden ließen. Heute zeitlich Früh hörte das Personal aus dem Zimmer die Detonation zweier Schüsse, und als man die versperrte Thür erbrach, sah man, daß sich jeder der beiden jungen Passagiere, im Bette liegend, eine Revolverkugel in die Herzgegend gejagt hatte. Emerich Ruz war bereits todt; Lafner atmete noch und wurde von den rasch herbeigeholten Freiwilligen Ketterern in das Rochushospital gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die Selbstmörder hinterließen an ihre in Rispest wohnhaften Eltern Briefe, in welchen sie mittheilen, daß sie jede Lebensfreude verloren haben und deshalb Selbstmörder wurden.

*** Der Verein „Kinderfreund“** hielt jüngst unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Teleki im Saale des Stadthauses seine Jahresgeneralversammlung.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden wurde der Sekretariatsbericht verlesen. Laut dem Berichte wurden im verfloßenen Jahre 6—7000 Kinder ausgepflegt. Für die Kosten kam der hauptstädtische Magistrat mit 76,000 Kronen auf, während das Landes-Hilfskomitee 120,000 Kronen für den edlen Zweck beisteuerte. Im Vorjahre wurden drei neue Erholungsstationen, und zwar in der Schule in der Dianastrafe im 1. Bezirk, im Lokale des Klottid-Rettungsheims im 1. Bezirk und in der Schule nächst dem römischen Bade errichtet. Die Generalversammlung nahm sowohl diesen Bericht wie auch den Kassenbericht zur Kenntnis und vorzte dem Kassier Moriz v. Ribáry Dank für seine erspriechliche Thätigkeit. Nach Feststellung des Budgets wurde Frau Marie Jáka als neues Mitglied in den Ausschuss gewählt. Schließlich sagte Alexander Háhóhy dem Grafen Alexander Teleki Dank für seine Mithewaltung im Interesse des Vereins.

*** Auszeichnungen vom Rothen Kreuz.** Erzherzog Franz Salvator hat dem Bannonhalmaer Erzabt Dr. Tibor Hajdu das Offizierskreuzzeichen vom Rothen Kreuz mit der Kriegsdekoration, ferner dem k. u. k. Feldkuratanten Johann Varga, dem Universitätsprofessor Dr. Michael Moskó, dem Studieninspektor Dr. Aurel Martin und dem Präfecten Dr. Paul Weber und Dr. Ignaz Szekfü

Jön!!
A zöld szemü ember.

das Ehrenzeichen zweiter Klasse des Roten Kreuzes mit der Kriegsdekoration verliehen.

* Ein Aprilscherz. Aus Lugano telegraphiert man: Nach der „Stampa“ machten unbekannte Witzebolde den Aprilscherz, eine große Menge gedruckter Einladungskarten des Bürgermeisters von Rom zur Teilnahme am Empfange des englischen Ministerpräsidenten Asquith auf dem Kapitol zu versenden. Einer großen Anzahl daraufhin erschienenen Herren und Damen in Galatouille wurde der Eintritt verweigert.

* Die Fleischkarte in Deutschland. Aus Berlin telegraphiert man: Wie die „Vossische Zeitung“ hört, dürfte die Menge dem Verbrauch zustehenden Fleisches bei der für den 15. d. erwarteten Fleischkarte mit 150 Gramm für Kopf und Tag festgesetzt werden.

* Mühlenbrand. In der Schmidt u. Csáky'schen Dampfmühle wurde heute die feuerpolizeiliche Untersuchung vorgenommen. Die Kommission stellte fest, daß der Brand in der Kleiekammer entstanden war, wo wahrscheinlich ein Funken aus der „Monaarch“-Maschine die Kleieabfälle in Brand gesteckt hatte. Der Brandschaden dürfte sich auf 5000, der durch das Spritzenwasser verursachte auf etwa 10,000 Kronen belaufen.

* Ein Protest des russischen Roten Kreuzes. Das ungarische Rote Kreuz hat gestern aus Petersburg ein Telegramm des russischen Roten Kreuzes erhalten, in dem gegen die im Schwarzen Meere erfolgte Torpedierung des russischen Spitalschiffes „Portugal“ Protest erhoben wird. Das Präsidium des russischen Roten Kreuzes erklärt in dem Telegramm, daß die Torpedierung des Spitalschiffes, das die Rote Kreuzflagge geführt hatte, die Bestimmungen der im Jahre 1907 abgeschlossenen Haager Konvention verletz. Der Ausschuß des ungarischen Roten Kreuzes hat sich in seiner heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Géza Jospovich abgehaltenen Ausschußsitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt und ausgesprochen, daß, obgleich die näheren Umstände der Vernichtung des Spitalschiffes noch nicht geklärt sind und der wahre Dhatbestand noch nicht festgestellt ist, das Präsidium des ungarischen Roten Kreuzes, das den Standpunkt der Regierungen und Armeeführer der Centralmächte kennt, jede Absichtlichkeit für ausgeschlossen hält, die Torpedierung des Schiffes für einen Zufall halte und seinem Bedauern über diesen Vorfall Ausdruck verleiht. Dieser Beschluß wurde telegraphisch an das russische Rote Kreuz nach Petersburg und an das internationale Rote Kreuz-Komitee nach Genf weitergeleitet. Im Uebrigen hat das ungarische Rote Kreuz vor Kurzem im Wege des Genfer Bureaus einen Protest wegen der Torpedierung des österreichisch-ungarischen Spitalschiffes „Elektra“ durch ein italienisches Unterseeboot gerichtet. Die italienische Regierung, an die dieser Protest gerichtet war, hat an das Genfer Bureau eine Note gelangen lassen, in welcher sie ihre Vertheidigung vorbringt.

* Durch drei feindliche Fronten hindurch. Drei Stunden lang haunnte heute Abends der ungarische Oberleutnant Dr. Peter Betegh seine, das Uranitheater bis auf das letzte Plätzchen füllenden Zuhörer mit seinen Schilderungen über die Flucht aus russischer Kriegsgefangenschaft durch die Mandschurei, China, Japan, Amerika und England heim in das von Sibirien ach so ferne Ungarland. Zahlreiche interessante Aufnahmen aus Gegenden, wo zahlreiche unserer braven Soldaten das traurige Los der Kriegsgefangenschaft teilen, aus China, dem wunderschönen Japan, vervollständigten den hochinteressanten Vortrag, und als der noch jugendliche Oberleutnant, der aber schon unfägliche Leiden und Strapazen durchgemacht hat, geendet hatte, wurde er mit minutenlang anhaltendem Beifall bejubelt.

* Wohlthätigkeitsveranstaltungen. Das Damenkomitee des Budapestener Soldatenheims mit Frau Dr. Sigmund Kósa an der Spitze veranstaltete gestern einen Künstlerabend im Urania-Theater. Auf dem reichhaltigen Programm standen lebende Bilder und Solonummern. Besonders gefielen die lebenden Bilder „Majalis“ und „Ein antikes Bild“, die Max Bruch arrangierte. In den Solonummern wirkten mit: Franz Kémethy (Geige), Juliiska Antcsár und Vertha Dessenoffy (Duett), Marie Balagyi (Klavier), Vilky Keler, Böste Kalina, Ladislau Kalina, Dr. Ladislau Tóth (Deklamation), Balotás und Gijella Horváth (Tanz). Der Abend, dem auch Ministerpräsident Graf Stephan Tísa mit Familie beiwohnte, erbrachte einen Reinertrag von 2000 Kronen. Der Saal war von der Leitung der „Urania“ unentgeltlich überlassen und auch die Künstler hatten sich selbstlos in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. — Zur Bekleidung von 100 Kriegswaisen wird ein Damenkomitee am 9. d.,

Vormittags 13 Uhr, eine Künstlermatinée in der „Omnia“ veranstaltet. Es werden mitwirken: Opernsängerin Anna M. Medek, Klona J. Rabos, Opernsänger Ludwig S. Kóza, Cellovirtuose Harry Son und Ladislau J. Vidinár vom Ungarischen Theater. Die Klavierbegleitung besorgt Lászar Dienzl. — Der protestantische Landes-Patronageverein veranstaltet am 10. d., 8 Uhr Abends, in der Musikakademie zu Gunsten seiner Kriegspitaler ein Konzert unter Mitwirkung von Eugen Hubay, Marie Vasildes und Arpad Szendy. Karten bei Kószabólyvi.

* Die Thätigkeit der Retter. Die Budapestere Freiwillige Rettungsgesellschaft hat im Monate Februar 602 Männern, 343 Frauen und 31 Kindern erste Hilfe gereicht. Bei Tag wurden die Retter in 692 Fällen, bei Nacht in 284 Fällen in Anspruch genommen. In 991 Fällen wurden Transporte vorgenommen. Im Februar haben die Retter insgesamt in 2049 Fällen interveniert, seit Jahresbeginn in 4344 Fällen. Seit dem Bestande des Vereins wurden die Retter in 471,030 Fällen in Anspruch genommen.

* Das Verbot des „Romanul“. Vor einigen Tagen haben wir gemeldet, daß die Regierung das Erscheinen des Arader Blattes „Romanul“ untersagt habe. Der ehemalige Chefredakteur des Blattes, Ladislau Goldis, hat nun an den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher er erklärt, daß weder er noch die rumänische Nationalitätenpartei an der Leitung des Blattes aktiv theilnehmen und auf die Richtung des Blattes irgend einen Einfluß üben. Gleichzeitig gab Goldis sein ehrenwörtliches Versprechen, daß der eventuell neuerscheinende „Romanul“ nie wieder Gelegenheit zu derartigen Maßnahmen geben werde. Der bisherige Redakteur des Blattes, Konstantin Szabau, wurde seines Postens enthoben und zu seinem Nachfolger ein Mann bestimmt, der in jeder Beziehung die Weisungen des Redaktionskomites befolgen wird. Gleichzeitig erklärte Goldis, daß Mitarbeiter, die im Blatte Artikel oder Notizen unterbringen wollen, die gegen die Interessen der Centralmächte gerichtet sind, sofort entlassen werden sollen. Der Minister des Innern hat die Eingabe Goldis' noch nicht erledigt.

* Für das bulgarische Rote Kreuz floßen bei der Bester Ungarischen Kommerzbank neuerdings folgende Spenden ein: Sammlung des Komitats Sopron im Wege des Obergepans Dr. Andreas Baán übermittelte 4365 Kronen 83 Heller, Sammlung des Vizepräsidenten der Maschinenfabrik Schind u. Nicholson-A.-G., Joseph Herzog, 300 Kronen, Reichstagsabgeordneter Baron Andreas Rodmaniczky 50 Kronen.

* Die Cholera. Auf dem Gebiete Ungarns ist in der vorigen Woche vom 20. bis 26. März eine einzige Choleraerkrankung, und zwar aus der Gemeinde Somodi im Komitat Abauj, gemeldet worden.

* Attentat. Der 59jährige Kutscher Karl Grob saß gestern Abend in einem Gasthause in der Allianzgasse beim Nachtmahl. Plötzlich erschien seine von ihr schon seit zehn Jahren geschiedene Frau im Lokal, trat auf ihn zu und schüttete ihm aus einem Fläschchen Essigsäure ins Gesicht. Grob mußte in Spitalspflege gegeben werden. Die Attentäterin, die aus Rache gehandelt hat, wurde verhaftet.

* Unfälle auf dem Bloßberg. Der 19jährige Schulknabe Johann Jaklisa spielte heute mit einigen Kameraden auf der Bastei der Citadelle. Er glitt aus, stürzte in die Tiefe und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er in das Weiße Kreuz-Spital gebracht werden mußte. — Der 30jährige Bildhauer Ludwig Citinger stürzte auf dem Bloßberg in eine Schlucht und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wird im Hochspital gepflegt.

* Lebensmüde. Die 25jährige Kaufmannstochter Alice Wiegner entfernte sich vor einigen Tagen aus ihrer im Hause Margarethenquai 15 befindlichen Wohnung und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Da sie an einem Nervenleiden laborirte, besuchten ihre Angehörigen, daß sie einen Selbstmord verübt habe.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Das Repertoire der königlichen Oper erfuhr heute durch die Einfügung der „Meisterfänger von Nürnberg“ eine numerische Bereicherung. Die Aufführung wurde wohl nur vorbereitet, um ein Auftreten des Herrn Bender, des zur Zeit bedeutendsten Hans Sachs der deutschen Opernbühne, zu ermöglichen. Herr Bender kam aber nicht, so wurde denn Herr Dr. Schipper berufen, der Hans Sachs der Wiener Volksoper, der seit wenigen Monaten dem Ensemble der Wiener Hofoper angehört. Dr. Schipper ist ein Künstler von reicher Begabung und bedeutendem Können. Sein männlich-kraftvoller, dunkel timbrirter Bariton ist prächtig geschult, sein Vortrag von stilistischem Adel, seine Darstellung von edler Würde be-

stimmt. Doch ist sein Sachs zunächst nur eine Verheißung. Der Deklamation fehlt die letzte Prägnanz, dem Ausdruck der volle intellektuelle Reichtum, der dramatischen Gestaltung der seine Sonnenglanz des Humors. Noch eine andere Abgabe, jene des Herrn Burrian, schien die Vorstellung zu gefährden. Und wieder trat Herr Arányi als Retter auf den Plan. Sein Walthar Stolking, in der Darstellung wohl allzu befangen, offenbarte die vielbewährte musikalische Sicherheit des Künstlers, der an den entscheidenden Stellen auch stimmlich mit vollen Ehren bestand. — Die Aufführung selbst bedarf einer weiteren gründlichen künstlerischen Revision. In das — von Herrn Kerner sicherlich mit Umsicht beherrschte — Orchester muß jene Frische und poetische Antheilnahme getragen werden, die wir heute vermischen, eine Anzahl Partien muß neu besetzt werden, Fr. Adler, die heute das Erbsen zum ersten Male sang, muß es lernen, ihre schönen Mittel vornehmer zu gebrauchen. In dem gut besuchten Hause gab es vielen Beifall. —y.

* (Kirchenkonzert.) Man hat bei uns selten Gelegenheit, Musik aus dem siebzehnten, sechzehnten oder gar dem fünfzehnten Jahrhundert zu hören. Umso freudiger mußten die heutigen Darbietungen des Chors und Orchesters der St. Stephan-Basilika begrüßt werden, die im Rahmen eines so wohlthätigen Zweck veranstalteten Kirchenkonzerts eine Anzahl Vokal- und Instrumentalkompositionen alter Meister ausführten. Chronologisch am weitesten steht Josquin de Prés' Psalm „De profundis“ zurück: ein a capella Chorsatz von wundervoll zartem Ausdruck, in dem sich der mönchischen Herbe, die der Musik jener Zeit anhaftet, ein Zug von Anmuth und Weichheit gefellt. Die große Linienkunst Orlando di Lasso's, der kunstvollste Vielstimmigkeit mit innigstem Ausdruck zu vereinen mußte, offenbart sich auch in dem „Sanctus“-Satz seiner Messe „Puisque j'ai perdu“. Claudio Monteverdi verleugnet auch im „Kyrie“ und „Benedictus“ seiner F. dur-Messe nicht den großen Neuerer, der bereits mehr auf Zusammenklänge als auf Einzelstimmen horcht. Die beiden heute vorgetragene Sätze dieses berühmten Opernkomponisten sind von überraschendem Wohlklang und von einer schmelzerischen Fülle der Harmonien. Nicht viel mehr als einundeinhalb Jahrhunderte trennen Monteverdi's Messe von der eines anderen Operngenie: Mozart's, und doch scheint diese wie aus einer anderen Welt. Die Melodik des „Agnus dei“, von Frau Erzsi Sándor trefflich gesungen, und des „Dona nobis“ der Misa solennis (Soli: die Damen Sándor und Wenjer, die Herren Horváth und Jakobh) athmet echt Mozart'schen Liebreiz. Die älteren Instrumentalkomponisten vertrat Massimiliano Meri, dessen „Sonata da chiesa“ überraschende Ansätze thematischer Arbeit aufweist. Um ihre Wiedergabe machten sich die Herren Danziger, Páfold, Wallerstein, Schulz und Böhm verdient. Ludwig Schmidhauer gab in der Wiedergabe von Orgelkompositionen Bach's, Mendelssohn's und Frank's neuerliche Beweise seiner bedeutenden Kunst. Dem Regenschori Desider Demény gebührt das Verdienst der ausgezeichneten, liebevollen Einstudierung der Chorwerke, die klangschön und stilvoll zum Vortrag gelangten. Die Festrede hielt Bischof Dr. Ottokar Prohászka; dessen tiefempfundene Worte über die Nächstenliebe auf die sehr zahlreiche Zuhörerschaft tiefe Wirkung ausübten. e. l.

* Im Nationaltheater gelangt morgen, Mittwoch, Shakespeares „Viel Lärm um nichts“, inszenirt von Hefesh, mit theilweiser Neubesetzung zur Aufführung. Franz Molnár's Mirakel „A fehér felhő“ wird Donnerstag zum 25. Male gegeben. Die Jubiläumsvorstellung wird durch Alexander Bródy's Einakter „A fejedelem“, in dem Joseph Kürti, Erzsi Poulay, Bartos, Rajnai, Kószabólyvi und Julius Fehér mitwirken, ergänzt.

* In der kön. Oper gelangt Donnerstag die Oper „Hogyok alján“ mit Béla Környey als Pedro zur Aufführung. In dieser Oper wirken Mathilde Palai, Martha Seráf, Mariska Sándor und Marie Budanovits zum ersten Male mit. Samstag wird „Traviata“ wiederholt. Die Hauptrollen singen: Erzsi Sándor, Dr. Franz Székelyhidny und Arpad Szemere. Die für nächsten Sonntag angekündigte Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ unterbleibt, da der Wiener Hofopernsänger Dr. Emil Schipper an diesem Tage nicht abkommen kann. Statt dieser Oper wurde „Rosca“ auf das Repertoire gesetzt. In den Hauptrollen wirken mit: Béla Környey, Sara Sebök und Ludwig Kóza.

* Im Lustspieltheater wird morgen, Mittwoch, „Kávéház“ von Alexander Nádas wiederholt. Samstag findet die Premiere des vieraktigen Schauspiels von Ludwig Barta „Szerelom“ statt.

* Im Ungarischen Theater wird „Egy magyar nábob“ morgen, Mittwoch, ferner Freitag und nächsten Sonntag Abends in Szene gehen.

nächst nur eine Ver-
die letzte Prägung,
uelle Reichthum, der
ne Sonnenglanz des
age, jene des Herrn
zu gefährden. Und
zu Retter auf den
ta, in der Dar-
offenbarte die viel-
des Künstlers, der
auch stimmlich mit
aufführung selbst be-
künstlerischen Revi-
ner sicherlich mit
müß jene Frische
gen werden, die wir
arten müß neu be-
heute das Erben
ernen, ihre schönen
In dem gut be-

hat bei uns selten
gehnten, sechszehnten
hundert zu hören.
igen Darbietungen
Stephan-Basilika
eines zu wohlthä-
nkonzerts eine An-
ompositionen alter
am weitesten steht
De profundis" zu-
wundervoll zartem
schen Herzhait, die
Zug von Anmuth
nienkunst Orlando
stimmigkeit mit
ste, offenbart sich
er Messe „Puisque
erdi verleugnet
seiner F dur-
der bereits mehr
gestimmen horcht.
Sätze dieses be-
on überraschendem
erischen Fülle der
undeinhalb Jahr-
esse von der eines
und doch scheint
Die Melodik des
dor trefflich ge-
Missa solemniss
Wenker, die
h) athmet echt
n Instrumental-
o Keri, dessen
Anfänge themati-
ebergabe machten
old, Waller
erdient. Ludwig
Wiedergabe von
ndelsjohn's und
deutenden Kunst.
n) gebührt das
evollen Einstudi-
und stillvoll zum
hielt Bischof Dr.
upfundene Worte
zahlreiche Zu-
e. f.

gelangt morgen,
nichts", inszenirt
zur Aufführung.
h" wird Donner-
räkamsvorstellung
r „A fejedelem",
Bartos, Rajnai,
n, ergänzt.
Donnerstag die
en als Pedro zur
Mathilde Palai,
Marie Budanovits
Traviata" wieder-
andor, Dr. Franz
ir nächsten Sonn-
Meisterfinger von
e Hofopernsänger
nicht abkommen
a" auf das Me-
wirten mit: Bela
sia.
ad morgen, Mitt-
wiederholt. Sam-
Schauspiels von
er wird „Egy
er Freitag und
en.

gelangt morgen,
nichts", inszenirt
zur Aufführung.
h" wird Donner-
räkamsvorstellung
r „A fejedelem",
Bartos, Rajnai,
n, ergänzt.
Donnerstag die
en als Pedro zur
Mathilde Palai,
Marie Budanovits
Traviata" wieder-
andor, Dr. Franz
ir nächsten Sonn-
Meisterfinger von
e Hofopernsänger
nicht abkommen
a" auf das Me-
wirten mit: Bela
sia.
ad morgen, Mitt-
wiederholt. Sam-
Schauspiels von
er wird „Egy
er Freitag und
en.

gelangt morgen,
nichts", inszenirt
zur Aufführung.
h" wird Donner-
räkamsvorstellung
r „A fejedelem",
Bartos, Rajnai,
n, ergänzt.
Donnerstag die
en als Pedro zur
Mathilde Palai,
Marie Budanovits
Traviata" wieder-
andor, Dr. Franz
ir nächsten Sonn-
Meisterfinger von
e Hofopernsänger
nicht abkommen
a" auf das Me-
wirten mit: Bela
sia.
ad morgen, Mitt-
wiederholt. Sam-
Schauspiels von
er wird „Egy
er Freitag und
en.

* Im Urania-Theater wird am 10. d. der
Fasaren-Oberlieutenant Georg Brunszwick einen „Den
Fronten entlang" betitelten Lichtbildvortrag halten. Das
reiche Illustrationsmaterial wird von der Präsektion des
l. u. k. Kriegsministeriums beigelegt.

* Morgen, Mittwoch, veranstaltet die hervorragende
Wiener Opern- und Konzertsängerin Klara Musil ihren
ersten Budapestener Abend in der Musikakademie mit
einem glanzvollen Programm. Sitz bei Béla Méry.

* „Der Richter von Kaschau", eine Oper
des Kölner Komponisten Otto Reigel, deren Stoff
der gleichnamigen Novelle Moriz Jókai's entnommen
ist, erlebte, wie aus Darmstadt berichtet wird, am
31. März am dortigen Hoftheater seine Uraufführung.
Die Oper spielt um 1350 in Kaschau. Im Mittelpunkt
steht Katherin, die Tochter der Hege Ulrike. Katherin,
eine vielumworbene Schöne, hat einen Verlobten, den
Offizier Joseph Sándor. Der Richter von Kaschau,
Michael Doranczius, entbrennt zu der Verlobten in
Liebe; sie bleibt jedoch standhaft. Sándor zieht in den
Krieg. Während seiner Abwesenheit schleicht sich der
Richter Doranczius in der Mäste Sándors in das Haus
der Katherin, die sich ihm hingibt. Bei der Hochzeitsfeier
mit Sándor stellt sich die Schandthat heraus, Sándor
tödtet die schuldlose Katherin mit einem Dolchstich. Der
Titelheld verfällt dem Henker und Joseph Sándor wird
Richter von Kaschau. Die Oper ist reich an melodischen
und dramatisch wirksamen Momenten. Namentlich der
dritte Akt erweckte durch die dramatische Steigerung be-
sonderes Interesse. Die historisch getreue Ausstattung
war reich, das Lokalcolorit gut getroffen. Die Zuhörer-
schaft spendete lebhaften Beifall.

Offener Sprechsaal.*

VEGYÉSZ, hadmentes, ellémet előrangú
szakértő. Különösen az
élelmiszer és takarmány szak-
mában megfelelő foglalkozást
keres. Klímáig organizátor és
adminisztrátor is. **Vezető ál-
lás is elvállal. Jelligés le-
velet, Surrogatum 1916.
alatt a kiadóra kér.**

HERRSCHAFTSVILLA FÜR SOMMERWOHNUNG.
I. Svábhegy, Istenhegyi-ut 93.
3 Zimmer, 2 geschlossene Veranden, Badezimmer
und Nebenräume, beste Lage, VERMIETH-
BAR. Näheres: Telefon 130-30.

Tief gebeugt durch den herben Schmerz theilen
wir auch im Namen der übrigen Verwandten mit,
dass die innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Mut-
ter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester

Frau Jeanette Milch
geb. Wilhelm

im 72. Lebensjahre und 50jähriger überaus
glücklicher Ehe nach langem, schwerem Leiden
heute Nachmittags entschlafen ist.
Die irdische Hülle der theuern Verblichenen
wird am 4. April im isr. Friedhofe zu Miskolcz
zur ewigen Ruhe getragen.
Miskolcz, 2. April 1916.

- Jakob Milch als Gatte.
- Hermine Milch vereh. Porges, Josef Milch,
Gyula Milch, Irma Milch vereh. Fischer,
Sándor Milch, als Kinder.
- Adèle Milch geb. Billitzer, Ilona Milch geb.
Porges, Frida Milch geb. Hurlig
als Schwiegertöchter.
- Eduard Porges, Heinrich Fischer
als Schwiegersöhne.
- Anna Wilhelm vereh. Leimödörfer, Ernestine
Wilhelm vereh. Wilhelm als Schwestern.
- Sämmtliche Enkelkinder.

Albert Singer und Frau geben in
ihrem eigenen, wie auch im Namen ihrer
Geschwister und Verwandten tiefbetrüben
Herzens Nachricht vom Ableben ihres ge-
liebten Bruders, des Herrn

Bernát Singer
Juwelier

welcher nach kurzem, schwerem Leiden im
50. Lebensjahre heute verschieden ist.
Die irdische Hülle des theuern Ver-
blichenen wird am 6. April, 10 Uhr Vormit-
tags, von der Leichenhalle des Rákoskeresz-
turer Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.
Budapest, 4. April 1916.
Friede und Ehre seinem Andenken.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett!

Pollacsek Miksáné Strausz Jenny ugy
a maga, mint gyermekei Pollacsek Vilma és
férje Büchler Lajos, Pollacsek Lincsi, és
férje Vidor Alfred, Pollacsek Elza és férje
Breuer Armand és Pollacsek Edit nevben
tudatja, hogy szeretett férje

Pollacsek Miksa

a Pollacsek és Scheiber czég tagja

boldog házasságának 34-ik, életének 58-ik
évében, e hó 3-án, rövid szenvedés után
jobbéltre szenderült.

Drága halottunkat e hó 5-én, délután
1/4 órakor a rákoskereszturi izr. temető
halottas házából kiserjük utolsó útjára.
Budapest, 1916. április 4-én.

Pollacsek Mária és férje Molnár Otto
Pollacsek Ilka és férje Dr. Reichner Vilmos,
Pollacsek Zsófia, öz. Dr. Láng Józsefné,
Strauss Adolf és neje, Freyer Robert
testvérei, sógorai és sógorónéje.

Büchler Endre, Büchler Klárka, Breuer
Tommy, Breuer Jancsi unokái.

Wir geben hiemit schmerz erfüllt
die traurige Nachricht von dem am 3.
d. M. nach kurzem Leiden erfolgten
Ableben unseres Firmamitgliedes, des
Herrn

MAX POLLACSEK

Wir werden dem Verewigten stets
ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Budapest, am 4. April 1916.

Pollacsek u. Scheiber.

Per 1. Mai zu vermieten
Grosse Eck-Geschäftslokalitäten
äußerst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf
Öffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca
Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser. Grenz-
zungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für
jede Geschäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21. Auch
hiez u. notwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

Gerichtshalle.
Der Prozeß der Tuchlieferanten.

Budapest, 4. April. Nach genau einjähriger
Dauer des Vorerhebungsverfahrens gelangte das
militärische Tribunal heute endlich dazu, jene dem
Militär- und Civilstande angehörende Personen zur
Verantwortung zu ziehen, die den Truppen für
Monturzwecke unbrauchbares Tuch geliefert haben,
welches von pflichtvergessenen bestochenen militäri-
schen Organen übernommen wurde. Die Verhand-
lung findet im großen Saal des l. u. k. Divisions-
gerichtes auf dem Margarethenring statt. Nach stren-
ger Thorfkontrolle betritt man die breiten Korridore
des auch Gefängniszwecken dienenden Gebäudes, wo
man durch ein Spalter von Wachen erst in die erste
Etage und von dort wieder abwärts ins Erdgeschöß
gelangt, wo sich der Verhandlungssaal befindet. In
den Vorhöfen herrscht lebhaft Bewegung. Ordnonan-
zen, Offiziere aller Waffengattungen, Generalstäbler
in goldstrotzenden Uniformen, Advokaten und dem
Civilstande angehörende Zeugen — darunter eine
Menge Frauen — bevölkern diese Räume, von denen
drei Thüren, je eine für das Richterkollegium, für
die Angeklagten und für das Auditorium bestimmt,
in den Verhandlungssaal führen. Ein schmuckloser
großer Raum mit weißen Wänden und weißem Stud-

Plafond. Von drei großen Bogenfenstern flutet das
Sonnenslicht in den Saal, dessen Stirnseite als ein-
ziger Schmuck das von Benzur gemalte Bild des
obersten Kriegsherrn zeigt. Darunter der lange grüne
Tisch des Tribunals, in der Mitte zwischen zwei Ker-
zen das Kreuzigt, vor dem Tisch eine große, mit
Vorhangschloß versehene Holzstiege, die corpora delicti
enthaltend. Rechts und links die Tische für den öffent-
lichen Ankläger und die Vertheidiger, und zwei
Bänke, wo die Angeklagten Platz nehmen. Fast alle
Angeklagten, die ohne Eskorte sich im Saale aufhal-
ten, in feierlichem Sonntagsstaate, die Civilisten in
schwarzer Salontoilette, die Militäristen in Gala-
uniform.

Einige Minuten nach 9 Uhr erschien der Gerichts-
hof. Als Verhandlungsleiter fungirt Oberlieutenant-
Auditor Edmund Rudloff, als präsidirender Richter
Oberst Elemér v. Soós. Beisitzer: Oberlieutenant
Stephan Farkas, Major Madár Farkas,
Major-Auditor Andreas Fenyvessy; Erklärichter:
Major Paul Szabó und Major-Auditor Franz Bár-
dossy; Protokollführer Oberlieutenant-Auditor Dr.
Georg Bartha und Oberlieutenant-Auditor Fu-
demkovics; Anwalt: Major-Auditor Dr. Solomon
Kraus; Vertheidiger: Dr. Jllés Pollát, Dr. Géza
Déji, Dr. Karl Edvi-Jllés, Dr. Alexander Fethö,
Dr. Nikolaus Zboray, Dr. Arthur Karl Szilágyi,
Dr. Eugen Gál, Dr. Armin Tetéleni, Dr. Alex-
ander Goitein, Dr. Moriz Herz, Dr. Eugen Vidor
und Dr. Rudolf Klein.

Die Abnahme der Generalien.

Nachdem der Saaldiener gemeldet hatte, daß die
Angeklagten vorgeführt und die Zeugen erschienen sind,
erklärte Präsident Oberst v. Soós die Verhandlung für
eröffnet. Sodann beidigt Oberlieutenant-Auditor
Rudloff alle Mitglieder des Tribunals und es werden
den Angeklagten die Generalien abgenommen.

Erstangeklagter ist Major Jákó Fenyvessy. Er
scheint am meisten gebrochen. Seine Hände zittern,
er wipft sich nervös den Schweiß von der Stirne ab.
Auf die Fragen des Präsidenten gibt er an, daß er
55 Jahre alt und verheirathet ist, er hat drei Kinder,
war Genieoffizier im Monturdepot, seit 1889 gehört er
dem Verbannde der Armee an, bisher war er unbestraft.
Nach ihm folgt Tibamér Szegedi-Maják.
Er ist 46 Jahre alt, wohnt in Budapest, er ist verhei-
rathet, hat ein Kind, seit 1888 gehört er dem Verbannde
der Armee an, er ist unbestraft.

Nun wurden die Civilangeklagten vernommen.
Julius Riemer, gemeinsamer Textilfabrikdirek-
tor, ist 40 Jahre alt, verheirathet, Vater zweier Kin-
der, er hat ein Vermögen von 500,000 K. Er ist Pro-
viantur-Oberlieutenant außer Dienst. Während der Ver-
haftung, die in Folge des Tuchpanamas erfolgte, hat
er einen Polizisten bestochen; hiesfür wurde er zu einem
Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Radislav Neumann, Kaufmann, ist 47 Jahre
alt, gleichfalls verheirathet, hat drei Kinder, Militärdi-
enst leistete er nicht, eine Vorbestrafung liegt nicht vor,
sein Vermögen beläuft sich auf 200,000 K.

Eugen Taubes, Kaufmann, ist 35 Jahre alt,
mit seiner Frau führt er einen Scheidungsprozeß, er hat
zwei Kinder, Vermögen 70,000 K.

Edmund Szágh, Kaufmann, ist 30jährig, kinder-
los und unbestraft. Sein Vermögen bejiffert er mit einer
halben Million Kronen.

Arthur Pártos, Kaufmann, ist 44 Jahre alt,
er diente als Wachtmeister im 44. Infanterie-Regiment,
sein Vermögen bejiffert er mit 200,000 K.

Desider Hecht, Kaufmann, ist 30 Jahre alt,
Vater von drei Kindern, unbestraft und vermögenslos.

Ernst Bastir, Kaufmann, gegenwärtig der
Armee angehörend, ist 37 Jahre alt und vermögenslos.
Jakob Fenyvessy, Kaufmann, derzeit Land-
sturmmann, ist 42 Jahre alt, hat zwei Kinder, sein Ver-
mögen beläuft sich auf 50,000 K.

Béla Kohn, Kaufmann, ist 43 Jahre alt, Vater
zweier Kinder, hat ein Vermögen von 80,000 Kronen.

Desider Váradi, Kaufmann, ist 46 Jahre alt
und vermögenslos.

Nikolaus Ligeti, Kaufmann, ist 43 Jahre alt,
vermögenslos; war bereits wegen betrügerischer Krifa
zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Heinrich Fenyvessy, Privatbeamter, ist 50 Jahre
alt, war wegen Erpressung bereits zu 100 Kronen Geld-
strafe und in einer Bestechungsaffaire zu zwei Jahren
Zuchthaus verurtheilt.

Béla Faragó, Kaufmann, ist 43 Jahre alt,
Vater dreier Kinder, war wegen Bestechung zu zwei
Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Béla Várady, Kaufmann, ist unverheirathet,
sein Vermögen dürfte 400,000 Kronen betragen.

Die Anklage.

Die Anklage lautet auf das Verbrechen gegen
die Interessen der Kriegführung laut §. 327 des Mil-
itär-Strafgesetzes, welches dadurch begangen wurde, daß
die Angeklagten, im Bewußtsein dessen, daß sie durch ihr
Vorgehen einen Theil der auf dem Schlachtfelde weilen-
den Mannschaft mit Monturen schlechter Qualität ver-
sahen, ferner daß sie den Soldats minderwertige
Stoffe lieferten, deren Preis unverhältnißmäßig hoch
war, die Kriegsfähigkeit der betreffenden Truppentheile

* Im Urania-Theater wird am 10. d. der **Sufaren-Oberleutnant Georg Brunswick** einen „Den Fronten entlang“ betitelten Lichtbildvortrag halten. Das reich illustrierte Material wird von der Projektion des k. u. k. Kriegsministeriums beigegeben.

* Morgen, Mittwoch, veranstaltet die hervorragende Wiener Opern- und Konzertsängerin **Klara Musil** ihren ersten Budapester Wiederabend in der Musikakademie mit einem glanzvollen Programm. Sisse bei **Béla Méry**.

* „Der Richter von Kaschau“, eine Oper des Kölner Komponisten **Otto Reizel**, deren Stoff der gleichnamigen Novelle **Moriz Jokai's** entnommen ist, erlebte, wie aus **Darmstadt** berichtet wird, am 31. März am dortigen Hoftheater seine Uraufführung. Die Oper spielt um 1350 in Kaschau. Im Mittelpunkt steht **Katherin**, die Tochter der **Hexe Ulrike**. Katherin, eine vielumworbene Schöne, hat einen Verlobten, den **Offizier Joseph Sándor**. Der Richter von Kaschau, **Michael Doranczius**, entbrennt zu der Verlobten in Liebe; sie bleibt jedoch standhaft. Sándor zieht in den Krieg. Während seiner Abwesenheit schließt sich der Richter **Doranczius** in der **Maske Sándors** in das Haus der **Katherin**, die sich ihm hingibt. Bei der Hochzeitsfeier mit Sándor stellt sich die Schandthat heraus, Sándor tödtet die schuldlose **Katherin** mit einem Dolchstich. Der **Titelheld** verfällt dem **Hexer** und **Joseph Sándor** wird **Richter von Kaschau**. Die Oper ist reich an melodischen und dramatisch wirkenden Momenten. Namentlich der dritte Akt erweckte durch die dramatische Steigerung besonderes Interesse. Die historisch getreue Ausstattung war reich, das **Orchester** gut getroffen. Die **Zuhörer** spendete lebhaften Beifall.

Offener Sprechsaal.*)

VEGYÉSZ, hadmentes, elismert előrangú szaktekintély. Különösen az élelmiszer és takarmány szakmában megfelelő foglalkozást keres. Kétféle organizátor és adminisztrátor is. **Vezető állást is vállal.** Jellegese levelet, surrogatum 1916. alatt a kiadóba kér.

HERRSCHAFTSVILLA FÜR SOMMERWohnung.

I. Svábhegy, Istenehyi-ut 93.
3 Zimmer, 2 geschlossene Veranden, Badezimmer und Nebenräume, beste Lage, VERMIETHBAR. Näheres: Telefon 130-30.

Tief gebeugt durch den herben Schmerz teilen wir auch im Namen der übrigen Verwandten mit, dass die innigstgeliebte Gattin, beziehungsweise Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester

Frau Jeanette Milch
geb. **Wilhelm**

im 72. Lebensjahre und 50jähriger überaus glücklicher Ehe nach langem, schwerem Leiden heute Nachmittag entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuern Verblichenen wird am 4. April im isr. Friedhofe zu **Miskolcz** zur ewigen Ruhe getragen.

Miskolcz, 2. April 1916.

Jakob Miloh als Gatte.

Hermine Miloh vereh. **Porges, Josef Miloh, Gyula Miloh, Irma Miloh** vereh. **Fischer, Sándor Miloh**, als Kinder.

Adèle Miloh geb. **Billitzer, Iona Miloh** geb. **Porges, Frida Miloh** geb. **Hurtig** als Schwiegertöchter.

Eduard Porges, Heinrich Fischer als Schwiegersöhne.

Anna Wilhelm vereh. **Leimdsrfer, Ernestine Wilhelm** vereh. **Wilhelm** als Schwestern.
Sämmtliche Enkelkinder.

Albert Singer und **Frau** geben in ihrem eigenen, wie auch im Namen ihrer Geschwister und Verwandten tiefbetrübtens Herzens Nachricht vom Ableben ihres geliebten Bruders, des Herrn

Bernát Singer
Juwelier

welcher nach kurzem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre heute verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuern Verblichenen wird am 6. April, 10 Uhr Vormittags, von der Leichenhalle des **Rákoskeresztúr** Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, 4. April 1916.

Friede und Ehre seinem Andenken.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett!

Pollacsek Miksáné Strausz Jenny úgy a maga, mint gyermekei **Pollacsek Vilma** és férje **Büchler Lajos, Pollacsek Lincsi**, és férje **Vidor Alfred, Pollacsek Elza** és férje **Breuer Armand** és **Pollacsek Edit** nevében tudatja, hogy szeretett férje

Pollacsek Miksa

a **Pollacsek és Scheiber** cég tagja

boldog házasságának 34-ik, életének 58-ik évében, e hó 3-án, rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

Drága halottunkat e hó 5-én, délután 1/4 órakor a **rákoskeresztúri** izr. temető halottas házából kisérjük utolsó útjára.

Budapest, 1916. április 4-én.

Pollacsek Mária és férje **Molnár Otto**, **Pollacsek Ilka** és férje **Dr. Reichner Vilmos**, **Pollacsek Zsófia**, özv. **Dr. Láng Józsefné**, **Strauss Adolf** és neje, **Freyer Robert** testvérei, sógorai és sógornője.

Büchler Endre, Büchler Klárka, Breuer Tommy, Breuer Jancsi unokái.

Wir geben hiemit schmerzerfüllt die traurige Nachricht von dem am 3. d. M. nach kurzem Leiden erfolgten Ableben unseres Firmamitgliedes, des Herrn

MAX POLLACSEK

Wir werden dem Verewigten stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Budapest, am 4. April 1916.

Pollacsek u. Scheiber.

Per 1. Mai zu vermieten Grosse Eck-Geschäftslokaltäten

äußerst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Oeffnungen in der **Podmaniczkygasse**, vier in der **Gyár-utca** Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser, Grenzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, im Hause **Podmaniczkygasse 21**. Auch hierzu notwendige Kellerlokaltäten vorhanden. Näheres daselbst.

Gerichtshalle.

Der Prozeß der Tuchlieferanten.

Budapest, 4. April. Nach genau einjähriger Dauer des Vorerhebungsverfahrens gelangte das militärische Tribunal heute endlich dazu, jene dem Militär- und Zivilstande angehörende Personen zur Verantwortung zu ziehen, die den Truppen für Monturzwede unbrauchbares Tuch geliefert haben, welches von pflichtvergessenen bestochenen militärischen Organen übernommen wurde. Die Verhandlung findet im großen Saal des k. u. k. Divisionsgerichtes auf dem **Margarethenring** statt. Nach strenger Thorfontrolle betritt man die breiten Korridore des auch Gefängniszwecken dienenden Gebäudes, wo man durch ein Spalier von Wachen erst in die erste Etage und von dort wieder abwärts ins Erdgeschöß gelangt, wo sich der Verhandlungssaal befindet. In den Vorzügen herrscht lebhaftere Bewegung. Ordnonnzen, Offiziere aller Rassen, Advokaten und dem goldstrotzenden Uniformen, Audokaten und dem Zivilstande angehörende Zeugen — darunter eine Menge Frauen — bevölkern diese Räume, von denen drei Thüren, je eine für das Richterkollegium, für die Angeklagten und für das Auditorium bestimmt, in den Verhandlungssaal führen. Ein schmuckloser großer Raum mit weißen Wänden und weissem Stuck-

Plafond. Von drei großen Bogenfenstern fluthet das Sonnenlicht in den Saal, dessen Stirnseite als einziger Schmuck das von **Venczur** gemalte Bild des obersten Kriegsherrn zeigt. Darunter der lange grüne Tisch des Tribunals, in der Mitte zwischen zwei Reihen das Kreuzigt, vor dem Tisch eine große, mit Vorhangschloß versehene Holzkrone, die corpora delicti enthaltend. Rechts und links die Tische für den öffentlichen Ankläger und die Verteidiger, und zwei Bänke, wo die Angeklagten Platz nehmen. Fast alle Angeklagten, die ohne Eskorte sich im Saale aufhalten, in feierlichem Sonntagsstaate, die Zivilisten in schwarzer Salontollette, die Militäristen in Galauniform.

Einige Minuten nach 9 Uhr erschien der Gerichtshof. Als Verhandlungsleiter fungirt Oberstleutnant-Auditor **Edmund Rudloff**, als präsidirender Richter Oberst **Elemér v. Soós**. Beisitzer: Oberstleutnant **Stephan Farkas**, Major **Madár Farkas**, Major-Auditor **Andreas Fenyvessy**; Erschrichter: Major **Paul Szabó** und Major-Auditor **Franz Bárdossy**; Protokollführer Oberstleutnant-Auditor **Dr. Georg Bartha** und Oberstleutnant-Auditor **Vademböck**; Anwalt: Major-Auditor **Dr. Koloman Kraus**; Verteidiger: **Dr. Illés Pollák**, **Dr. Géza Dési**, **Dr. Karl Edbi-Flés**, **Dr. Alexander Bethö**, **Dr. Nikolaus Borab**, **Dr. Arthur Karl Szilágyi**, **Dr. Eugen Gál**, **Dr. Armin Tetéleni**, **Dr. Alexander Goitein**, **Dr. Moriz Herz**, **Dr. Eugen Vidor** und **Dr. Rudolf Klein**.

Die Abnahme der Generalien.

Nachdem der Saaldiener gemeldet hatte, daß die Angeklagten vorgeführt und die Zeugen erschienen sind, erklärte Präsident **Oberst v. Soós** die Verhandlung für eröffnet. Sodann beidigt Oberstleutnant-Auditor **Rudloff** alle Mitglieder des Tribunals und es werden den Angeklagten die Generalien abgenommen.

Erfstangeklagter ist Major **János Fenyvessy**. Er scheint am meisten gebrochen. Seine Hände zittern, er wischt sich nervös den Schweiß von der Stirne ab. Auf die Fragen des Präsidenten gibt er an, daß er 55 Jahre alt und verheirathet ist, er hat drei Kinder, war Genieoffizier im Monturdepot, seit 1889 gehört er dem Verbannde der Armee an, bisher war er unbestraft.

Nach ihm folgt **Tihomér Szegedi-Masák**. Er ist 46 Jahre alt, wohnt in **Budapest**, er ist verheirathet, hat ein Kind, seit 1888 gehört er dem Verbannde der Armee an, er ist unbestraft.

Nun wurden die Zivilangeklagten vernommen. **Julius Riemer**, gewesener Textilfabrikdirektor, ist 40 Jahre alt, verheirathet, Vater zweier Kinder, er hat ein Vermögen von 500,000 K. Er ist Proviantur-Oberleutnant außer Dienst. Während der Verhaftung, die in Folge des Tuchpanamas erfolgte, hat er einen Polizisten bestochen; hiefür wurde er zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Ladislav Reuman, Kaufmann, ist 47 Jahre alt, gleichfalls verheirathet, hat drei Kinder, Militärdienst leistete er nicht, eine Vorbestrafung liegt nicht vor, sein Vermögen beläuft sich auf 200,000 K.

Eugen Turek, Kaufmann, ist 35 Jahre alt, mit seiner Frau führt er einen Scheidungsprozeß, er hat zwei Kinder, Vermögen 70,000 K.

Edmund Szabó, Kaufmann, ist 30jährig, kinderlos und unbestraft. Sein Vermögen beziffert er mit einer halben Million Kronen.

Arthur Bartos, Kaufmann, ist 44 Jahre alt, er diente als Wachtmeister im 44. Infanterie-Regiment, sein Vermögen beziffert er mit 200,000 K.

Desider Hecht, Kaufmann, ist 30 Jahre alt, Vater von drei Kindern, unbestraft und vermögenslos.

Ernst Baktir, Kaufmann, gegenwärtig der Armee angehörend, ist 37 Jahre alt und vermögenslos.

Jakob Fenyvessy, Kaufmann, derzeit Landsturmmann, ist 42 Jahre alt, hat zwei Kinder, sein Vermögen beläuft sich auf 50,000 K.

Béla Kohn, Kaufmann, ist 43 Jahre alt, Vater zweier Kinder, hat ein Vermögen von 80,000 Kronen.

Desider Várad, Kaufmann, ist 46 Jahre alt und vermögenslos.

Nikolaus Ligeti, Kaufmann, ist 43 Jahre alt, vermögenslos; war bereits wegen betrügerischer Krida zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Heinrich Fenyvessy, Privatbeamter, ist 50 Jahre alt, war wegen Erpressung bereits zu 100 Kronen Geldstrafe und in einer Bestechungsaffaire zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Béla Faragó, Kaufmann, ist 43 Jahre alt, Vater dreier Kinder, war wegen Bestechung zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Béla Váradh, Kaufmann, ist unverheirathet, sein Vermögen dürfte 400,000 Kronen betragen.

Die Anklage.

Die Anklage lautet auf das Verbrechen gegen die Interessen der Kriegführung laut §. 327 des Militär-Strafgesetzes, welches dadurch begangen wurde, daß die Angeklagten, im Bewußtsein dessen, daß sie durch ihr Vorgehen einen Theil der auf dem Schlachtfelde weilenen Mannschaft mit Monturen schlechter Qualität versehen, ferner daß sie den **Honvéds** minderwertige Stoffe lieferten, deren Preis unverhältnismäßig hoch war, die Kriegsfähigkeit der betreffenden Truppentheile

verminderten, woraus unserer Kriegsmacht ein Nachtheil, der feindlichen aber ein Vortheil erwuchs. Julius Reimer, der als Oberleutnant die Stoffe zu prüfen hätte, hat der Anklage zufolge von den Lieferanten Provisionen erhalten, die zum Theil zu Bestechungszwecken dienten. Alle sechzehn Angeklagten befinden sich seit März 1915 in Haft. Die meisten Bestechungsgelder — die gegen 500,000 Kronen betragen — wurden entweder direkt oder indirekt dem Major Jakob Fenhves und dem Honvéd-Intendanten Tibamér Szegedi-Rakál zugeführt.

Nachdem den Angeklagten die Generalien abgenommen waren, erhob sich der öffentliche Ankläger, Major-Auditor Dr. Krauß, um nach kurzer Motivierung, in welcher auf die gefährdeten Interessen der militärischen Verwaltung hingewiesen wurde, den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen.

Verteidiger Hofrath Dr. Arthur Szilágni schloß sich diesem Antrage an, ebenso Geza Desh. Energisch bekämpft wurde der Antrag vom Verteidiger Dr. Eugen Gál, der durchaus keine Gefahr für die Sicherheit des Staates und die Interessen der Militärverwaltung darin sieht, wenn sich der ganze Prozeß vor der uneingeschränkten Öffentlichkeit abspielt. Uebrigens seien sehr viel Details des Prozesses schon bekannt, die Öffentlichkeit werde dem ganzen Verfahren nur zum Vortheile gereichen. Dr. Alexander Petö fordert gleichfalls die Öffentlichkeit. Die Polizei hat bei Beginn der Untersuchung, viel Neugier in Anspruch nehmend, täglich insofern lange Communiqués veröffentlicht, ohne daß die Verteidigung dagegen etwas unternommen konnte. Es sei daher am Platze, auch das Schlußkapitel des Prozesses vor der Öffentlichkeit sich abspielen zu lassen, denn erst jetzt wird man erfahren, was Wahres an dem Such-Banama sei.

Nachdem die Verteidiger Dr. Zboray und Dr. Karl Erdi-Szilas zur Sache gesprochen hatten, erklärte der Verhandlungsleiter, daß der Gerichtshof über diesen Antrag erst später beschließen werde.

Verteidiger Dr. Gál erhebt sodann dagegen Einwendung, daß Oberleutnant-Auditor Dr. Georg Bartha als Protokollführer fungiere, da Dr. Bartha in derselben Sache selbstständig Erhebungen gepflogen habe. Er gründet seinen Antrag auf die §§ 110 und 130 der Militärstrafprozessordnung. Major-Auditor Dr. Krauß widersetzt sich diesem Antrage, da im vorliegenden Falle höchstens von einer Befangenheit die Rede sein könnte, worüber der Betreffende selbst zu entscheiden hätte. Man möge an Dr. Bartha die Frage richten, ob er sich für befangen halte oder nicht.

Auf die Frage des Verhandlungsleiters Rudloff erklärt Oberleutnant Dr. Georg Bartha, daß er sich nicht im mindesten für befangen erachte.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück. Während der halbständigen Berathung führten die Angeklagten mit einzelnen Herren im Auditorium ein Gespräch und klagten darüber, daß sie sich schon sehr lange in Untersuchungshaft befinden. Der Saalkommissar verbot den Häftlingen die Fortführung der Diskussion.

Ausschluß der Öffentlichkeit.

Der Gerichtshof beschloß, den Ausschließungsantrag Dr. Gál's zurückzuweisen, wogegen Dr. Gál eine Nichtigkeitsbeschwerde anmeldete.

Es folgte dann die Verlesung der Anklageschrift, was zwei Stunden in Anspruch nahm. Dann beschloß der Gerichtshof den Ausschluß der Öffentlichkeit.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Einschränkung der Märkte während des Krieges.

Schon wiederholt ist die Idee einer Einschränkung der Zahl der Wochenmärkte aufgetaucht und schon 1912 hat der damalige Ackerbauminister dem Handelsminister diesbezüglich Vorschläge gemacht. Es wird darauf hingewiesen, daß im modernen Handelsverkehr die Abhaltung der Märkte als Waarenverkehrsinstitution von geringerer Bedeutung ist, als dies ehemals der Fall gewesen. Die Märkte sind für die meisten Besucher mit großem Zeitverlust verbunden. Die Leute (Verkäufer und Käufer) werden der produktiven Arbeit entzogen, was angesichts des jetzt herrschenden Mangels an Arbeitskraft von besonders schwerwiegender Bedeutung ist. Um für die Arbeitermassen diese Arbeitstage zu retten, wird nun die Einschränkung der vielen Markttage, die Reduzierung der für zwei oder mehrere aufeinanderfolgende Tage anberaumten Landesmärkte auf einen Tag vorgeschlagen, sowie beantragt, neue Wochen- oder Landesmärkte für die Dauer der Kriegszeit nicht zu bewilligen und in ganz kleinen Gemeinden die Wochenmärkte nur in jeder zweiten Woche abzuhalten. Der Handelsminister hat die aufgetauchten Vorschläge ermogt und wird die Interessenten demnächst zu einer Konferenz berufen, um eine alle interessirten Kreise befriedigende Lösung zu finden.

Englische Anleiheverfuche in Amerika.

Aus Paris wird uns telegraphirt: Die inspirirte „Agence Economique Financiere“ meldet, England suche eine neue Anleihe in New York abzuschließen. Anscheinend wird von offiziöser Seite ein Druck auf die Morgan-Gruppe ausgeübt. An der Pariser Börse laufen anhaltend Gerüchte um, wonach eine gemeinsame englisch-französisch-russische Anleiheoperation zu erwarten sei. Vermuthlich werden in der Umgebung des russischen Finanzagenten Rassa-Lomitsch diese Gerüchte lancirt.

Der Bankrott Rußlands.

Aus Stockholm wird telegraphirt: In seiner Zeitschrift „Nobin Ekonomist“ führt Professor Nigulin in einem aufsehenerregenden Artikel aus, daß Rußland, das eine ungeheure Last an Zinsen und Zinseszinsen für neue und alte Kriegsanleihen, sowie für zehnfach überzahlte Kriegsmaterialankäufe im Auslande zu zahlen habe, sich niemals mehr werde wirtschaftlich entwickeln können, sondern verurtheilt sei, für ewige Zeiten ein Tributär Westeuropas und Amerikas zu bleiben. Ein wirtschaftliches Einvernehmen mit den Ententemächten werde Rußland keinen Nutzen bringen. Rußland treibe auf der tiefsten Ebene unrettbar dem Bankrott zu. Dieses Ergebnis eines langen, blutigen, mit unsäglichen Opfern verbundenen Krieges sei unendlich traurig. Falls Rußland seine finanziellen Beziehungen zu seinen Alliierten nicht rasch und gründlich ordne, sei jedoch dieses Resultat — der völlige Bankrott — nicht aufzuhalten.

Amerika gegen den unlauteren Wettbewerb nach dem Kriege.

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Wilson und einer der Führer der Mehrheit des Repräsentantenhauses, Kitchin, haben sich über den allgemeinen Inhalt eines Gesetzes ausgesprochen, den unlauteren Wettbewerb geignigt, um den Verhältnissen nach dem Kriege zu begegnen. Die fremden Güter, die in den Vereinigten Staaten billiger verkauft werden, als der Marktpreis ihres Landes beträgt, aus dem sie verschifft wurden, wird das neue Gesetz mit einem Zusatzolle belegen, wodurch der Verkaufspreis in den Vereinigten Staaten auf die Höhe des Marktpreises der betreffenden Güter in dem fremden Lande gebracht wird.

Budapest, 4. April.

(Die deutsche Kriegsanleihe.) Aus Berlin wird gemeldet: Soweit bis heute Mittag Mittheilungen vorlagen, wurden bis zu diesem Zeitpunkt in Berlin allein bereits 5705 Millionen Mark auf die vierte Kriegsanleihe eingezahlt.

(Quarantaine in Athen.) Aus Athen wird uns telegraphirt: Die griechische Regierung hat über alle Herkunftsorte aus Korfu eine fünftägige Quarantaine wegen Cholera-Gefahr verhängt.

(Die verheimlichten Getreidevorräthe.) In den nachfolgenden Gemeinden wurden neuestens 136 Meterzentner Getreide, Bohnen und Mais konfiszirt: Boniszalva, Bekató, Vaslobra, Felsöpölnök, Mészely und Kistófal. — Weiters wurden in Debreczen, Sikkós, Gödmezőbárfalva 2834 Meterzentner Produkte beschlagnahmt.

(Preise für nach Oesterreich eingeführte Geflügelier.) Aus Wien wird gemeldet: Das Ministerium des Innern hat die Uebernahmepreise der vom Ministerium des Innern legitimirten Einkaufsstelle (M. J. E. E.) in Wien für nach Oesterreich gebrachte Geflügelier auf die Dauer vom 5. April bis 11. April d. J. wie folgt festgesetzt: Prima ungarische Waare a) gearbeitet K. 176, b) original K. 173 per Riste zu 1440 Stück franko Wien. Prima Siebenbürger oder Banater Waare a) gearbeitet K. 174, b) original K. 171 per Riste zu 1440 Stück franko Wien. Budapest Originalwaare K. 169 per Riste zu 1440 Stück franko Wien, ungarische Faschaare 15-5 Stück K. 2.

(Ungarische Anleihe- und Parzellirungsbank.) Die Direktion dieses Instituts hat in ihrer gestrigen Sitzung die Schlussrechnungen für das Jahr 1915 festgestellt und beschlossen, der für den 20. d. einberufenen Generalversammlung die Bezahlung einer 10prozentigen Dividende, das ist 20 K. per Aktie, und die Erhöhung des Aktienkapitals von fünf auf acht Millionen Kronen zu beantragen. Die Kapitalerhöhung wird durch die Emission von 15,000 Stück Aktien Nominale 200 K. erfolgen; auf die neuen Aktien wird das Bezugsrecht zum Kurse von 350 K. den bisherigen Aktionären in der Weise gesichert, daß je fünf alten Aktien das Bezugsrecht zur Uebernahme von drei neuen Aktien

zustehen wird. Die neuen Aktien werden an dem Erträgniß des Geschäftes vom 1. Januar 1916 an partizipiren. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung wird das eingezahlte Aktienkapital des Instituts acht Millionen betragen und seine Reservecapital werden 6 1/2 Millionen Kronen übersteigen. Die Ziffern der Bilanz sind die folgenden:

Aktiva: Baarvorrath 398,591 K., bei Geldinstituten 762,281 K., Wertpapiere 6.175,490 K., Wertpapiere des Reservecapitals 482,069 K., Borteseille 1.238,547 K., Immobilien: bereits verkaufte, aber noch nicht umschriebene 692,701 K., unverkaufte 18.819,820 K., Fundus instructus 2.151,824 K., Hypothekendarlehen 16.586,070 K., mit Immobilien bedeckte Kaufpreiszuforderungen 4.743,473 K., Debitoren 4.476,920 K., durchlaufende Posten 140,638 K., Totale 56.668,430 K. — Passiva: Aktienkapital 5.000,000 K., Reservecapital 2.113,352 K., Spezialreserve 1.850,784 K., Reservecapital 484,626 K., Accepit 10.866,000 K., bewilligte Pfandbriefdarlehen 12.915,044 K., eigene Pfandbriefdarlehen und Rückstände 11.577,947 K., Kreditoren 9.672,862 K., Sicherstellungen 1.010,786 K., Gebührensicherung 118,558 Kronen, unbehobene Dividenden 2940 K., Gewinnvortrag 53,817 K., Reingewinn 1.002,710 K., Totale 56.668,430 K. — Gewinn- und Verlustkonto. Verluste: Spesen 176,514 K., Gehälter 332,874 K., Steuer 29,741 K., Abschreibungen dubiojer Forderungen 1.447,620 K., Gewinnvortrag 53,817 K., Reingewinn 1.002,710 K., Totale 3.043,279 K. Gewinn: Gewinnvortrag 53,817 K., Verkaufserlöse und Provisionen 731,259 K., Zinsen und Miethzinne 2.258,202 K., Totale 3.043,279 K.

(Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft.) Aus Wien wird gemeldet: In der heute abgehaltenen Bilanzsitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen: a) Die Festsetzung der Gesamtdividende mit 37 Francs per Aktie, so daß auf den am 1. Juli 1916 fälligen Aktiencoupon noch 245 Francs zur Auszahlung gelangen. Die Einlösung erfolgt in Kronen nach dem von der Regierung für den Aprildienst ihrer Goldanleihe festgesetzten Umrechnungssatz von 109 Francs ist gleich K. 100.50. b) Eine außerordentliche Dotation von K. 750,000 an die gesellschaftlichen Bruderländer in Kladno und Ungarn für Zuwendungen an durch den Krieg nothwendig gewordene Arbeiter und deren Familien. c) Den Vortrag des nach den sonstigen statutarischen Dotationen erübrigenden Betrags von K. 4.812,187,84 auf neue Rechnung.

(Die Somajer Waldindustrie-A.-G.) hielt gestern in den Lokalitäten der Vaterländischen Bank A.-G. unter Vorsitz des Ministerialrathes Edmund v. Szitányi ihre ordentliche Generalversammlung. Es wurde beschlossen, den Anträgen der Direktion entsprechend, von dem Reingewinn von 579,258 K. dem Werthverminderungsfonds 240,000 K. zuzuwenden, wodurch derselbe die Höhe von 700,000 K. erreicht, und von dem restlichen Betrag nach Abzug der statutenmäßigen Lantien dem Reservecapital 100,000 K. zu widmen, den Coupon Nr. 4 mit 5 Prozent einzulösen und den Restbetrag von 40,743 K. auf neue Rechnung vorzutragen, weiter das Aktienkapital der Gesellschaft durch Emission von 7500 neuen Aktien zu 200 K. Nominale, die an dem Gewinnergebniß des laufenden Geschäftsjahres zu theilhaben sein werden, auf 4.500,000 K. zu erhöhen und den Aktionären nach je zwei alten Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie gegen Bezahlung von 200 K. per Aktie und 5 Prozent Zinsen ab 1. November 1915 einzuräumen. Gleichzeitig bevollmächtigte sie die Direktion, den Zeitpunkt und die näheren Modalitäten hinsichtlich Ausübung dieses Bezugsrechtes zu bestimmen.

(Unionbank.) Aus Wien wird telegraphirt: In der morgen abzuhaltenden Generalversammlung wird der Vizepräsident und Generaldirektor der Ungarischen Hypothekbank Baron Julius Madarasz-Bed in den Verwaltungsrath der Unionbank gewählt werden.

(Wechselstuben-A.-G. „Mercur“, Budapest.) Die Direktion hat die Bilanz pro 1915 festgestellt. Dieselbe weist einen Bruttogewinn von 1.466,396 K. gegen 1.340,034 K. im Vorjahre aus. Der Nettogewinn beträgt 865,921 K. gegen 663,802 K. im Vorjahre. Die Direktion wird der am 17. d. stattfindenden Generalversammlung beantragen, von diesem Reingewinn 600,000 K. als Dividende (12 K. per Aktie) auszuzahlen, dem ordentlichen Reservecapital 100,000 K. zuzuführen und den nach Abzug der Lantien überbleibenden Betrag von 131,692 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Alpine Montangesellschaft.) Aus Wien wird telegraphirt: Die heutige Generalversammlung der Alpine Montangesellschaft genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes, welchen gemäß beschlossen wurde, von dem 19.385,385 K. betragenden

werden an dem Er-
 Januar 1916 an
 der Kapitalerhö-
 entkapital des Justiz-
 seine Reserverfonds
 hersteigen. Die Zif-
 er:
 591 K., bei Geld-
 6.175.490 K., Berth-
 80 K., Bortefeuille
 verkaufte, aber noch
 kaufte 18.819.820 K.,
 Hypothekendarlehen
 edie Kaufpreisförde-
 476.920 K., durch
 e 56.668.430 K. —
 K., Reserverfonds
 784 K., Pensionen
 000 K., Bemittelte
 ene Handbriefflosten
 itoren 9.672.862 K.,
 hrentzgerne 118.558
 940 K., Gewinn-
 02.710 K., Totale
 Verlustkonto
 schäfer 332.874 K.,
 biojer Forderungen
 K., Reingehöru
 Gewinn: Ge-
 und Proportionen
 258.202 K., Totale

Staatsbahnen
 gemeindet. In der
 wurde beschlossen,
 tragen: a) Die
 mit 37 Francs per
 Juli 1916 fälligen
 r Auszahlung ge-
 Kronen nach dem
 ient ihrer Geld-
 maßstab von 100
 e außerordentliche
 gesellschaftlichen
 rn für. Zuwen-
 idend geworden
 Den Vortrag des
 otationen erbrüt-
 7,84 auf neue

rie-A-G.) hielt
 rländischen Bank
 athes Edmund v.
 ralbesammlun-
 en der Direktion
 gewinn von
 onds 240.000 K.
 e von 700.000 K.
 rtrag nach Abzug
 m Reserverfonds
 on Nr. 4 mit
 Restbetrag von
 ragen, weiter das
 durch Emission
 rominale, die an
 Geschäftsjahres
 0.000 K. zu er-
 wei alten Aktien
 gegen Bezahlung
 fünf an 1. Ko-
 itig bedollmäch-
 und die näheren
 dieses Bezugs-

rd telegraphirt:
 ralbersammlung
 irektor der Un-
 ulius Mad a-
 ath der Union-
 ur", Budapest.)
 1915 festgestell-
 on 1.466.396 K.
 Der Netto-
 663.802 K. ist
 am 17. d. statt-
 anfragen, von
 Dividende
 m ordentlichen
 und den nach
 m Betrag von
 ragen.

Aus Wien
 albersammlung
 umigte die An-
 en genäß be-
 K. betragenden

Reingewinn eine Dividende von 42 K. per Aktie (gegen 22 K. im Vorjahre) zu bezahlen. Der Bericht hebt hervor, daß die Anlagen der Gesellschaft auf Monate hinaus bis an die Grenze ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit beschäftigt sind. — Generaldirektor Kestranek erwiderte auf die Interpellation eines Aktionärs wegen der geplanten Fusion der Alpinen Montangesellschaft mit der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, daß dieser Plan thatsächlich seit geraumer Zeit verfolgt werde.

(Firmennachricht.) Wie wir erfahren, wurde die seit zwanzig Jahren bestehende hiesige Großhandlungsfirma **Márkus u. Szendrői** gelöst und wird Herr Kommerzialrath **Sigmund Márkus** seine bisherige geschäftliche Tätigkeit unter der Firma **Sigmund Márkus** in unveränderter Weise fortsetzen.

(Ungünstige amerikanische Saatensstandsberichte.) Aus Chicago wird telegraphirt: Dem „Price Current“ zufolge ist, abgesehen von der verkleinerten Anbaufläche, der Stand des Weizens seit Jahren der schlechteste und weiter rückgehend. Ueber den Anbau des Sommerweizens läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

(Budapester Effektenverkehr.) Bei recht lebhaftem Verkehr waren die Kurse vielfachen Schwankungen unterworfen. Außer Vaterländische Bank, welche gebessert waren, und Holzbank, welche sich neuerdings erhöhten, waren die übrigen Bankwerthe matt. Parzellirungsbank war vielfachen Kursschwankungen ausgesetzt. Nachfrage bestand für Hungaria- und Victoria-Wähle, Rimanurányer, ebenso für Straßenbahn und Adria, welche sich wesentlich erhöhten. Fest waren auch Kohlenwerthe, besonders Egergom-Székelyer, ferner Boociner, Gummiwaaren, Triester Gas, Raficer Tannin und Bürgerliche Bierbrauerei. Staatsbahn und Spodium waren billiger ausgedoten. — Aus Wien wird telegraphirt: Der Börsenverkehr stand heute unter denselben günstigen Eindrücken, wie während der letzten Tage und nahm demgemäß einen freundlichen Verlauf. Größere Umsätze fanden jedoch bloß in Montanwerthen und Petroleumaktien, sowie in einzelnen Schiffahrtsaktien und in Papieren der Holzbranche statt. Die Abschlüsse in den genannten Kategorien vollzogen sich in Folge mangelnden Angebotes zu sprunghaft steigenden Kursen, wobei speziell Eisenaktien die Erklärungen in der heutigen Generalversammlung der Alpinen Montan-Gesellschaft zu statten kamen. Auf allen anderen Gebieten herrschte große Zurückhaltung. Der Anlagemarkt blieb fest und still.

(Vom Getreidemarkt.) Der Verkehr beschränkte sich auf heute nur auf geringe Quantitäten einzelner Nebenartikel, wobei die Preise unverändert blieben. Die Stimmung blieb dabei still.

(Konkurs.) Gegen Valerie Winkler, Modistin in Ujvidék, Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Szabó, Masserverwalter Dr. Max Rózsa, Stellvertreter Dr. Michael Prodanovics. Anmeldungstermin 3. Mai, Liquidationsverhandlung 13. Mai. (Ujvidéker Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Jeremias Weiß in Marosvásárhely; des Hermann A. Lerner, Kaufmann in Roudoros; der Frau Jakob Ráthi geb. Rachel Friedmann, Modistin in Budapest.

(Bankausweis.) Aus Berlin telegraphirt man: Der vom 31. März datirte Reichsbankausweis zeigt folgende Einzelziffern:

Aktiva: Metallvorrath an kursfähigem deutschen Gelde, in Goldbarren oder ausländischen Münzen, per Pfund á 1392 Mark berechnet 2.504.155.000 (— 1.969.000), darunter Goldbarren 2.460.095.000 (+ 513.000), Reichstagsbanknoten 945.361.000 (+ 172.566.000), andere Banknoten 8.758.000 (— 4.992.000), Portefeuille 8.112.764.000 (+ 2.214.888.000), Lombardforderungen 11.617.000 (+ 316.000), Wertpapiere 31.510.000 (+ 10.446.000), sonstige Aktiven 324.135.000 (— 51.303.000). Passiva: Grundkapital 180.000.000 (unverändert), Reserverfonds 85.471.000 (+ 4.921.000), Banknotenumlauf 6.988.073.000 (+ 614.360.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 4.357.824.000 (+ 1.654.365.000), sonstige Passiven 328.062.000 (+ 45.414.000). — In den Abrechnungsstellen wurden im Monat März 6.431.086.500 Mark abgerechnet.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß bis auf Weiteres die Verbindungs-Lokal-schiffe zwischen Gödöllü und Győr, weiter auf der Strecke Diják-Almás an jedem Freitag nicht verkehren.

(Insolvenzen.) Der Wiener Creditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: A. Hermann Lerner, Kaufmann, Roudoros; Ludwig Gienberg, Kaufmann, Bageilnye; Brüder Herz, Wagenfabrik und Eisenwaaren, Prag; Franz Székő, Handelsmann, Neu-

pafa. — Als insolvent wird gemeldet: E. Arthur Franke, Rauchwaarenfirma, Leipzig, Hallischestraße Nr. 7. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Mojs Dufek, Schneidermeister, Raubnitz; Ignaz Fischer, Kaufmann, Prag, Seitzgasse Nr. 3.

Marktberichte.

Wien, 4. April. (Produktenbörse.) Nicht nur wegen fehlenden Angebots, sondern auch wegen schwachen Besuchs nahm heute das Geschäft einen stillen, lustlosen Verlauf. Das Wetter ist schön.

Berlin, 4. April. (Produktenbörse.) In Folge des andauernd schönen und warmen Wetters hielt sich die Kauflust für Futtermittel in engeren Grenzen, zumal sich die Verbraucher auch reichlich eingedeckt zu haben scheinen. Von Saatartikeln waren Weizen und Weizenklein stark gefragt, ebenso Luzerne und Grassämereien. Die Preise blieben gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 3. April. Leinöl loco 55.—, per April 54 1/4, per Mai 55 1/2, per Juni 56 1/4, per Juli —, Riiböl loco 65.—.

Paris, 3. April. (Fondsbörse.) 3% französische Rente 63.25, Spanien 94.—, 5% Russen 1906 86.20, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto 1756.—, Tula —, De Beers 331.—, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Foncier 1048.—, Randmines 102.50, 5% französische Anleihe 88.—.

London, 3. April. (Fondsbörse.) Consols 77/8, Japaner 69 1/4, Canada Pacific 176 1/2, Union Pacific 138.—, United Steel 33.—, Rio Tinto 62.—, Silber —, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

London, 3. April. (Minen.) Chartered 10 Sh. 9 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 3/4, De Beers 10.—.

Newyork, 3. April. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 71 1/2, Wechsel auf Paris 597 3/4, Wechsel auf London (60 Tage) 472 3/4, Cable Transfers 477.—, Silberbullion 61 1/2.

Newyork, 3. April. (Effekten.) Atchinson Topka and Santa Fe Com. 103 1/2 (103.—), Baltimore and Ohio Com. 87 1/4 (87 1/4), Canada Pacific 166 1/2 (166 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 61 1/2 (61 1/2), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 93 1/2 (93 1/2), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 9 1/2 (9 1/2), Erie Common 36 1/2 (36 1/4), Erie Est. Pref. 52 1/2 (51 1/2), Erie St. Pref. Nr. 2 44 1/2 (—), Great Northern Pref. 121 1/2 (121 1/4), Great Northern Ore Certificates — (43 1/2), Illinois Central Com. 102 1/2 (102.—), Lehigh Valley Common 77.— (76 3/8), Louisville and Nashville Common 122.— (122.—), Missouri Kansas and Texas 3 1/4 (3 1/4), Missouri Pacific Common 4 1/2 (4 1/2), Newyork Central Common 104 1/4 (104 1/4), Newyork Ontario and Western Com. 27 1/2 (27 1/4), Norfolk and Western Common 122.— (120 1/2), Northern Pacific Com. 113 1/2 (113.—), Pennsylvania Com. 56 1/2 (56 1/2), Reading Com. 84 1/2 (84 1/2), Rock Island Pac. 17 1/2 (16 1/4), Southern Pacific Com. 98.— (97 3/8), Southern Railway Com. 20 1/2 (20 1/4), Southern Railway Pref. 58.— (58 1/4), Union Pacific Common 132 1/4 (132 3/8), Wabash Preference 46 1/4 (46.—), Amalgamated Copper Common — (—), American Can. Common — (—), American Can. Pref. — (—), American Smelting and Refining Pref. 102 1/2 (102 1/2), American Sugar and Refining Com. 109 1/2 (—), Anaconda Copper Mining Com. 87 1/2 (86 1/2), Bethlehem Steels 492.— (449.—), Central Leather 54.— (—), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 167 1/2 (166.—), Mexican Petroleum 110 1/2 (—), National Lead 67.— (66 3/4), United States Steel Corp. Com. 85 1/4 (84 1/2), United States Steel Pref. 116 1/2 (116 1/2), Utah Copper Com. 83.— (82 1/2), Interborough Metropol. 17.— (16 3/4), Consolidated Gas 134 1/2 (135.—) — Fest.

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorbergehenden Tages.

Newyork, 3. April. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 134.— (= R. 12.41), Nr. 1 C. 142 1/4 (= R. 13.17), per Mai C. 128.— (= R. 11.86), Mais loco 82 1/2 (= R. 8.24).

Newyork, 3. April. (Mehl.) Spring Clear 5.15 bis 5.25, Getreidefracht nach Liverpool 20.—, Getreidefracht nach London 20.—.

Newyork, 1. April. Mehl First Patent Minneapolis 6.05, Mehl First Clear C. 5.20. Verschiffungen nach westlichen Städten 147.000, Ankünfte von atlantischen Häfen 52.000, Export nach atlantischen Häfen 34.000.

Newyork, 1. April. Hafer loco 50 1/4, Roggen loco 163 1/2.

Newyork, 1. April. Klee Prima C. 17.25, Secunda C. 16.75.

Newyork, 3. April. (Zucker.) Centrifugal 5.96 bis —.

Newyork, 1. April. Zucker per Mai 4.88, per Juli 4.87, Granulated 7.—.

Newyork, 3. April. Kaffee loco 9 1/2, per Mai 8.15, per Juli 8.24, per September 8.33.

Newyork, 3. April. (Schmalz.) Western Steam 11.67.

Newyork, 1. April. Schmalz Wilcox 12.60, Rohe and Brothers 12.60, Neutralard 13 1/2, Neutralard, (Chic.) 13 1/2, Dele (Medium) 11 1/4, (Chojfe) 14.—.

Newyork, 3. April. Petroleum unverändert.
Newyork, 3. April. Terpentin loco 54 1/2, Savannah loco 49 1/2.

Liverpool, 3. April. (Baumwolle.) Umsatz 6000, Import 9400, hievon Amerikaner 7700; Midling loco 7.65.

Newyork, 3. April. (Baumwollöl.) Loco 10.35, per Mai 10.54.

Newyork, 3. April. (Baumwolle.) Loco 12.—, per Mai 11.89, per Juli 12.—.

Newyork, 3. April. Eisen 20 1/4 bis 20 3/4.

Newyork, 1. April. Kupfer (Electrolytic) 28.— bis 29.—, Zink 18.— bis 19.—.

Newyork, 1. April. Blei 7.70 bis 7.80.

Newyork, 3. April. Zinn 50.— bis 51.—.

Pittsburg, 1. April. Bessmer Stahl 45.—.

Newyork, 3. April. Talg 10 1/4.

Chicago, 3. April. Weizen per Mai C. 120 1/2 (= R. 11.14), per Juli C. 119 3/8 (= R. 11.07), per September C. 117.— (= R. 10.86), Mais per Mai C. 79 1/4 (= R. 7.55), per Juli 77 1/2 (= R. 7.64), per September C. 77.— (= R. 7.63).

Chicago, 1. April. Roggen loco C. 95.—.

Chicago, 1. April. Klee Toledo loco C. —, per April C. 9.85, per Oktober C. 8.60.

Chicago, 3. April. Schmalz per Mai 11.42, per Juli 11.67, Pork per Mai 23.15, per Juli 23.—, Hippen per Mai 12.22, per Juli 12.35, Speck loco 11.62 bis 12.15, Schweine, leichte 9.25 bis 9.80, schwere 9.20 bis 9.80. Zufuhren im Westen 69.000, Zufuhren in Chicago 19.000 Stück.

Rio de Janeiro, 31. März. Wechsel auf London 112 1/2.

Viehmärkte.

Budapest, 4. April. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 67 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 409 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 476 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 455 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 21 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent): Festschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 R. 60 S. bis 5 R. 80 S., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 5 R. 40 S. bis 5 R. 50 S., Ausschuß von — R. — S. bis — R. — S. junge über 300 Klg. schwere von 5 R. 90 S. bis 6 R. — S., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 6 R. 20 S. bis 6 R. 30 S., leichte bis 220 Kilogr. von 6 R. 30 S. bis 6 R. 60 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von 4 R. 60 S. bis 4 R. 70 S., Spanferkel — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war fest, die Preise unverändert.

Köbánya, 4. April. (Telegramm.) Original-Bericht der Viehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 2. April blieben 33.704 Stück. Vom 3. April wurden aufgetrieben 1059, abgetrieben 197 Stück, demnach verblieb am 3. April ein Stand von 34.566 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S.

Wiener Viehhändlermarkt vom 4. April. Zum heutigen Markt waren 5291 Stück angemeldet und hievon 1891 Jungschweine und 2966 Festschweine, zusammen 4857, aufgetrieben. Der Markt wurde heute abermals in vorgerückter Stunde eröffnet; die Zufuhren an Festschweinen waren äußerst schwach, die Tendenz in Folge dessen sehr fest, und wurden alle Qualitäten auf Grund der getroffenen Vereinbarung durchschnittlich um 10 S. theurer abgegeben. Der Auftrieb an Jungschweinen war gleichfalls kleiner wie in der Vorwoche, die Tendenz sehr fest und mußten für schwere Sorten um 10—20 S. und für leichtere Sorten um 20—30 S. höhere Preise bewilligt werden. Der Geschäftsgang war sehr lebhaft. Es notiren: Primafestschweine 5 R. 10 S., mittelschwere von 4 R. 95 S. bis 5 R., alte von 4 R. 95 S. bis 5 R., leichte von 4 R. 80 S. bis 4 R. 90 S., Jungschweine von 4 R. 30 S. bis 5 R. 10 S. per Kilo Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy,
 Verantwortlicher Chefredacteur: Dr. Ludwig Brödy
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Unterricht

Ein deutsch-ungarisches Fräulein sucht Stelle zu Kindern für Vor- oder Nachmittagsstunden. Adresse: II., Rathgánggasse 29, Thür Nr. 11. 58115

Gyorsirási. gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában. IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 58-86. 77747

Bureau Ponteli, Szerecsen-utca 57, empfiehlt mehrere reichs-deutsche intelligente Kinderfräulein, wie auch ein-fachere deutsche Damen. Telephon. 50658

Karlsbader Fräulein tüchtig im Hauswesen, Nähen bewandert, kinderlieb, sucht Stellung in ein feines Haus. Geht auch zu mütterlichen Kindern. H. F., Bajza-utca 24, II. 77859

Suche eine Deutsche für sofort zu einem jährigen Bubens-Vorstellung Vormittag von 8-9, Nachmittag 1-2 Lipót-körút 5, III. 7. 58047

Professorenkandidatin, Universität absolviert, unterrichtet deutsch, französisch und die übrigen Mittelschulgegenstände. Unter „Prüfungen 861“ an die Exp. in Doppelcouvert. 77861

Deutsches Fräulein zu einem jährigen Mädchen sucht Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telephon. 50659

Tüchtiges deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern, 7 und 5 Jahre, aufgenommen. Vorzuspriechen Vormittag Damjanich-utca 23, I. Stock 10. 77863

Deutsche Kinderfräulein, Jahreszeugnisse, Französinen, Ungarinen, auch zu klein. Kind, empfiehlt Bureau Galmi, Nagyszécsény-utca 21. Telephon. 77848

Abolviertes Konfessionstüchtiges Fräulein, gemischten Unterricht in Klavier, Geige, Harmonium und Theorie, sowohl auch in slavischen Sprachen. Offerte unter „Fortschritt 858“ an die Exp. 77858

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Näht u. ist im Hauslichen behilflich. F. J., Arany János-u. 5, II. 2. 77845

Gebildete Preslauerin, der englischen Sprache mächtig, Klavier spielend, sucht in vornehm Haus Stelle. „Sermine“, deutsches Gouvernantenheim, Mária-utca 7. 22288

Akadémia Gyors- és Gépiróiskola, Rákóczi-ut 60. Vollständiger Handelskurs, Stenographie, Maschinenschriften, ausschließlich diplomirte Professoren. 22289

Deutsches Fräulein wird mit gutem Gehalt aufgenommen. Französisch Sprechende werden bevorzugt. Beck, VII., Kertész-u. 48. 22294

Ceprüste Kimerbergärterin für Nachmittag gesucht Sarkadi, III.-ut 36. 22292

Erzieherinnen und deutsche Damen suche dringend, ungarische Erzieherinnen empfehle gewissenhaft. Louise Szeghedi S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 58119

Kost, Quartier mit prima Verpflegung zu vermieten. Szarkagasse 7, II. 2. 50661

Dienst u. Arbeit

1 Krone 6 Stück Monogramme zum Sticken, dort werden auch Beiwäsche gemacht, so auch Reparaturen angenommen. Einzlig, Sziv-utca 50. 75136

Anständige, eheliche Frau oder Mädchen, das deutsch spricht, gesucht zu 2 Personen. Liszt Ferencz-tér 1, foldez. 1. 50648

Besseres solides Mädchen für Alles gesucht. I., Krisztina-körút 10, IV. 46. 54001

Intelligente Deutsche wünscht eine Stelle als Stubenmädchen zu einer Dame oder Herrn. Briefe erbeten u. „Anna“ Tabaktrafik, Andrassy-ut 38. 22291

Offene Stellen

Oekonomieverwalter gesucht. Eintritt eventuell gleich. Gehalt laut Vereinbarung. Zeugnisse sind zu richten an G. Steiner, Könyök, Oberverwalter, Post Nyitra. 59127

Junger Mann, militärfrei, möglichst aus der Spezerrei u. Kolonialbranche, deutsch-ung. Korrespondent, der sich auch für Geschäftsreisen eignet, wird zu baldigem Postenantritt gesucht. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanprüchen und Angabe bisheriger Verwendung u. Referenzen sind an Armin Böhm, Waaren-agentur u. Kommissions-geschäft, Ujbóki, zu richten. Photographie erwünscht. 59129

Könyvelő, magyar-német levelező keresetű. Bor-szeszszakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével, bizonyítványmásokkal Benkó Józsefhez, Pécs-kertnek. 77713

Keresek felnőtt leányom mellé egy középkorbeli intelligens társalkodónét, kitél a német nyelvet perfekt elsajátítaná, francia nyelv tudása előnyben részesül. Bővebbet a kiadóhivatalban. 59118

Suche Beschäftigte für meine Oekonomie, muß vom Fach sein. Gehalt laut Uebereinkommen. Zeugnisse kopien, die nicht retournirt werden, sind zu richten an Simon Schwiger, Gálgyóc, 59128

Ruhakereskedőség, ki a magyar, német, tör nyelvet bírja, azonnal felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével mellet küldendők Fischer Natál, Léva. 77817

Manicüre, nur gute Kraft, wird sofort aufgenommen. Seregi Zsigmond, fodrász, IV., Tűr István-utca 2. 54900

Stenotypistin mit guten deutschen Sprachkenntnissen von Aktiengesellschaft gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Ambition 852“ in Doppelcouvert an die Exp. erbeten. 77852

Tisztviselő érettségizett, jó kézírással, azonnali helyésre kerestetik. Szakmabeli, kiesetleg a külső üzletben is működne, előnyben részesül. Magyar és német nyelven irt ajánlatok Schreiber Gyula építési vállalat és fakeskedő céghez Ujpestre kéretnek 22287

Házvezetőnő, izraelita, szigorúan valóságos életű, felvétetik gyermekes családhoz. Jelentkezés reggel 8-9, este 7-8 között Holló-utca 12, földszint 2. 56049

Gyorsirásban és gépirásban perfekt magyar-német hadmentes fiatal hivatalnokot keres előkelő gyár. Ajánlatokat „Tökéletes 9534“ jellegre dupla borítékban Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 77854

Raktárnok jó írással felvétetik. Törley pezsgógyár, Budafokon. 50660

Kereskedősegédek divatáru- vagy rokonszakmából, intelligens, gyakorlati jó megjelenésű urak, allandó alkalmazásra felvétetnek Tiller udv. szállító cégénél, Budapest, Váci-utca 35. 50664

Stellen-Gesuche

Für jung. Mädch., Wienerin, wird Lehrstelle in Lebensmittelgeschäft gesucht. Gefl. Zuschriften u. „Ujpest 853“ an die Exp. 77853

Portier mit besseren Umgangsformen, Baupolier, behörlich geprüft, in jeder Aufzugs- und Heizungsanlage, 15jähr. Zeugnis eines Ringstraßenhauses, in jeder vorkommenden Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bittet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr großen Hause als Hausbeförger. Zuschriften erbeten unter „Umjichtig 364“ an die Exp. 16364

29-jähriger Privatbeamter, verheiratet, Reichsbeamt, sucht per sofort Stellung hier oder auswärts als Vohverrechnung, Kalkulations- oder Magazinbeamter. Derselbe hat gute Schulbildung, Zeugnisse und Referenzen. Gehalt bescheiden. Gefl. Angebote unter „Deutscher 350“ an die Exp. 16330

Wetterer Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Energisch 151“ an die Exp. 16151

Wetterer Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Energisch 151“ an die Exp. 16151

Wetterer Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Energisch 151“ an die Exp. 16151

Musik

Sprechmaschine ohne Richter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 58127

Zongorák 400, 750, 1000, 2000, pianó 750, 800, 1600 koronán, csere, bérlet, javítás. Szerecsen-utca 33, Kernács. 77846

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapesti Raffenerie, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 58122

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmeltzer Benő, Juwelier, Károly-körút 28, Centralbadhaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 77709

Prima Hausseife jedes Quantum zu haben á K. 3 per Kgr. bei Aufträgen bis 10 Kgr. Rosta voraus. B. Zipper, Pleternica. 77823

Jutejücker, einmal gebraucht, neue Molinofäden für Mehl, Kleie, Getreide, Mais, Bohnen etc., wasserdichte Plachen billigt bei J. Fischer, Budapest, V. Nádor-utca 31/33, Decken-Teichgasse. Anerkannt solides Bedienung. 58126

Kertészékek, vendéglő-, kávéházberendezések, sörkimérőkészülékek, jégsekények legolcsóbban Braun és Társánál. Czigyulajdonos Hexter, Király-utca 25. 77711

Sácke, Mehl, Kleie, und sämtliche Sacke kaufen immer hochpreisig M. Abler u. Sohn Cöckehändler, Budapest, V., Kádár-utca 5. 77875

Műhelyberendezéseket, mindenféle gépeket, szerzőmókat, vasárut, mezei vasuti anyagokat, építési leltárakat vesz Schwitzer Lipót és Testvére, Budapest, V., Csáky-utca 24. 77855

Kertészékek, jégsekények, sörapparátok, kávéházi, vendéglői berendezés, kinaezüst-árak legolcsóbban beszerezhetők Braun Gyulánál, Sip-utca 14. Telef. 161-44. 77856

Blumenstöckel-féle összes vendéglőberendezését megvettem és darabonként is kiárusítom. Braun Gyula, Sip-utca 14. Telephon 161-44. 77857

Möbel

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Vilmos eszázár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 77849

Lebermöbel, erstklassige eigene Erzeugnisse, Leberarmaturen, Leberstempel färbt, aufbereitet Szűcs, Lebermöbelfabrik, Budapest, Károly-körút 5. Photographisches Album sende gegen eine Krone. 77850

Zwei gezeichnete Hauteuils mit Tisch, vantiké Salongarnitur und Herrenzimmer-Garnitur. Bronzehandlader und andere antike Gegenstände zu verkaufen. Lipót-körút 13, IV. 6. Von 11-4 Uhr. 77813

Bekleidung allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Karlsering 13. Auf Verlangen komme ins Haus. Telephon 108-49. 57635

Bouffantmodelle, Schlaftröcke aus Wien in großer Auswahl Király-u. 42, I., u. J. Bépalota, Andreyevna. 22281

Damen- Modellkostüme, Tuchjacket, Simalajajaketen, Reformkleider, Bouffant, Schlaftröcke zu Gelegenheitspreisen Harsá-utca 18, Barterre. 57634

Dorogma, Von Herrschaften abgelegte und neue Herrenkleider, Niederlage, Budapest, Vilmos eszázár-ut 4, I. Stock, Erzébet-tér 12, I. Stock, Reichsfortirtes Frühjahrs-lager, sowie Jackettanzüge, Saccanzüge, Ueberzieher und Uebergangströcke. Frack, Smoking- und Salongänge werden ohne Einlage ausgeborgt. 58121

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2. 56946

Geld

Verfaßzettel kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 77264

Verfaßscheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Muzzeum-körút 21. 77486

Varlehen für ficherangestellten Herrn in der Höhe von 2300 Kronen wird gesucht. Unter „Mittler 808“ an die Exp. 77808

Realitäten

Kleines Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ofen oder Ujpest bevorzugt. Anträge unter „S. 3. 684“ an die Exp. 77684

Grundbesitz wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit ausführlichem Exposé an Budapest Bau- u. Handels-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Rákóczi-ut 55. 50665

Kosmetik

Sommerproffen, sowie jede Art Unreinlichkeiten des Teints, faltige Haut verschwinden sofort durch die heilbewährte „Orient“-Creme. Entschärfungsmittel „Orient“ zur ganzlichen Vertilgung von Haaren im Gesicht etc., verhinbert den Nachwuchs zu beziehen: Frieda Hoff, Schönheitspflege-Salon, Budapest, Teréz-körút 10. 77704

Luster

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Realitäten für ficherangestellten Herrn in der Höhe von 2300 Kronen wird gesucht. Unter „Mittler 808“ an die Exp. 77808

Realitäten

Kleines Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ofen oder Ujpest bevorzugt. Anträge unter „S. 3. 684“ an die Exp. 77684

Grundbesitz wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit ausführlichem Exposé an Budapest Bau- u. Handels-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Rákóczi-ut 55. 50665

Kosmetik

Sommerproffen, sowie jede Art Unreinlichkeiten des Teints, faltige Haut verschwinden sofort durch die heilbewährte „Orient“-Creme. Entschärfungsmittel „Orient“ zur ganzlichen Vertilgung von Haaren im Gesicht etc., verhinbert den Nachwuchs zu beziehen: Frieda Hoff, Schönheitspflege-Salon, Budapest, Teréz-körút 10. 77704

Luster

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Realitäten für ficherangestellten Herrn in der Höhe von 2300 Kronen wird gesucht. Unter „Mittler 808“ an die Exp. 77808

Realitäten

Kleines Haus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ofen oder Ujpest bevorzugt. Anträge unter „S. 3. 684“ an die Exp. 77684

Grundbesitz wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit ausführlichem Exposé an Budapest Bau- u. Handels-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Rákóczi-ut 55. 50665

Kosmetik

Sommerproffen, sowie jede Art Unreinlichkeiten des Teints, faltige Haut verschwinden sofort durch die heilbewährte „Orient“-Creme. Entschärfungsmittel „Orient“ zur ganzlichen Vertilgung von Haaren im Gesicht etc., verhinbert den Nachwuchs zu beziehen: Frieda Hoff, Schönheitspflege-Salon, Budapest, Teréz-körút 10. 77704

Luster

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Lusterfabrik. Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50. Telephon. 22242

Luster, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“-Lusterfabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Illustriertes Preisverzeichnis wird gegen vorherige Einsendung von 2 K. franko zugeschriftet. 77851

Journal

Journal nöfgy. (Telephon 26-10) ...

ern ... 7808 ...

Konkurse

Pályázat. A szeghalmi kongr. izr. hitkozségek ...

Pályázótól megkívánatik, hogy magyar honosságu, egészséges ...

Próbaimdózsákra csak a meghívottak jöhettek és az utazási költségek csak a megválasztottak térítettek meg.

A megválasztott tartozik állását lehetőleg május hó 1-én elfoglalni. Szeghalom, 1916. április hó 2-án.

Grosz Arnold, hitk. elnök. 59133

Korrespondenz

Börnehmes, hübsches Mädchen ...

Bitte. Antwort unter „Probe 30“ an die Exp. 50682

Bewährte Graphologin. deuter Schrift, Charakter, ...

Westbalkhof. Lieben Brief erhalten, besten Dank. Grüsse erwidere herzlichst. 77847

Zwei nette, feine Mädchen mit Intelligenzberuf ...

Heirathsanträge. Welche wirklich sympathische, hübsche, vornehme, junge Dame ...

Witwer, 42 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht ...

Wien, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 1680 Meter. Wilhelm Schlesiinger u. Komp. ...

2. Neuwalddegger Preis. 2400 Kronen, 2300 Meter. Körnender Gestüts Repomuf (Reidl) ...

3. Miß Janna B. Rennen. 2000 Kronen, 2340 Meter. Florian Weiß' Ebebeheit (Tappan) ...

Sport.

Alager Rennen.

- Sechster Tag. -

Nach den vielen Favoritstiegen an den vorhergegangenen Renntagen erlitten heute, mit Ausnahme von zwei Rennen, die meistgewetteten Pferde empfindliche Niederlagen. Bloss die Jantovich'schen Pferde „Herodes“ und „Stornirel“, welche den Nagymarosfer, respektive den Bácsger Preis gewannen und Aufzudds bezahlten, rechtfertigten das Vertrauen des Publikums. Im Eröffnungsrennen brachte Boffy Sieg eine fast zehnfache Quote. San Gallo, der vor einigen Tagen eine große Ueberrafung brachte, gewann auch heute in leichterer Manier das Rennen. Es bezahlte mehr als sechsfaches Geld. Borosthán, Gaudeamus und Egeder, die im Kaiserpreis eine beachtenswerthe Rolle spielten, versagten diesmal. Auch die Steeplechase war mit 11 Kombattanten reich besetzt. Das Rennen selbst bot nicht viel Abwechslung. Bis zur kurzen Wand führte Hüllen mit Länge, aber er wurde halb von Billegény, der schon vor zwei Renntagen im Canter gewonnen hatte, abgelöst, und der Graf Esterházy'sche Wallach siegte verhalten mit zehn Längen. Im Verkaufrennen gab es mit Drfo einen hohen Favorit. Die Stute konnte jedoch bloss den dritten Platz befezen. Das Rennen gewann Galánta und man bezahlte eine 17 1/2 fache Quote.

Die Detailresultate waren folgende:

1. Handicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. Rittmeister L. Molnár's Boffy (G. Nagy) Erstes, Graf P. Drjich' Martha Caroline (Zafács) Zweites, Puftaer Gestüts Szántó (Katona) Drittes. Unplacirt: Vonghamp, Ranczi, Gondof, Gallo, Champagne, Labury, Kicsim. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalfateur 10: 99, Platzwetten 10: 21, 25, 30.

2. Konferenzler-Hürdenrennen. (Handicap) 5000 Kronen, 2400 Meter. Puftaer Gestüts San Gallo (Lani) Erstes, G. Fáy Galáh' Gaudeamus (Rojal) Zweites, Frau M. Gyöffy's Böld (Pinta) Drittes. Unplacirt: Banda Rudi, Egeder, Jantoché, Borosthán, Dofsluny, Madár, Kirkliffe. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalfateur 10: 61, Platzwetten 10: 24, 20, 39.

3. Phylades-Steeplechase. 3000 Kronen, 3600 Meter. Graf R. Esterházy's Billegény (Pinta) Erstes, Baron Peter Baich' Hüllen (Rojal) Zweites, A. Müller's Monte Christo (Moritz) Drittes. Unplacirt: Florsfan, Nagy ur, St. Luftle, Wafferschu, Bördörony, Ezege, Róka, Grenzer. Leicht mit 10 Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalfateur 10: 33, Platzwetten 10: 17, 24, 34.

4. Nagymarosfer Preis. 2000 Kronen, 1600 Meter. Julius Jantovich-Béján's Herodes (Szmutny) Erstes, Kornel Deji's Róza Sándor (Fregner) Zweites, A. Lópló's Orange (Popovics) Drittes. Unplacirt: Umicum, Esatár. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalfateur 10: 18, Platzwetten 10: 16, 14.

5. Verkaufrennen. 1800 Kronen, 1000 Meter. Lihac'er Gestüts Galánta (Pintér) Erstes, R. Stern's Duczi (Reinhold) Zweites, A. Lópló's Drjó (Trjubhft) Drittes. Unplacirt: Agadir, Gerde, Bördördög, Esal egyher. Mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalfateur 10: 175, Platzwetten 10: 30, 21, 11.

6. Bácsger Preis. 2000 Kronen, 2400 Meter. Julius Jantovich-Béján's Stornirel (Berczák) Erstes, Graf P. Drjich' Emilien (Zafács) Zweites, L. Timár's Fognyel (Popovics) Drittes. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalfateur 10: 19.

Wiener Trabrennen.

- Achter Tag. -

Wien, 4. April. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1500 Kronen, 1680 Meter. Wilhelm Schlesiinger u. Komp. ...

2. Neuwalddegger Preis. 2400 Kronen, 2300 Meter. Körnender Gestüts Repomuf (Reidl) ...

3. Miß Janna B. Rennen. 2000 Kronen, 2340 Meter. Florian Weiß' Ebebeheit (Tappan) ...

dichem A dieu, Hubertus, Helgett. Totalfateur 10: 61, Platzwetten 20: 29, 32, 28.

4. Peter Bellini-Preis. 4000 Kronen, 2400 Meter. D. Riedl's Morenito (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.4 Sec., Lodaß Zweites, Laßta Drittes. Unplacirt: Leopold, Lausbub, Silvery. Totalfateur 10: 87, Platzwetten 20: 70, 57.

5. Traberklub-Rennen. 2000 Kronen, 2420 Meter. Johann Schwarzinger's Jogaß (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.2 Sec., Jövon Zweites, Antonius Drittes. Unplacirt: Oh mint (als Zweiter disqualifizirt), Schwarzer Peter (als Drittes disqualifizirt). Totalfateur 10: 32, Platzwetten 20: 33, 72.

6. Pann-Preis. 4000 Kronen, 1700 Meter. Wolac'er Gestüts Meteor (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sec., Atlantic Zweites, Meltó Drittes. Unplacirt: Derwisch, Ophelia. Totalfateur 10: 20, Platzwetten 20: 27, 30.

7. Verkaufrennen. 2400 Kronen, 2420 Meter. Weherer Gestüts Marshall (Dissenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.8 Sec., Mon ami Zweites, Jursangos Drittes. Unplacirt: Mobil, Jubas, St. Carabe, Mety. Totalfateur 10: 63, Platzwetten 20: 77, 63, 157.

8. Amstettener Preis. 2600 Kronen, 2420 Meter. Georghofer Stall Gleichlang (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sec., Little Douglas Zweites, Kometa Drittes. Unplacirt: Voitshoferin. Totalfateur 10: 18, Platzwetten 20: 20, 21.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. ...

F. J. Verbócz. Ad 1. Falls es sich um einen eingewanderten Kessel handelt, wird sich kaum etwas durchzuführen lassen, ...

Abonnet, Cperjes. Dem Wechselhaber steht es frei, die Wechselforderungen gegen alle oder gegen einzelne Giranten nach seiner Wahl gerichtlich geltend zu machen. ...

ment Nr. 685932, Divékudnó Ad 1. Ausgeliefert wird er nicht, derzeit aber kann er keine Schritte in dieser Richtung unternehmen. Ad 2. Natürlich kann er verfest werden. Ad 3. Eine Eheschließung ist unzulässig. ...

Nr. 692787, Mosonkentsjano. Den für Ihren Haus- und Wirtschaftsgebrauch bis Mitte August nötigen Getreidevorrath haben Sie das Recht, zurückzubehalten. In diesem Borrath ist auch das Futter für Geflügel enthalten. ...

udvard. Das Gesuch ist an den Minister des Innern zu richten. — Szarvaster 100, Budapest. Daß der Vater für sein Kind mehr zahlt, als wozu er verpflichtet ist, erscheint bei diesen theuren Zeiten nur als natürlich. Ebenso ist es möglich, daß der Mann nicht in der Lage ist, die Erledigung des Scheidungsprozesses zu beschleunigen. Thatsächlich kann sein persönliches Erscheinen bei den Verhandlungen, an denen sein Advokat theilnimmt, die Sache nicht sonderlich fördern. Ob aber seine Abicht eine ernste sei, müssen Sie selber beurtheilen. — Abonnent 110, Szarvaster. Ist nicht meldungspflichtig. — St. M., Stubnyafüred. Auch die Schwiegermutter des eingerückten Reservisten oder Landsturmmannes hat Anspruch auf staatliche Unterstützung, falls die sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen zutreffen. — Ploni, Péterredé. Die staatliche Unterstützung ist auch für die übrigen zwei Kinder flüssig zu machen. Wegen der Ergänzung der staatlichen Unterstützung hat man sich ebenfalls an den Ortsvorstand zu wenden. — Kriegsjahr, Dunabehely. Ad 1. Falls der Handelsangestellte zum Kriegsdienst einberufen wird, ruht während seiner Militärdienstleistung der Dienstvertrag und der Arbeitgeber ist zur Flüssigmachung der Bezüge nicht verpflichtet. Nach Beendigung der Militärdienstleistung tritt der Arbeitsvertrag wieder in volle Wirksamkeit. Ad 2. Sie haben Dachrinnen anzubringen.

E. Sch., Bozsony. Ad 1. Bandaktismus — rohe Zerstückelung; rekompensieren — vergüten; repousser — zurückweisen. Ad 2. „Guter Noth“ wird da ohnedem nicht befolgt; da kann nur das Herz entscheiden. — Treue Abonnentin 52375, Budapest. Zeitschrift für Bucherfreunde, Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen, Verlag W. Drugulin, Leipzig, Königsstraße 10. Jährlich 12 Hefte 9 M. vj. — G. J., Kassa. Ad 1. Der Stoff wird nach gemacht, der Hled einmal mit einem in Terpentinöl getauchten Schwamm überstrichen, ein Stück Filtrirpapier aufgelegt und die befechtete Stelle mit einem heißen Bügeleisen überfahren. Ad 2. Firmen bedauern wir an dieser Stelle nicht nennen zu können. Ad 3. Unbestimmt. — König, Alföldi. Versuchen Sie es probeweise in kleinen Mengen mit Caramel. Das ist jedenfalls unschädlich. — Madensen, Kákofalva. Ad 1. Gut funktionierende Fallen sind noch immer das wirksamste. Beim Legen von Giften hat man darauf zu achten, nur solche auszuwählen, welche den nützlichen Hausthieren nicht schädlich werden. Bewährt hat sich ein Gemisch von Malz, Zucker und ungelöstem Kalk. Nur stelle man neben dem Mittel, das durfterregend wirkt, ein Gefäß mit klarem Wasser auf. Dieses löst im Magen der Thiere den Kalk, woran sie zugrunde gehen. Brauchbare Mittel sind ferner Meerzwiebelblätter, eingeschnitten und gerieben und in die Schlupfwinkel gelegt, auch Karbol in die Löcher gegossen, deren Geruch sie vertreibt. Ad 2. Nicht gezogen. — S. J., Dcsad. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an das Kriegsfürsorgeamt, Budapest, 9. Bezirk, Ullersstraße 1. — 25jähriger Abonnent, Budapest. Königin Marie von Rumänien ist eine geborene Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha. — A. R., Ujpest. Die Professoren Lauffer (8. Bezirk, Föhéreg Szaborgasse 10) und Prof. Wárfony (4. Bezirk, Museumring 33). — S. M., Nagybombat. Landwirtschaftliche Schule in Magyaróvár. — G. R., Budapest. In beiden Fällen gebräuchlich. — M. D., Erzsébetváros. Sie müssen sich dieserhalb an das Ministerium des Auswärtigen in Wien oder auch an die amerikanische Botschaft in Wien wenden. — S. S., Kárá. Ad 1. Kibibei: Diese löst man 15 Minuten in Wasser und gibt sie mit frischer Butter auf den Tisch. Vor dem Anrichten muß man jedoch jedes Ei prüfen, ob nicht etwa ein angebrütetes darunter ist, indem man es an der Spitze ein wenig öffnet. Ist das Eiweiß bläulich und hell, so ist das Ei gut, hat es hingegen eine gelbliche oder weiße Farbe, so ist das Ei angebrütet und muß weggeworfen werden. Ad 2. Nicht gezogen. — Stefane, Budapest. Erst Reutphen mit Benzol und dann solange mit Seifenwasser nachmalchen, bis die Flecken verschwunden sind. Wirkt Seifenwasser allein nicht, so ist diesem etwas Aeskallauge zuzusetzen. — R. G., Késmárk. Ad 1. Phosphorsäure Kalkdüngung ist von mineralischen Düngern für kleine Flächen der beste und verthvollste. Die Phosphorsäuredüngung fördert Fruchtbarkeit und frühe Reife. Da sie das Wachstum nicht begünstigt, so verbessert sie im Allgemeinen auch nicht die Menge, wohl aber die Güte des Ertrages. Ad 2. Das Düngerpräparat ist fertig erhältlich und ist frei von schädlichen Nebenbestandtheilen. Neben Stallmist werden etwa 100 bis 120 Gramm auf das Geviertmeter gegeben. Ad 3. Schließlich bilden Lage und Bodenverhältnisse eine Rolle. Die richtige Wahl der Düngung hängt auch von diesen ab. — Kastanienbraun. Ad 1. Wir möchten in diesem Falle hier keinem Hausmittel das Wort reden, da nicht weiter herumprobiert werden sollte, um die Sache nicht noch weiter zu verderben. Auf einmal ließe sich das gewünschte Ergebnis auch nicht erreichen. Sie müssen sich eine tüchtige Friseurin kommen lassen, die in solchen Dingen bewandert ist. Ad 2. Welcher Art sind die Flecken in dem Stoffe? Ad 3. Von Balduin Groller ist Verschiedenes im Buchhandel erschienen. Ad 4. Nicht erschienen. — S. E., Trensen. Naturkernseife: Ansatz zum Sieden 400 Theile Talg, 600 Theile Leinöl; Färbung 25 Theile Palmöl. — J. P., Komolcsentgyörgy. Ad 1. Sie müssen sich in beiden Fällen an das Ungarische Rothe Kreuz, Budapest,

Wahnergasse 38 wenden. Ad 2. Geflügelzuchtanstalt, Gödöllő. — J. P., Zagziba. Meistens kommt der garstige Geruch von hohlen Zähnen; seltener von einem schlechten Magen. Aber auch die Mandeln und die Nase können Schuld haben. Es ist also eine genaue Munduntersuchung notwendig. Als Mittel dagegen gibt es nur die geeignete ärztliche Behandlung. Durch Gurgelungen mit einem aromatischen mentholhaltigen Mundwasser und durch öfteres Zergehenlassen von Pfefferminztabletten kann man den garstigen Geruch allerdings etwas verdecken, aber nicht beseitigen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. J., Ujjanik, — St. v. S., Temesvár, Erzsébetváros, — St. S., Csöbstelek, — Alter Abonnent, Zsolna, — K. I.-né, Budapest, — Alter Abonnent, Csejte, — F. S., Börösberény, — G. Bucsan, — J. B., Békány, — Sp. Baroscház, — Hoffnungsvoll 20, — E. W., Pélmónostor, — P. G., Bonyhád, — Nagysurány, — M. S., Szemlai, — Uffizienarzt, Kolozsvár, — B. A., Fehérvári-ut, — B. J. 255, — Theodor, Budapest, — R. G.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. April Abends 6 Uhr bis 3. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Weizenkleie, and Totale.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. April 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn blieb das Wetter heiter, trocken, milde und ruhig. Das Maximum von + 22 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 1 Gr. C. in Boifalu. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien + 8 Gr. C., Lemberg + 5 Gr. C., Berlin + 11 Gr. C., Brüssel + 8 Gr. C., Stockholm + 8 Gr. C., Sarajevo + 6 Gr. C., Sophia + 7 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm. Rows include: Ungvár, Késmárk, Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zagreb, Fiume, Nyiregyháza, Nagyvárad, Szeged, Temesvár, Kolozsvár, Nagyszombat, Tátrafüred, Komárom, Sopron, Cirkvenica, Eszék, Debrecen, Kecskemet, Orosháza, Zombolya, Versoz, Orsova.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 21 Gr. C., das Minimum hingegen + 5 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Centimeter, 4. April, Centimeter. Rows include: Danubius, Donau, Rijn, Wien, Bosny, Komárom, Eger, Budapest, Bats, Baja, Mohács, Bombas, Ujpest, Rimony, Pancsova, Békk, Drenova, Orfova, Waag, Jolna, Trencsen, Szeres, Raab, Sávár, Győr, Trau, Baross, Jány, Bacs, Elegg, Gabe, Nagam, Sziget, Mitrovica.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C. Temperatur nach Celsius. * Eiswasser, ? unbestimmt.

Meghívó

a Budapesti Textilművészeti Műhely részvénytársaság által 1916. évi április hó 13-án, délután 6 órakor, Budapest, dr. Berczeli Harry ur irodájában (V. ker., Széchenyi-utca 1. sz., III. em. 26) tartandó

rendes közgyűlésre.

- Napirend: 1. Az igazgatóság jelentése. 2. A felügyelőbizottság jelentése. 3. A mérleg és nyereség-veszteség-számla megállapítása, határozathozatal a veszteség fedezésére vonatkozólag és a felmentvény megadása az igazgatóság, valamint a felügyelőbizottság részére. 4. A felügyelőbizottság díjazásának megállapítása. 5. A felügyelőbizottság választása. 6. Az alapszabályok 7. §-ának megváltoztatása. Azon részvényesek, akik a közgyűlésen részt venni kívánnak, tartoznak részvényeiket összes le nem járt szelvényeikkel együtt a közgyűlést megelőzőleg legalább 3 nappal a vállalat irodájában (Budapest, V. Csáky-utca 14. sz.) letenni.

Az igazgatóság. Mérlegszámla 1915. december 31-én. Vagyoni: Pénztárkészlet 37.91 K; Árukészlet 693.04 K; Adósok 10,507.66 K; Átmeneti tételek 2500 K; Veszteségért 2632.33 K; Összesen 16,370.94 K. Teher: Részvénytőke 10,000 K; Hitelezők 6370.94 K; Összesen 16,370.94 K.

Nyereség- és veszteségszámla 1915. december 31-én. Veszteség: Üzleti költségek 6444.83 K; Jutalék 26.50 K; Összesen 6471.33 K. Nyereség: Árnyereség 3491.19 K; Kamatok 198.24 K; Mult évi nyereség-áthozat 149.57 K; Veszteség 2632.33 K; Összesen 6471.33 K.

Az igazgatóság. Megvizsgáltuk és rendben találtuk. A felügyelőbizottság. Tisztelt közgyűlés!

A kereskedelmi törvény 195. §-ában foglalt rendelkezésnek megfelelőleg az elmúlt 1915. évben ellenőriztük az igazgatóság ügykezelését, a társaság könyveit, iratait és pénztárát ismétellen megvizsgáltuk és tisztelettel jelentjük, hogy az igazgatóság eljárása mindenben a törvényeknek és az alapszabályoknak megfelelő volt.

A mérleget és a nyereség-veszteségszámlát megvizsgáltuk, azokat helyeseknek és a társaság könyveivel egyezőeknek találtuk. Az igazgatóságnak a kimutatott 2632 K 33 l veszteség mikénti fedezésére vonatkozó indítványához hozzájárulunk.

Indítványozzuk, hogy ugy az igazgatóságnak, mint nekünk a felmentvényt megadni méltóztatassék Budapest, 1916. márczius 31-én.

A felügyelőbizottság.

GELD DARLEHEN auf Lose, auf Papiere, welche an der Börse notirt sind und auf Kriegsanleihe geben wir jeden Betrag. Versetzte oder auf Raten gekaufte, noch nicht abgezahlte Lose lösen wir aus und belehnen dieselben. Die Nummern der Lose bestätigen wir. Das Darlehen kann in Raten getilgt werden. Sofortige Erledigung. Beifeld Bankház, Budapest, Károly-kört 1/J. Besteht 41 Jahre.

Russ. Sardinien (Pickled-Heringe) in Gläsern u. Emailtöpfen, Liptauer Käse und Arbeiter-Käse liefert Oberungarische Käse- u. Fischkonserven-Fabrik Vágbeszterce, Oberungarn

MÖBELKREDIT Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwaarenhaus Balázs és Társa, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise bloß 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten. Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

Allerlei.

(Die Herzengüte der Ebner-Eschenbach.) Es war im Frühjahr 1908, als die Ebner durch einen gemeinsamen Freund gebeten wurde, sich bei dem Herausgeber der „Deutschen Rundschau“ für eine junge Dichterin zu verwenden...

(Ein neuer belgischer Skandal.) In Paris wurde, wie bereits gemeldet, der Attaché bei der dortigen belgischen Gesandtschaft Van den Bulcke unter der Beschuldigung verhaftet, die Gesandtschaftskasse nachlässig erbrochen und daraus die Baarsumme von 150,000 Francs geraubt zu haben...

ein, wodurch das peinliche Aussehen dieses neuesten Standals erhöht wird.

(Durch Vermittlung der Czarin-Mutter aus russischer Gefangenschaft befreit.) Aus Pfinders wird dem „Tiroler Anzeiger“ berichtet: Der Mediziner Johann Lamprecht von hier war als Landeschirurg eingedrückt und diente in Galizien...

(Der „Poilu“ als Einsiedler.) Von dem romantischen Dasein eines französischen Deserteurs, der in einem verborgenen Winkel der Wälder in der Gegend von Toulouse aufgefunden wurde, weiß der „Matin“ zu berichten...

die ganze Gegend in Aufregung brachte, den Kriegsmüden „Poilu“ fest, der alsbald nach dem nächsten Militärgefängnis übergeführt wurde.

(Einführung der deutschen Sommerzeit.) Aus Berlin wird geschrieben: Bekanntlich erwägt die deutsche Regierung seit einiger Zeit die Absicht, eine Verordnung zu erlassen, daß vom 1. Mai d. J. ab die Stundenzeit um eine Stunde vorgezogen wird...

(Ein bishen Krieg für den Hausgebrauch.) Der Bürgermeister einer Gemeinde in Mittelfrankreich, so erzählt die „Liberté“, setzte es durch, daß zwei von seinen drei Söhnen in Kriegswerkstätten untergebracht und so vor den Gefahren der Front bewahrt wurden...

(Der Vespertrunk.) Herr Sonnleithner betritt zur „Zausen“zeit sein Stammcafé in der Leopoldstadt. Der Kellner eilt dienstfertig herbei, bedeutet ihm aber, daß es heute in Folge Milchknappheit nur schwarzes Malta gebe...

Der Diamant.

— Daß dies keine Lüge ist, wissen Sie so gut wie ich, lachte Jadd. In der ganzen Umgebung von Bembbridge sprach man ja nur von Ihnen und Greenbough, Sie närrisches Geschöpf, Sie! Ich selbst bin erst heute von dort zurückgekehrt und habe Alles mit eigenen Ohren gehört...

Mit diesen auf gut Glück gesprochenen Worten hatte er den Nagel auf den Kopf getroffen. Sonia sprang wieder auf; ihr Athem ging heftig, ihr Gesicht war aschfahl, als sie mit heiserer Stimme ausrief: — Er hat mich nicht betrogen!

— Dann weiß ich wirklich nicht, wie Sie ein solches Vorgehen nennen, sprach Jadd mit verschränkten Armen und blickte sie gelassen an. Er erprekte oder entlockte Ihnen das Geheimniß, daß Leopold Bergensstrom Sie nur deshalb nach Ribersdale-Court geschickt hatte, damit Sie den Diamanten stehlen...

Die großen, schwarzen Augen der Frau waren auf Jadd gerichtet. Sie athmete schwer, machte aber keine Bewegung, die darauf hingedeutet hätte, daß sie die Darstellung für eine Lüge halte.

— Sie hätten viel besser daran gethan, Madame Sonia, den Vorschlag des Herrn Straight anzunehmen, statt ihn einzusperrn und zu entlassen! Damit kamen Sie nur den geheimen Wünschen Greenbough's nach; ja, die Frauen gehen niemals logisch zu Werke, sondern denken viel zu viel an uns Männer, fügte Jadd hinzu.

Sonia biß die Zähne zusammen, ihre gefesselten Hände zuckten nervös. Straight saß mit gekreuzten Beinen auf einem Stuhl und lauschte voll aufrichtiger Bewunderung den Worten des Detektivs. Langsam, aber sicher gab die Russin dem

Zauber nach, denn Jadd's Märchen auf sie ausübte, das er mit staunenswerther Geschicklichkeit aus wirklich vorkommenden Thatsachen, aus Vermuthungen und Voraussetzungen zusammenstellte.

— Wenn das kein Betrug ist, Madame, so haben Sie die Güte, mir zu sagen, was Sie unter Betrug verstehen, fuhr der Detektiv sehr langsam und deutlich sprechend fort, damit ihn die Frau nicht mißverstehen. Robert Greenbough hätte gar zu gern seine schöne, kleine Cousine, das Fräulein Dora, geheiratet; doch er hatte kein Geld. Sein Onkel wollte selbstverständlich nichts wissen von dieser Verbindung...

Der Vortrag und die Sprache Jadd's wirkten so überzeugend, schienen so das Gepräge der Wahrheit an sich zu tragen, daß sogar Straight einen Moment dachte, es müsse etwas Wahres an der Geschichte sein. Erst als ihn ein rascher Seitenblick des Detektivs traf, merkte er, daß er sich im Irrthum befinde.

Im nächsten Augenblick war der Zwang, den sich Sonia auferlegte, gebrochen gleich dem Damm, der dem Druck der heranbrausenden Wassermassen nicht mehr zu widerstehen vermag. Flüche und Verwünschungen in allen Sprachen stühten über ihre Lippen. Mit einemmale war ihr Sprechvermögen wiedergekehrt. Sie raute in des Wortes strengstem Sinne und überhäufte Greenbough, Jadd und Straight mit den ausserlesenssten und beleidigendsten Schimpfwörtern.

Jadd hatte sich gesetzt und wartete ruhig, bis sich der Sturm gelegt haben würde, während sich Johann Straight die Ohren zuhielt, um möglichst wenig von dem Lärm zu vernehmen. Er verstummte ebenso rasch, wie er ausgebrochen war, und leuchtend vor Aufregung wendete sich Sonia zu Jadd:

— Können Sie ihn verhaften und ins Gefängniß werfen lassen, wenn Sie so trefflich unterrichtet sind? Und wenn er im Gefängniß sitzt, kann er sie doch nicht heirathen? Oder ja? Ihre Wuth war mit einemmale in Bosheit umgeschlagen.

— Natürlich kann ich das, sagte Jadd, wenn Sie uns behilflich sind, ihn zu überführen.

— Nehmen Sie mir die Fesseln ab, rief Sonia leuchtend vor Wuth. Befreien Sie mich. Ich werde Ihnen geben, was Sie brauchen.

Sie hielt die Arme Jadd hin, der, einen blitzschnellen Blick auf Straight werfend, ihr mit sachverständigem Griff die Fesseln abnahm.

— Ah, das thut wohl! murmelte Sonia erleichtert aufathmend. Sie faltete einen Moment die Hände, als wollte sie dagegen protestiren, daß ihr solche Unbill widerfahren, schob darauf den Fauteuil, auf dem sie gesessen, beiseite und entnahm dem dahinter befindlichen Versteck eine schwarze Ledertasche.

Straight verfolgte jede ihrer Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Seine schönen Augen strahlten. Sonia holte aus dem Leibchen, das sie unter dem Männerrock trug, einen kleinen Schlüssel, den sie an einer dünnen Summischnur vom Halse herunterhängen hatte, sperrte die Tasche auf und begann unter einer ganzen Menge von Schriften zu suchen.

Jadd stand in ihrer nächsten Nähe und es entging ihm keine ihrer Bewegungen; doch brachte er es fertig, unauffällig zu Straight zu treten und ihm zuzuschnurren:

— Zeigen Sie kein übermäßiges Interesse, sonst könnte sie merken, daß nicht Alles richtig ist; sie ist ein wahrer Satan an Schlaueit... Ueberlassen Sie sie ganz mir; Sie selbst setzen sich ruhig auf einen Stuhl.

Nach einigem Suchen brachte Sonia zwei Briefe zum Vorschein, richtiger gesagt, einen Zettel und ein großes Briefpapier. Sie betrachtete beides aufmerksam, dann reichte sie den Brief dem Detektiv.

— Da Sie so Vieles von ihm wissen, so werden Sie gewiß auch seine Schrift kennen, sagte sie dabei.

Straight fiel es sehr schwer, eine gleichgültige Miene zu zeigen. Mit gekreuzten Beinen saß er da, während Jadd das Papier, das man ihm reichte, an sich nahm und durchlas.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 5. April 1916.

Neues Pester Journal

Seite 16

Nemzeti Színház.
Sok hűbó semmiért.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Shakespeare.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.
A kávéház.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Nádas Sándor.

Tibanyi	Ceortos
A mama	Kende
Ilona	Varsányi
Jolán	Gombaszögi
Viktor	Szerényi
Sanyi	Sarkadi
Heilerné	Harsaszy
A titokzatos A-né	Mészáros
Gyula, főpincér	Huszár
A szabasszony	Kész
A szakácsné	Serák
A londoner ur	Ditrói
A bói	Kemenes

Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
Mágnás Miska.

Operette 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor verseire szerelte: Szirmai Albert.

Korláth, gróf	Latabár
Korláth Lotfi	Gerő
Rolla grófnő	Lábass
Gida, szék	Szabolcs
Rócsay Mikszai	Horváth
Marcia	Skultéty
Miksa	Fedák
Fele	Hátkai
Mertia	Také
Jella, grófnő	Simándi
Baracs Iván	Király
Kati, szakácsné	Erdel
Harcos	Róder
Jucsa	szolgálok

Kezdeté 8 órakor.

Népopera.
Évárdström Valborg operaszeneként fellépésével.

Hoffmann meséi.
Fantasztikus opera 3 felvonásban, 5 képből. Szövegét írta: Jules Barbier. Fordította: Yvrad Antal. Zenéjét szerelte Jacques Offenbach.
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.
Egy magyar nábob.

Színhátiék 3 felvonásban. Jókai Mór regényéből színpadra írta: Hevesi Sándor.

Kárpáthi János	Törzs
Kárpáthi Abellino	Molnár
Kis Miska	Földvári
Horhi Miska	Horvoss
Kalotai Friczi	Székeres
Kutyfalvi Bandi	Kardos
Varga Péter	Réthey
Palkó, öreg hajdú	Körmendy
Vidra, cigány	Gyergyói

Kezdeté 8 órakor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Elisabethring 31. Jeden Abend 8 Uhr
Ezred Nagy mit Conférencen, Hedda Vernon „Der Artistenball“. Operette, Text von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Mezei, Kornelia Fábrián, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 6. April, „A fejedelm“, „A fehér felhő“. Freitag, 7. April, „Az aranykemény“, „A fejedelm“, „A fehér felhő“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A velencei kalmár“, „A fejedelm“, „A fehér felhő“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 6. April, „A hegyek alján“. Samstag, 8. April, „Traviata“. Sonntag, 9. April, „A nürnbergi mestermunkások“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 6. April, bis inkl. Samstag, 8. April, „Mágnás Miska“. Sonntag, 9. April, Nachm. „Legénybucsu“, „A fejedelm“, „Mágnás Miska“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-utca 17.
Das grandiose Abschieds-Programm.
16 Attraktionen.
Bitte pünktlich im eigenen Interesse zu erscheinen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 9. April zwei Vorstellungen.

Mozgóképek - Otthon.
VI., Teréz-körút 28. Telefon 144-98.

Heute, Mittwoch: in Saktigen Sittendrama
Erna Morena Höhenrausch.
Nur heute und morgen Hedda Vernon in ihrer neuesten Kreation. Maria Niemand, Lebensbild in 4 Akten.
Die Hivalon, Amerik. Filmspann in 2 Akten.
Beginn der Vorstellungen: Nachmittag 4, 6, 8 und 10 Uhr.
Tageskassa Vormittag von 11 bis 1, Nachmittag von 3 Uhr an.

Uránia Színház.
Az ellenséges front mögött.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Orfeum.

VI., Nagymező-utca 17
Direktor: Imre Waldmann, A nagybácsi.
Operette in 1 Akt von Géza Vágó. Musik von Jenő Virányi.
Personen:
Der Onkel Gyárfás
Der Klaviermeister Baumann Mizzi S. Lukács
Irma T. Hollós
Der Dichter Szepessy
Der Maler Várdai

In der Künstleragentur.
Musikalischer Scherz von Géza Vágó. In den Hauptrollen: Lukács, Hollós, Gyárfás, Baumann. Ferner: Strathmore, Wilh. Pantzer, Los Jerar, Fr. Singer, Renner, Liu Lus, Gyárfás, Baumann, Hollós, Lukács.
Anfang 8 Uhr.

OMNIA

MOZGÓKÉPPALOTA.
Montag zum ersten Male!

Der Roman eines Mädchens.
Lebensbild, 3 Akte.

Meine Frau ist Witwe.
Lustspiel, 3 Akte.

Die fortlaufende Vorstellungen beginnen Nachm. um 5, 7, 9 und um 10 Uhr. Karten- vorverkauf: Vorm. 10-1/2 und Nachm. von 3 Uhr ab.

WINTERGARTEN.
Nagymező-utca 22-24.
Beginn präzis 1/8 Uhr!
Hansi Niese als Gast in einer sehr amüsanten Posse mit Gesang Ausser ihr treten auf: Aranka Molnár, Ludwig Gellert, Dr. Alexander Bändesi, Ujvári mit neuen Soli, Ferike Szalontai mit frischen Zuschauerraum-Mätzchen. Lili Kovács mit neuen Liedern.
Hildegard, Jackson, Hagedes und Biller.

Vilmos császár - Mozzó
(The Royal Vio)
Városliget.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 3., 4. und 5. April: Kriegsberichte.
Die Stunde der Vergeltung. Drama in 2 Akten.
Süss ist die Rache. Humoristischer Akt „D. 14“ der Schreckenszug. Sensationeller Harry-Film in vier Akten.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26.

Henny Porten
Siegende Liebe
Drama in 4 Akten.

Das Kind meiner Tochter
Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellungen um 1/9 Uhr.

„NÉPFÖLKELŐK.“
„MIZZI“, Separée-Szene von Michael Novák.
Roth-Weiss-Grün.
Im I. Stock KASINÓ MULATÓ Auftritte der besten Gesang- und Tanz-Nummern. Anfang 1/10 Uhr.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-22
Jeden Abend 8 Uhr bei Kriegspreisen das sensationelle April-Programm.

Hedda Vernon
die schönste Kino-Primadonna. Persönliches Auftreten in einem Filmsketch (Bühnen- u. 4 Filmszenen) „Der Artistenball“ Operette. Text von Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, János Papp, Eugen Medgyaszay, Steff Sándor, Ilonka Mezei und sämtliche Theater- und Variété-Attraktionen. Morgen, Donnerstag, den 6. April, Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung bei billigen Preisen mit dem Auftreten von Hedda Vernon. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich. Im Biercafé beginnt das neue Schlagerprogramm halb 10 Uhr und ist um halb 1 Uhr zu Ende. Warme Küche.

National ROYAL ORFEUM
VII., Erzsébet-körút 31.

Morgen, Donnerstag, den 6. April Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung bei billigen Preisen.

Mit dem persönlichen Auftreten Hedda Vernon der berühmten Kino-Primadonna. Bros Küttert, die unübertrefflichen Artisten, Rubens, Transparentmalerei, Hermine Solti, Eugen Virágh, János Papp, Eugen Medgyaszay, Steff Sándor, Ilonka Mezei.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-18.
Kezdeté pont 8 1/4 órakor. Estenként két színger-böhszét 9 órakor **Kakuk! Kakuk!** 9 órakor Böhszét. Irta: Glinger és Tauszig. Ford. és átdolgozta: Steinhardt.

11 órakor **„APUKA“** 11 órakor Vígjáték. Irta: Glinger és Tauszig. Fordította: Gergely Lajos. Vasárnap délutáni előadás fél helyárral. Kezdeté fél 4 órakor. Uj kuplék és mutatványszámok. Jegyek d. o. 10-től 1-ig és d. u. 8-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrásy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.
Anfang Abends 1/9 Uhr.

Gastspiel **BERTA KORNAL** und **Julius Kabos** in der Operette **„Maison Karolin.“**

Ausserdem 6 Variété-, 6 Cabaret-, 6 Tanz-Attraktionen. Von 11 Uhr Tanzvorstellung mit freiem Eintritt.

WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Jeden Abend Punkt 9 Uhr

Hansi Niese als Gast in der lustigsten „Treu, fleissig und ehrlich“ Gesangsposse.

Ferner treten noch auf: Emil Guttman Mitglied des Raimund-Theaters, Aranka Molnár, Gabriele Makai Karl Ujvári, Margit Bolesnay, Vilma Gombócz und das grossartige Variété-Programm.

Anfang der Vorstellung halb 8 Uhr.

Krankenfahrräder

für Invalide und Amputierte in eleganter und garantirt solidester Qualität. Kunstfüsse, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Krücken und Krückstöcke sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege fabrizirt und liefert zu Original-Fabrikpreisen

J. KELETI
Fabrikant hygien. Krankennöbel u. orthopäed. Apparate BUDAPEST, VI., Koronaherzog-utca 17.
Neueste illustr. Jubiläums-Preisliste gratis und franko.



Klaviere, Pianinos

kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma

Michael Reményi,
Budapest, Király-u. 58.
Telefon 87-84. Telefon 87-84.

Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.

Preisliste gratis.



Veredelte und amerik. Reben

liefert in vorzügl. Qual. und billig

Fr. Caspari

Mediasch (Siebenbürgen).
Preisliste gratis.

Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen an Stunden nach „Cannabin“ 1 Flasche K. 1.50, mit Postespesen Gebrauch von „Cannabin“ K. 2.—, 3 Fl. franko K. 4.50. Ueberall erhältlich oder Bestelldresse: Dr. Flesch E. Apotheke, Győr.

Mundharmonika - Garnitur
nur 3 Kronen. Dieselbe in feinerer Ausführung 4, 5 und 6 Kronen.

WAGNER
„Hangszer-Király“,
Budapest, József-körút 15.
Verlangen Sie Preisocourant.

Vorschuss ist einzusenden.

Echte Brünnener Stoffe
Frühjahrs- und Sommerfaçon 1916

!! Solange der Vorrat reicht!!
1 Supon 3-10 m lang, kompl. Herrenanzug (Kod, Hoje und Gilet) gebend, Salonanzugstoffe, Ledererzierstoffe, Sportanzugstoffe, Seidenfaunngarne, sowie

Damenstoffstoffe
versendet zu den billigsten Fabrikpreisen die als zeich und solid bestkannnte Tuchfabriktsniederlage

Siegel-Zmhof in Brünn
Wasser gratis und franko.

Die Vorteile der Privatfabrikstoffe am Fabrikort und direkt bei der Firma Siegel-Zmhof zu beziehen, sind gegenwärtig bedeutender als je. Durch rechtzeitig vorgenommene Materialbestellungen sind wir auch heute noch in der Lage, unseren P. T. Kunden eine zeitige Auswahl der besten und preiswertesten Stoffe zu bieten. Schnelligkeit und aufmerksame Ausführung aller Aufträge garantiert.

Cs. kir. szab. déli vaspálya-társaság.
6878/R. szám.

H I R D E T M É N Y.
A talált tárgyak és kézbesithetlen küldemények töltyévi április hó 10-és 11-én, délelött 9 órakor, Budapest állomásunk teheráru-raktárában az idevágó határozmányok alapján elárvereztetnek, mihez a venni szándékozók ezennel meghivatnak.

Budapest, 1916. évi márczius hó 31-én.
Az üzletgazgatóság.

Dr. Mitzger

berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen
Budapest, József-körút 3.

Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte „Ehrlich 606“-Kuren. Blutuntersuchung. In Folge der vollkommenen Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionellen, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienter aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

LASTAUTOS

MIT NEUER VOLLGUMMIBEREIFUNG vom Lager lieferbar.

H.A.R.T

BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 8. SZ.
Telefon: 91-57.